

Gesamtbericht

Förderbereichsevaluation Ländliche Entwicklung / Naturressourcenmanagement Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Synthesebericht aus Desk-Studie und Fallstudien

Teil II - Anhang

Erstellt von:

FAKT GmbH

**Birgit Kundermann
Carsta Neuenroth
Alexandra Pres
Thomas Schwedersky**

Die Verantwortung für die Inhalte der Studie liegt bei den Gutachterinnen und dem Gutachter. Die darin vorgenommenen Bewertungen spiegeln nicht unbedingt die Einschätzung des EED wider.



**Beratung für Management,
Bildung und Technologien GmbH**

Gesamtbericht

Förderbereichsevaluation

Ländliche Entwicklung / Naturressourcenmanagement

Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Synthesebericht aus Desk-Studie und Fallstudien

Teil II - ANHANG

November 2011

Erstellt von:

FAKT GmbH

Birgit Kundermann
Carsta Neuenroth
Alexandra Pres
Thomas Schwedersky

Hackländerstr. 33
D-70184 Stuttgart

Im Auftrag von:

Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Programm - Qualifizierung (PQ)

Ulrich-von-Hassel-Str. 76
53123 Bonn

Inhaltsverzeichnis

A	Terms of Reference	1
B	Ablauf der Förderbereichsevaluation	6
C	Quellen	8
C1	Benutzte Literatur	8
C2	Benutzte Webseiten	9
C3	Liste der konsultierten Personen (Deskphase)	10
D	Untersuchungsgegenstand	11
D1	Ausgangs-Grundgesamtheit	11
D2	Einzelprojektanalysen	14
D3	Fallstudien	16
D4	Verwendete CRS – Codes für die Grundgesamtheit	17
D5	Auswahl der Grundgesamtheit	18
D7	Ziehung der Fallstudien	22
E	Ergebnisse der Bestandsaufnahme	29
E1	Übersicht der identifizierten Zielkategorien	29
E2	Details Bestandsaufnahme Afrika	30
E3	Details Bestandsaufnahme Asien	31
E4	Details Bestandsaufnahme Lateinamerika	32
E5	Details Bestandsaufnahme Projekttypen	33
E6	Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Maßnahmen-Inhalte nach Region	34
F	Arbeitshypothesen zum Wirkungsgefüge NRM	35
G	Vorläufige Grobeinschätzung der Arbeitshypothesen zum Wirkungsgefüge nach Einzelprojektanalysen	37
H	Offene Fragen aus der Desk-Studie	39
I	Übersichten Methoden Fallstudien	40
J	Übersichten Fallstudien	42
J1	Ziele der Fallstudien-Projekte	42
J2	Zielgruppen der Fallstudien-Projekte (eigene Erhebungen)	43
J3	Übersicht Wirkungen der Fallstudien-Projekte (eigene Erhebungen)	44
J4	Wirkungen der Personalentsendung	46
K	Zusammenfassungen Fallstudien	48
K1	Äthiopien - EECMY	48
K2	Indonesien - BIOCert	52

K3	Mosambik – ORAM	57
K4	Paraguay - CIPAE	61
K5	Indien – Accion Fraternal (Draft Version).....	64
K6	Aserbaidschan – GABA (reguläre Evaluation mit Fallstudie)	68
K7	Indien – SEDS (reguläre Evaluation)	72

A TERMS OF REFERENCE

Evangelischer Entwicklungsdienst e.V., PQ, Evaluationsstelle

Förderbereichsevaluation Ländliche Entwicklung / Naturressourcenmanagement, Phasen Feldstudie und Synthese

Stand 17.02.2011

1. Hintergrund

In den zwischen dem BMZ und den kirchlichen Zentralstellen vereinbarten „Leitlinien zur ziel- und wirkungsorientierten Erfolgskontrolle im Bereich der Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen“ (13.07.2009) - dort Nr. 2.2 „Förderbereichs/-regionen-Ebene“ - sind Evaluationen auf Förderbereichsebene der Z-Stellen vorgesehen. Ungeachtet der Frage, wann die Leitlinien in Kraft treten, hat die Leitung des EED beschlossen, in 2010/2011 den Förderbereich „ländliche Entwicklung“ fokussiert auf den Teilbereich Naturressourcenmanagement evaluieren zu lassen. Besonderes Interesse besteht an der Frage der Wirksamkeit der Förderung.

2. Gegenstand und Ziele der Evaluation

Die Evaluation hat den EED-Förderbereich „Ländliche Entwicklung“ als Gegenstand und fokussiert hier den Teilbereich Naturressourcenmanagement (NRM). Eine weitere Eingrenzung erfolgt auf die relevanten Projekte der internationalen finanziellen Förderung des EED, die mit einem Schlussverwendungsnachweis (SVN) zwischen 1.1.2007 und 31.12.2009 abgeschlossen wurden. Nach Stand November 2010 bilden 77 Projekte die Grundgesamtheit. Weiterhin sollen die Ergebnisse der vom EED beauftragten Studie „Wie Personalvermittlungen wirken“¹ in die Synthese der Evaluation einfließen.

Ziele der Förderbereichsevaluation sind:

- a) Eine unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit der Förderungen, die im EED-Förderteilbereich „Ländliche Entwicklung, Naturressourcenmanagement“ zusammengefasst sind, liegt vor.
- b) Es liegt ein Beitrag zu einer verbesserten und anspruchsvolleren Rechenschaftslegung auf einer oberhalb von Einzelvorhaben liegenden Ebene vor.²
- c) Konkrete Empfehlungen für die strategische und organisatorische Weiterentwicklung des Förderteilbereichs Naturressourcenmanagement als Teil des Förderbereichs Ländliche Entwicklung liegen vor.

Die Evaluation setzt sich aus folgenden Teilschritten zusammen:

¹ EED, Hrsg: „Wie Personalvermittlungen wirken – Evaluation des Personaldienstes „Dienste in Übersee“ des Evangelischen Entwicklungsdienstes am Beispiel der Vermittlung von Fachkräften an Partnerorganisationen aus dem Bereich ländliche Entwicklung in Lateinamerika“, Hauptgutachterin: Elke Rusteberg, Co-Gutachterin: Fressia Camacho, Bonn 2010.

² In Anlehnung an die unter Nr. 1 genannte Leitlinien, dort Nr. 2.2

1. einer Desk-Studie, in der die Dokumentation zu den Projekten analysiert wird und nicht verschriftliches Wissen zu den Projekten innerhalb des EED abgefragt wird;
2. einer Feldstudie, in der 6 ausgewählte Projekte vor Ort besucht und Erhebungen bei den Partnerorganisationen und Zielgruppen durchgeführt werden, um offene Fragestellungen, die sich aus der Desk-Studie und den Befragungen im EED ergeben, zu beantworten;
3. einer Synthese der Ergebnisse der Desk-Studie und der Feldstudie, die eine Rechenschaftslegung auf einer oberhalb von Einzelvorhaben liegenden Ebene (im Förderteilbereich) ergibt und die Empfehlungen hinsichtlich der weiteren Förderung von Aktivitäten im Bereich Naturressourcenmanagement / ländliche Entwicklung enthält.

Für Teilschritt 1 ist bereits eine Desk-Studie durchgeführt. Dabei wurde nach Plan:

- a) eine Bestandsaufnahme der Förderpraxis des EED im Bereich „Ländliche Entwicklung“ fokussiert auf den Teilbereich Naturressourcenmanagement vorgenommen;
- b) ein hypothetisches Wirkungsgefüge auf der Grundlage der bewilligten Anträge und der Projektdokumentation der vom EED geförderten Projekte der Partnerorganisationen erarbeitet;
- c) eine unabhängige Einschätzung (nach DAC-Kriterien) der Wirksamkeit der im Förderteilbereich geförderten Projekte auf der Grundlage der vorliegenden Projektdokumentation (Evaluationen, Fortschrittsberichte) vorgenommen;
- d) offene Fragestellungen in Bezug auf Wirksamkeit, die für Lernen und insbesondere die Rechenschaftslegung wichtig sind und deshalb im Rahmen der Feldstudie untersucht werden sollen, identifiziert, und
- e) konkrete Vorschläge für die Auswahl der Projekte für die Feldstudie und das methodische Vorgehen in dieser Feldstudie erarbeitet.

Die Teilschritte 2 und 3 (Feldstudie und Synthese) bauen auf den Ergebnissen der Deskstudie auf.

Folgende Ziele sollen auf der Grundlage der Deskstudie mit den in diesen TOR beschriebenen Vorhaben erreicht werden:

- a) **Feldstudie:** Aus der Desk-Studie resultierende offene Fragestellungen bzgl. des Beitrags von EED-geförderten Aktivitäten im Naturressourcenmanagement zu einer besseren Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und damit zu ländlicher Entwicklung und Armutsminderung sind – im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten (Fallstudien, ggf. Umfrage) - beantwortet und die entsprechenden Wirkungshypothesen sind überprüft. Die Feldstudie leistet somit einen Beitrag zu einer verbesserten und anspruchsvolleren Rechenschaftslegung³ über die Wirksamkeit der vom EED geförderten Maßnahmen.
 - Es liegen Fallstudien zu einer angemessenen Anzahl von Einzelprojekten vor, die eine unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit der Förderungen, die im EED-Förderteilbereich „Naturressourcenmanagement“ zusammengefasst sind, ermöglichen.

³ Siehe unter Nr. 1 aufgeführte Leitlinien unter Nr. 2.2

- Die Fallstudien leisten Beiträge für konkrete Empfehlungen für die strategische und organisatorische Weiterentwicklung des Förderteilbereichs Natursourcenmanagement als Teil des Förderbereichs Ländliche Entwicklung.
- b) **Synthese:** Auf der Grundlage des Berichts der Desk-Studie, der Erhebungen/Fallstudien (Feldstudie) und der Ergebnisse der Studie „Wie Personalvermittlungen wirken“ liegt ein Synthesebericht (deutsch) vor, der die zentralen Ergebnisse darstellt, Schlussfolgerungen entwickelt und Empfehlungen/Lessons Learnt gemäß den Vorgaben (Ziele der Förderbereichsevaluation) dokumentiert und für die Diskussion aufbereitet.

3. Beschreibung der Fragestellungen für die Feldstudie

Der Fokus der Evaluation liegt auf der Frage der Wirksamkeit des Förderteilbereichs. Neben einer angemessenen Beurteilung der Relevanz der geförderten Maßnahmen stehen deshalb die Kategorien „Effektivität“ und „Impact“ im Mittelpunkt der Evaluation. Es ist außerdem wichtig, dass bei der Betrachtung der Einzelprojekte und ihrer Wirkungen insbesondere ihr Beitrag zur Wirksamkeit des Förderteilbereichs untersucht wird.

Die unten aufgeführten Evaluationsfragen dienen als Grundlage für die Fallstudien. Im Inception Report werden diese in Hinblick auf die spezifischen Fragestellungen der ausgewählten Projekte für die Fallstudien differenziert und dem Auftraggeber zur Genehmigung vorgelegt.

3.2.1 Relevanz: Tun wir das Richtige? Sind wir auf dem richtigen Weg?

- a) Haben wir das Richtige geplant? Ist der vom EED geförderte Ansatz der Projekte im Bereich ländliche Entwicklung vor dem Hintergrund der Bedürfnisse und strategischen Ausrichtungen der Zielbevölkerung, mit denen die Partnerorganisationen vor Ort zusammenarbeiten, angemessen und deckt sich mit den expliziten oder impliziten Ansätzen der Partnerorganisationen?
- b) Inwieweit entsprechen die Ziele, geplanten Aktivitäten, Leistungen und Angebote im Bereich ländliche Entwicklung / Natursourcenmanagement den beabsichtigten Wirkungen? Haben sich seit dem Design des Projekts Änderungen ergeben?
- c) Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wer wird nicht erreicht?
- d) Inwieweit sind die Ziele des Projekts noch gültig? Hier bei ist zu beachten, dass Projekte betrachtet werden, die vor bis zu 10 Jahren konzipiert wurden. Deshalb sind beispielhaft auch Veränderungen in Konzept und Durchführung bei Folgeprojekten bis zum heutigen Tag zu erfassen.
- e) Sind in Konzeption und Durchführung Gender und wichtige Querschnittsthemen (z.B. Frieden und Konflikt) angemessen berücksichtigt worden?

3.2.2 Effektivität – Erreichen wir unsere Ziele?

- a) Inwieweit wurden (werden) die Ziele erreicht? Woran erkennen wir dies? (Wenn keine Ziele formuliert wurden: Welche Ziele waren/sind in den „Köpfen“ der Projektverantwortlichen? Woran erkennen sie, ob sie ihre Ziele erreichen?)
- b) Welche direkten (beabsichtigten oder nicht beabsichtigten) Wirkungen hat das Projekt kurz- bzw. mittelfristig entfaltet?
- c) Inwieweit konnten die Zielgruppen erreicht werden? Wieviele Menschen, möglichst differenziert nach Frauen und Männern werden erreicht?

- d) Welche Faktoren haben wesentlich dazu beigetragen, dass Ziele erreicht bzw. nicht erreicht wurden?
- e) Wie sieht neben dem hypothetischen Wirkungsgefüge für den Förderteilbereich (s. Anlage) das tatsächliche Wirkungsgefüge im Bereich der direkten Wirkungen (outcome) aus? Wo liegen die Ursachen für Abweichungen, sind z.B. einige der Hypothesen in der Realität nicht eingetreten?

3.2.3 Effizienz – Erreichen wir unsere Ziele wirtschaftlich?

- a) Wurden die erreichten (direkten) Wirkungen zu vertretbaren Kosten erzielt? Wurden die Projekte unter den jeweiligen Umständen in finanziell angemessener Weise durchgeführt? Welche Bezugswerte liegen der Einschätzung zugrunde?
- b) Haben ein effektives Management und ein angemessenes PME-System bei den Partnerorganisationen die Projektarbeit adäquat unterstützt?

3.2.4 Impact: Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

- a) Welche indirekten (intendierten und nicht intendierten) Wirkungen sind auf das Projekt zurückzuführen? Wie tragen die Maßnahmen im NRM zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielgruppen bei? Siehe hierzu das (hypothetische) Wirkungsgefüge des Förderteilbereichs. Die Wirkungen sollen – wo immer möglich – auch mengen- und intensitätsmäßig beschrieben werden.
- b) Wie hat die Maßnahme die Situation der Männer und Frauen (vor Ort) verändert? (Was wäre geschehen, wenn es die Maßnahme nicht gegeben hätte?)
- c) Wie viele Menschen sind davon betroffen?
- d) Wurden eingeführte Neuerungen auch außerhalb der direkten Zielgruppen des Projektes übernommen?
- e) Welche Aussagen können in Hinblick auf das hypothetischen Wirkungsgefüge für den Förderteilbereich (s. Anlage) im Bereich der indirekten Wirkungen vorgenommen werden? (Ergeben sich dadurch z.B. Veränderungen des (hypothetischen) Wirkungsgefüges im Bereich der indirekten Wirkungen (Impact)? Wo liegen ggf. die Ursachen für Abweichungen? Sind z.B. einige der Hypothesen in der Realität nicht eingetreten? Welche Veränderungen / Ergänzungen sollten im Wirkungsgefüge vorgenommen werden?)

3.2.5 Nachhaltigkeit - Sind die positiven Wirkungen von Dauer?

- a) Wie entwickelte sich der Nutzen aus den Projekten für die betroffene Bevölkerung nach Beendigung der Projekte? Blieb er erhalten, oder nahm er ab? Entfaltete er sich selbstständig weiter?
- b) Welche Faktoren haben die Nachhaltigkeit positiv oder negativ beeinflusst?

3.4 Schlussfolgerungen

- a) Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus der Feldstudie für die Wirksamkeit der geförderten Maßnahmen in Hinblick auf die Verbesserung der Lebensumstände der Zielgruppen ableiten?
- b) Welche Fragen bleiben offen?
- c) Welche Empfehlungen lassen sich für künftige Feldstudien zur Prüfung der Wirksamkeit ableiten?

4. Beschreibung der Fragestellungen für die Synthese

- a) Welche direkten und indirekten Wirkungen entfaltet der EED-Förderteilbereich „Ländliche Entwicklung, Naturressourcenmanagement“ hinsichtlich der Verbesserung

der Lebensumstände der armen und an den Rand der Gesellschaften gedrängten Menschen und der Beseitigung der Ursachen ihrer Armut? (Gesamtbeurteilung auf der Grundlage der Beurteilungen der 5 DAC-Kriterien).

- b) Welcher Beitrag zu einer verbesserten und anspruchsvolleren Rechenschaftslegung auf einem oberhalb von Einzelvorhaben liegenden Niveau konnte im Rahmen der Evaluation geleistet werden?
- c) Welche konkreten Empfehlungen für die strategische und sektorfachliche Weiterentwicklung des Förderteilbereichs Naturressourcenmanagement bzw. des Förderbereichs Ländliche Entwicklung liegen vor? Unter anderem:
 - a. hinsichtlich der Auswahl der Partnerorganisationen,
 - b. der geförderten Maßnahmen sowie
 - c. der Projektbegleitung.
- d) Welche Empfehlungen für die Durchführung weiterer Förderbereichsevaluationen lassen sich aus den Erfahrungen der Evaluation ableiten?

5. Methodik, Standards

Die Evaluation ist unter Beachtung des EED-Evaluationskonzeptes, das sich an OECD/DAC und DeGEval Standards orientiert, durchzuführen.

Der EED sieht sich nicht einer bestimmten Evaluationsmethode verpflichtet, sondern bemüht sich im Dialog mit den Gutachter/innen und anderen Beteiligten um das für den Evaluationsgegenstand angemessene Evaluationsdesign und eine möglichst optimale Methodenauswahl. Genauigkeit von Informationen sowie Gültigkeit und Nachvollziehbarkeit von Ergebnissen und Schlussfolgerungen stehen dabei im Vordergrund. Empfehlenswert sind dabei der Einsatz möglichst mehrerer Methoden (Multimethodenansatz), die sowohl qualitativ als auch quantitativ sein können, sowie die Gegenprüfung von Daten und Informationsquellen durch Triangulation und die Anwendung des Mehraugenprinzips. Grundsätzlich gilt, dass „Zählbares gezählt und Messbares gemessen“ wird. Die Genderperspektive soll systematisch in der Methodik verankert sein.

Als mögliche Methoden für Feldstudie sind folgende angedacht:

- a) Fallstudien zu Einzelprojekten in 6 Fällen.
- b) Einsatz von Methoden zur Erfassung von Wirkungen (quantitativ und qualitativ), z.B. standardisierte Befragung von Zielgruppen in einer Fallstudie und Nutzung von qualitativen Methoden der Wirkungserfassung in in allen Fallstudien wie z.B: MAPP oder Most Significant Change.

Im Inception Report sind durch das Evaluationsteam die Methoden und das Vorgehen zu präzisieren.

Für die Synthese sind folgende Methoden angedacht:

- a) Analyse der Desk-Studie, der Einzelberichte der Fallstudien der Feldstudie sowie der Ergebnisse der Studie „Wie Personalvermittlungen wirken“.
- b) Bei Bedarf zusätzliche Interviews und Workshops mit Mitarbeitenden des EED.

B ABLAUF DER FÖRDERBEREICHSEVALUATION

Nr	Aufgaben/Prozess	Zeitraum/Termine
1	DESKPHASE	September 2010 – März 2011
1.1	Auftragsklärung Desk-Studie	13.09.2010
1.2	Einarbeitung in Themenstellung / Teilnahme an Auftaktbesprechung (der gesamten) Evaluation (BMZ / Z-Stellen)	04.10.2010
1.3	Im Anschluss an Auftakt: Besprechung des konkreten Vorgehens zwischen PQ und Gutachter/innen mit schriftlicher Dokumentation (anstatt Inception Report)	04. + 05.10.2010
1.4	Durchführung nach Plan (s.o.) (Dokumentenanalyse und Interviews und Workshops mit EED-Mitarbeitenden	Oktober/ November 2010
1.5	Vorlage Entwurf Bericht Desk-Studie	17.01.2011??
1.6	Präsentation der Ergebnisse der Desk-Studie und Kommentierung des Berichts	15.12.2010 - Ergebnisse 01.02.2011 - Entwurf
1.7	Überarbeitung des Berichts durch die Gutachter/innen	14.02.2011
1.8	Abnahme Endbericht durch PQ	Februar 2011
1.9	Vorstellung Endbericht / Teilnahme an Besprechung (der gesamten) Evaluation (BMZ / Z-Stellen)	05.04.2011
2	FELDPHASE	März – Oktober 2011
1	Vorbereitungsphase Feldstudie	März – April 2011
1.1	Auftragsklärung	01.03.2011
1.2	Einarbeitung in die Fragestellungen, Entwurf Evaluationsdesign und Vorlage Inception Report; Suche und Vertragsschluss mit nationalen/ lokalen Gutachter/innen durch das Internat. Evaluationsteam.	15.04.2011
2	Durchführung der Feldstudien vor Ort nach Plan des Inception Reports	Mai - August
2.1	Fallstudie Äthiopien	30.05. – 10.06. 2011
2.2	Fallstudie Indonesien	11. – 27.06.2011

2.3	Fallstudie Mozambik	26.06. – 09.07.2011
2.4	Fallstudie Paraguay	26.06. – 08.07.2011
2.5	Fallstudie Aserbaidschan	19.04. – 09.05.2011
2.6	Fallstudie Indien	31.07. – 11.08.2011
3	SYNTHESEPHASE	September - Dezember 2011
3.1	Synthese der Ergebnisse aus der Deskstudie und der Fallstudien inkl. der Erstellung des Syntheseberichts mit 1-2 Kommentierungsschleifen, die sich aus den Kommentierungen des Entwurfs ergeben.	25.10. – erster Entwurf 14.11. – überarbeiteter Bericht 28.11. – Endbericht
3.2	Präsentation der Ergebnisse der Evaluation bei 2 Workshops	27.09. – Präsentation Ergebnisse 04.11. – Präsentation Entwurf 22.11. – Präsentation BMZ

C QUELLEN

C1 Benutzte Literatur

Projektliteratur:

- Projektanträge
- Bewilligungsvorlagen
- Fortschritts- und Schlussberichte
- Evaluationsberichte
- Sonstige (Projekt-)Unterlagen

EED-Dokumente

- Förderberichte aus den Jahren 2004 - 2009
- Gemeinsames Grundlagenpapier 2009 – 2013, EZE und KZE, Bonn/Aachen, November 2008
- 5. Entwurf Bericht hausinterne Bestandsaufnahme LE, Stand 24.08.09, Langfassung / Arbeitspapier
- EED Evaluationskonzept und seine Umsetzung, Handreichung 04, Juli 2010
- EED Project Application Guideline – Financial Support
- EED Project Reporting Form – Financial Support
- EED Mitwirkungsvorlage – Finanzielle Förderung
- EED Modell Wirkungskette
- Leitsätze zum kirchlichen Bezug
- Ökologische Landwirtschaft – Ein Beitrag zur nachhaltigen Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern, Forum Umwelt und Entwicklung, Bonn 2005
- Strategiedokumente (zur Ländlichen Entwicklung) in Lateinamerika (Eckpunkte Förderschwerpunkt nachhaltige Ländliche Entwicklung vom September 2010, Rahmenplanung 2009 – 2013)
- Wie Personalvermittlungen Wirken, EED Analyse 14, Elke Rusteberg und Fresia Cmacho San José, Bonn 2010

Sonstige verwendete Literatur:

BMZ-Referat 314 „Ländliche Entwicklung; Welternährung“: BMZ-Konzept ‚Entwicklung ländlicher Räume und deren Beitrag zur Ernährungssicherung‘, Entwurf 18.06.2010

BMZ-Referat 314 „Ländliche Entwicklung; Welternährung“: BMZ-Konzept ‚Entwicklung ländlicher Räume und deren Beitrag zur Ernährungssicherung‘, Entwurf 07.09.2010

BMZ „Verfahren der Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen in Entwicklungsländern aus Bundesmitteln vom 17.11.1983 in der Fassung vom 01.01.2002

?, Leitlinien zur ziel- und wirkungsorientierten Erfolgskontrolle im Bereich der Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen, Bonn, 13.07.2009

IFPRI Discussion Paper 00935: Micro-level practices to adapt to Climate Change for African small-scale farmers, February 2010

Global Donor Platform for Rural Development: Agricultural sector experiences in implementing the Paris Declaration on Aid Effectiveness, May 2008

C2 Benutzte Webseiten

Webseiten Methoden:

NGO-IDEAS (www.ngo-ideas.net/publications)

Advocacy and Policy Change Composite Logic Model
(<http://www.planning.continuousprogress.org>)

Kräftefeldanalyse

(http://www.iucn.org/about/work/programmes/forest/fp_our_work/fp_our_work_thematic/fp_our_work_flg/fp_forest_law_resources/fp_forest_law_resources_cna_tools/fp_forest_law_resources_cna_tools_5/)

Women–Empowerment–Matrix

(<http://www.informaworld.com/smpp/ftinterface~content=a713678119~fulltext=713240930>)

NGO-IDEAS (<http://www.ngo-ideas.net/home/>)

Weitere Webseiten:

FAO (www.fao.org)

IFPRI (www.ifpri.org)

Global Donor Platform for Rural Development (www.donorplatform.org)

Weltbank (www.worldbank.org)

C3 Liste der konsultierten Personen (Deskphase)

PROJEKT				KONSULTIERTE PERSON UND TERMIN				
Nr		Name	Träger	ID	Ansprechpartner	Nachfolge	möglicher Gesprächs-termin	Bearbeitung
1	1	Gemeinwesen Mejangir	EECMY	20040285	Augustini	Ina Hulse	25.11.	BK
5	1	Gemeinwesen Süden Benin	CBDIDBA	20040376	Udo Bertrand	dito	28.10 und 30.11 (telefonisch)	BK
8	1	Förderung wirtschaftl. Maßnahmen	CRAN	20050253	Udo Bertrand	dito	28.10 und 30.11	BK
16	1	Förderung Selbsthilfepotential	WRCS	20050336	Hoffmann-Kühnel	dito	07.12. (telefonisch)	AP
24	1	Dörfliche Entwicklung	FUCON	20050293	Martin Größ	n.a.	02.12. (telefonisch)	AP
25	1	Sicherung Landrechte	LEAD	20040245	Edgar Brüser	dito	10.12.(telefonisch)	BK
32	1	kleinbäuerl. Innovation	PELUM	20040324	Monika Hoffmann-Kühnel	dito	07.12. (telefonisch)	AP
14	1	Gemeinwesen Süden Togo	CON-GAT/ICB	20050007	Udo Bertrand	Katja Hansen	24.11.	BK
33	1	Förderung Selbsthilfepotential	Kinkiizi	20040348	Joachim Neugebauer	Monika Hoffmann-Kühnel	07.12.	BK
Sum	9							
34	1	BW NRO und BG zu Landreform	ALRD	20050220	Gerlind Schneider	Edda Kirleis	7.12. und 10.12. (telefonisch)	BK
35	1	Frauenförderung und TW	CANGO	20060001	Theresa Schwem	Stefanie Elbern		AP
36	1	LE durch BW, AF, Tierhaltung	IRD	20040016	Haverkorn	Theresa Schwem	Elbern/Scherm 26.11.	AP
44	1	LE und Schutz Biodiversität	YSSN	20050271	Lamottke	Ulrike Bergmann	25.11.	BK
49	1	Gemeinde Umwelt + Katastr	WALHI	20060342	Lamottke	Ulrike Bergmann	25.11.	BK
54	1	ILE mit Minderheiten	MCC	20050235	D. Hoffmann	Anne Kremer		AP
55	1	Zentrale Förderung LE	MBC	20050215	D. Hoffmann	Anne Kremer	25.11.	AP
57	1	Bildung für arme Bevölkerung	ENBSEK	20050259	Lamottke	Ulla Kroog		AP
56	1	Eco-Forestry	EFF	20060319	Lamottke	Ulla Kroog	02.12. (telefonisch)	AP
59	1	Frieden und Entwicklung	SCC	20050224	Schönberg	Jutta Werdes	Jutta Werdes: 7.12., Karl Schönberg: 13.12. (telefonisch)	BK
66	1	Entwicklung und Umweltschutz	CoM	20040252	Schönberg	Jutta Werdes	Jutta Werdes: 7.12., Karl Schönberg: 13.12. (telefonisch)	BK
Sum	11							
68	1	Beratung kleinbäuerl. Orgas	ASSESO-AR	20050225	Luciano Wolff	Christina Saenger	gemeinsam mit Frau Saenger 25.11.	AP
70	1	Gemeindeentwicklung	ADEJUC	20040375	Häberle-Köppler	W. Seiss	nach Rücksprache mit Größ 26.11. kein Gespräch	AP
73	1	Landsicherung und Beratung	CIPAE	20040305	Luciano Wolff	Christina Saenger	gemeinsam mit Herrn Wolff 25.11	AP
Sum	3							
Summe	23							

D UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

D1 Ausgangs-Grundgesamtheit

Projekte der Förderbereichsevaluation 2010 / 2011							
Referat	Land	PT-Name	Proj-Nr	Bezeichnung	CRS	Bew-Betrag	SVN
Afrika 1	Äthiopien	Lutherischer Weltbund	20040285	EECMY Ibs Mejengir 2005-2008	0	273.000,00	18.09.09
Afrika 1	Äthiopien	AGRI-SERVICE-ETHIOPIA	20050250	1P2015 ASE IFSP 2005 -2007	43040	650.000,00	19.11.08
Afrika 1	Äthiopien	Western Wollega Bethel Synod	20040236	EECMY IRDP-Lalo-Kilo 2004-2007	0	370.000,00	23.09.09
Afrika 1	Benin	ORGAN. POUR LE DEVELOPPEMENT	20040312	Projekt zur integ. Entwicklung	0	100.000,00	04.05.07
Afrika 1	Benin	CENTRE BENINOIS POUR LE	20040376	Integrierte Gemeinwesenentwick	43040	310.000,00	21.09.07
Afrika 1	Eritrea	Lutherischer Weltbund	20070005	LWB-WS, IRDP 7.2007 - 12.2009	43040	520.000,00	14.11.08
Afrika 1	Ghana	ECUMENICAL ASSOCIATION FOR	20060286	Netzwerk Landwirt.Südghana	31166	250.000,00	04.12.08
Afrika 1	Ghana	ECUMENICAL ASSOCIATION FOR	20040271	Netzwerk Landwirt.Südghana	0	280.000,00	04.10.06
Afrika 1	Ghana	CHRIST. RURAL NETWORK (CRAN)	20050253	Förd. wirtschaftl. Maßnahmen	43040	350.000,00	22.05.09
Afrika 1	Kamerun	UNION DES EGLISES BAPTISTE DU	20050356	Recycling-u.Abfallverwertung	14050	210.000,00	24.08.09
Afrika 1	Kamerun	Association Citoyenne de Défense de	20050011	AP2015-Billigfleischimporten	31191	260.000,00	03.09.08
Afrika 1	Sudan	Lutherischer Weltbund	20060023	LWB Sudan Peace 2007 - 2008	43040	350.000,00	05.06.09
Afrika 1	Sudan	International Aid Service	20060036	IAS; Wasserbau 2007 - 2008	43040	254.000,00	11.12.09
Afrika 1	Sudan	Action Africa Help International	20060030	AP2015-AAH CAPOR 2006 - 2008	43040	450.000,00	01.10.09
Afrika 1	Togo	CENTRE DE RECHERCHE-ACTION	20050031	AP2015-Verbess.Lebensbedingung	43040	422.000,00	20.11.09
Afrika 1	Togo	CONSEILS GESTION AFRIQUE TOGO	20050007	Gemeinwesenentwicklung	43040	1.300.000,00	01.12.08
Afrika 2	Kenia	Anglican Church of Kenya	20050336	Förderung Selbsthilfepotent.	43040	730.000,00	11.12.09
Afrika 2	Kenia	INADES-Formation International	20050264	Fortbildung ländl. Entwicklung	43040	272.000,00	19.01.09
Afrika 2	Kenia	Sustainable Agriculture Community	20060247	AP2015/Einkommensschaffung	31166	153.000,00	09.12.09
Afrika 2	Lesotho	Southern Mountains Association for	20040320	Ressourcenmanagement	0	700.000,00	01.09.08
Afrika 2	Malawi	CHURCH OF CENTRAL AFRICA	20040287	Integr.Progr.Ernährung,Wasser	0	270.000,00	05.03.08
Afrika 2	Malawi	Rural Foundation for Afforestation	20040273	Tijowwire, Ressourcenschutz	0	115.000,00	09.12.09
Afrika 2	Mosambik	AMERICAN FRIENDS SERV. COMM.	20050277	Integr. ländl. Entw.programm	43040	600.000,00	04.05.09

Afrika 2	Mosambik	Associacao Rural de Ajuda Mutua ORA	20040321	Sicherung Zugang zu Land	0	510.000,00	03.08.09
Afrika 2	Mosambik	Futuro Conjunto	20050293	Integr. Proj. dörfli. Entwickl.	43040	300.000,00	04.12.09
Afrika 2	Namibia	LAC - Legal Assistance Centre	20040245	Sicherung von Landrechten	0	350.000,00	11.12.09
Afrika 2	Namibia	Namibia Development Trust	20040227	Aufbau Conservancies	0	310.000,00	18.11.08
Afrika 2	Südafrik.Rep	New World Foundation	20040292	AP2015/NWF Ernährns. 2004-2007	0	420.000,00	03.08.09
Afrika 2	Südafrik.Rep	Church Land Programme (CLP)	20040346	Künftige Nutzung v Kirchenland	31164	408.000,00	17.03.09
Afrika 2	Südafrik.Rep	Surplus People Project	20050242	AP2015 Landwirtsch.u. Wirtsch.	31120	332.000,00	18.11.08
Afrika 2	Tansania	Kanisa La Mennonite Tanzania	20050295	AP2015/Mobilisierung/Beratung	43040	404.000,00	19.11.08
Afrika 2	Tansania	Kagera Development and Credit Revol	20040260	Ökosystem Victoriasee	0	110.000,00	04.06.07
Afrika 2	Tansania	Participatory Ecological Land Use	20040324	Kleinbäuerl. Innovation	0	141.000,00	04.12.09
Afrika 2	Uganda	Kinkiizi Diocese Development. Depart	20040348	Integr.ländliche Entwicklung	0	550.000,00	18.11.08
Asien Pazifik	Bangladesh	Association for Land Reform and	20050220	Bewusstseinsbildung NRO	31164	250.000,00	02.11.09
Asien Pazifik	China	China Association for NGO	20060001	CANGO Frauenförderung	31130	325.000,00	17.03.09
Asien Pazifik	China	Institute for Rural Development,	20040016	IRD Ländliche Entwicklung	0	602.000,00	12.01.09
Asien Pazifik	Indien	ACCION FRATERNA	20060234	Entwicklung einer Dürreregion	43040	750.000,00	23.09.09
Asien Pazifik	Indien	Social Education and Dev. Society	20050317	Ländl. Entwicklungsprogramm	43040	450.000,00	22.04.09
Asien Pazifik	Indien	Peoples Institute for Development	20040228	Ländliche Entwicklung	0	715.000,00	24.08.09
Asien Pazifik	Indien	SEVA MANDIR	20060252	Gemeinwesenentwicklungsprogr.	43040	420.000,00	04.12.09
Asien Pazifik	Indien	Citizen Volunteers Training Centre	20040352	Gemeinwesenentwicklung	43040	300.000,00	01.09.08
Asien Pazifik	Indien	Institute for Integrated Rural	20040222	Ökologischer Landbau	0	254.000,00	04.03.08
AsienPazifik	Indien NO	LAYA	20080250	Zugang zu erneuerb. Energien	23030	54.000,00	04.11.09
AsienPazifik	Indonesien	Yayasan Sosial Solidaritas	20050271	YSSN Ländl.Entwickl 8.05-1.09	43040	155.000,00	24.08.09
AsienPazifik	Indonesien	Aliansi Organis Indonesia	20050272	AOI-BIOCert Prod.8.05-12.2007	31191	173.000,00	06.10.08
Asien Pazifik	Indonesien	GEREJA BATAK KARO PROTESTAN	20060215	AP2015 /YAK-GBKP 3.06-2.09	43040	399.000,00	24.08.09
Asien Pazifik	Indonesien	Yayasan Pengemgangan Sumberdaya	20050301	BINA INS./Lä.+O.Entw. 1/6-7/8	43040	137.000,00	02.11.09
AsienPazifik	Indonesien	Yayasan Daya Pertiwi	20050346	DAYA PE.-Nusa Penida 1/6-12/08	43040	325.000,00	23.10.09
Asien Pazifik	Indonesien	WALHI, DEWAN NASIONAL	20060342	WALHI Katast.schutz 1.07-12.08	41010	310.000,00	02.11.09
AsienPazifik	Kambodscha	KROM AKPHIWAT PHUM	20040358	KAWP Ländliche Entwicklung	43040	150.000,00	04.12.08
AsienPazifik	Kambodscha	Church World Service - Cambodia /	20040280	CWS Nahrungsmittelsicherung	0	744.000,00	11.12.09
AsienPazifik	Kambodscha	Lutherischer Weltbund (WS)	20050320	LWF Integrierte Entwicklung	43040	1.400.000,00	02.10.09
AsienPazifik	Kambodscha	Cambodian Center for Study and	20040212	CEDAC Aufbau Bauernvereine	0	240.000,00	19.01.09

Asien Pazifik	Myanmar	The Myanmar Council of Churches Mya	20050235	MCC Integr.ländl.Entwicklung	43040	281.000,00	06.07.09
Asien Pazifik	Myanmar	Myanmar Baptist Convention	20050215	MBC Ländliche Entwicklung	43040	527.000,00	01.10.09
Asien Pazifik	Papua Neu-G	The Papua New Guinea Eco-Forestry	20060319	EFF Lobbyarbeit,Ökologie	41010	350.000,00	11.12.09
Asien Pazifik	Papua NeuG	East New Britain Sospel Eksen Komiti	20050259	ENBSEK Bildungsprogramm	43040	230.000,00	06.07.09
Asien Pazifik	Papua NeuG	Foundation for People and Community	20050244	FPCD Ökologische Bewußtseinsb.	43040	120.000,00	16.08.07
Asien Pazifik	Philippinen	Southern Christian College	20050224	SCC Friedens/Entwicklungspr.	43040	330.000,00	05.06.09
Asien Pazifik	Philippinen	Philippine Independent Church	20060236	VIMROD Ländliche Entwicklung	43040	225.000,00	01.10.09
Asien Pazifik	Philippinen	Central Visayas Farmers	20060216	FARDEC nachhalt.Landwirtschaft	43040	300.000,00	05.06.09
Asien Pazifik	Philippinen	Sibol ng Agham at Teknolohiya	20050285	SIBAT Angepasste Technologien	31120	195.000,00	05.06.09
Asien Pazifik	Philippinen	Pagbag-o, Inc.	20060254	PAGPAGO Ernährungssicherung	31164	163.000,00	02.10.09
Asien Pazifik	Philippinen	Project Development Institute (PDI)	20040329	AP2015PDI Beratung Kleinbauern	0	600.000,00	20.05.08
Asien Pazifik	Philippinen	United Church of Christ in the Phil	20050216	UCCP Gemeinwesenentwicklung	43040	354.000,00	15.04.09
Asien Pazifik	Philippinen	The College of Maasin (UCCP)	20040252	CoM Ländliche Entwicklung	0	205.000,00	24.06.08
Lateinamerika	Bolivien	IDEPRO / Secretariado Rural	20040216	Secretariado Rural/IDEPRO	0	270.000,00	07.08.07
Lateinamerika	Brasilien	ASSOC. ESTUDOS, ORIENTACAO E	20050225	ASSESOAR-Kleinbauernberatung	43040	370.000,00	19.03.09
Lateinamerika	Chile	GRUPO INVESTIGACIONES AG- RAR.	20040364	Fortbildung.ländl.Entwicklgsar	0	100.000,00	05.06.08
Lateinamerika	Guatemala	ALIANZA DESAROLLO JUVENIL	20040375	Gemeindeentwicklungsprogramm	43040	300.000,00	02.06.09
Lateinamerika	Mexiko	Grupo Autonomo para la Investigacio	20040304	GEA / Prorgamm SAS	0	440.000,00	07.10.08
Lateinamerika	Mexiko	Centro de Apoyo al Movimiento Popul	20050353	Nachh. Entw.indigener Gebiete	43040	270.000,00	22.05.09
Lateinamerika	Paraguay	COMITE IGLESIAS PARA AYUDAS	20040305	CIPAE Kleinbauernberatung	0	510.000,00	11.12.09
Lateinamerika	Peru	CENTRO PERUA. ESTUD. SOCIALES	20080246	CEPES-Landwirtschaftsförderung	31166	290.000,00	11.12.09
Lateinamerika	Peru	CENTRO ANDINO EDUC Y PRO- MOC	20050287	CADEP-integr.ländl.Entwicklung	43040	365.000,00	24.08.09
Lateinamerika	Peru	ASOCIAT. ARARIWA PROMOCIO	20040367	AP2015 / Gemeinwesenentwickl.	0	580.000,00	18.09.09
Lateinamerika	Peru	Centro de Investigacion y Promocion	20060222	AP2015CIPCA-Länd.Entw.lok.Dem.	43040	400.000,00	11.12.09
Weltweit	Albanien	Agrinas Albana	20060355	Agrinas Albana Ländliches	43040	106.000,00	04.12.08
Weltweit	Aserbeid- dschan	Ganja Agribusiness Association	20050355	Förderung d.organ.Landbaus	31165	100.000,00	03.08.09
Weltweit	Palästina	Palestinian Agriculture Relief Com	20050028	PARC Rehabilitation landwirt.	31120	250.000,00	05.03.08

D2 Einzelprojektanalysen

D Nr		Name	Träger	ID	Kontinent	Land	Volumen	Integriertes NRM	GM+NRM- Komp	GM+NRM- Maßnahme	Sektorale	
1	1	Gemeinwesen Mejengir	EECMY	20040285	AF	Äthiopien	273.000	0	1	0	0	
5	1	Gemeinwesen Süden Benin	CBDIDBA	20040376	AF	Benin	310.000	0	0	1	0	
8	1	Wirtschaftliche Maßnahmen	CRAN	20050253	AF	Ghana	360.000	0	0	1	0	
14	1	Gemeinwesen Süden Togo	CONGAT	20050007	AF	Togo	1.300.000	0	1	0	0	
16	1	Selbsthilfepotential	WRCS	20050336	AF	Kenia	730.000	0	1	0	0	
24	1	Dörfliche Entwicklung	FUCON	20050293	AF	Mosambik	300.000	0	1	0	0	
25	1	Sicherung Landrechte	LEAD	20040245	AF	Namibia	350.000	0	0	0	1	
32	1	kleinbäuerliche Innovation	PELUM	20040324	AF	Tansania	141.000	0	1	0	0	
33	1	Selbsthilfepotential	Kinkiizi	20040348	AF	Uganda	550.000	0	0	1	0	
S	9							0	5	3	1	
34	1	BW NRO und BG zu Landreform	ALRD	20050220	AS	Bangladesch	250.000	0	0	0	1	
35	1	Frauenförderung und Trinkwasser	CANGO	20060001	AS	China	325.000	0	1	0	0	
36	1	LE durch Bewässerung, AF, Tierhaltung	IRD	20040016	AS	China	602.000	1	0	0	0	
44	1	Ländl. Entwicklung + Schutz Biodiversität	YSSN	20050271	AS	Indonesien	155.000	0	0	1	0	
49	1	Gemeinde Umwelt + Katastrophenschutz.	WALHI	20060342	AS	Indonesien	310.000	0	0	0	1	
54	1	ILE mit Minderheiten	MCC	20050235	AS	Myanmar	281.000	0	0	1	0	
55	1	Zentrale Förderung LE	MBC	20050215	AS	Myanmar	526.700	0	0	1	0	
56	1	Eco-Forestry	EFF	20060319	AS	Papua Neuguinea	350.000	0	0	0	1	
57	1	Bildung für arme Bevölkerung	ENBSEK	20050259	AS	Papua Neuguinea	230.000	1	0	0	0	
59	1	Frieden und Entwicklung	SCC	20050224	AS	Philippinen	330.000	0	1	0	0	
66	1	Entwicklung und Umweltschutz	CoM	20040252	AS	Philippinen	205.000	0	1	0	0	

S	11							2	3	3	3	
68	1	Beratung kleinbäuerlicher Organisationen	ASSESORAR	20050225	LA	Brasilien	370.000	0	1	0	0	
70	1	Gemeindeentwicklung	ADEJUC	20040375	LA	Guatemala	300.000	0	0	1	0	
73	1	Landsicherung und Beratung	CIPAE	20040305	LA	Paraguay	510.000	0	1	0	0	
S	3							0	2	1	0	
Tot	23							2	10	7	4	

D3 Fallstudien

Land	Organisation	Zeitraum	Finanzierung	PN	GW/ SH	Wasser	Boden	Wald	RB	Durchführung
Indonesien	Board of Indonesia Organic Certification (BioCert)	08/2005 – 07/2007	173.000 €	2005 0272					XXX	FAKT / Thomas Schwedersky
Indien	Accion Fraterna	04/2006 – 03/2009	750.000 € (+1.1000.000 € Kofi ICCO + Distrikt)	2006 0234	XXX	XXX	XXX	XXX	XX	FAKT / Nicolà Reade-Soh / Birgit Kundermann
Paraguay	Comité de Iglesias para Ayudas de Emergencias (CI-PAE)	01/2005 – 12/2007	510.000 €	2004 0305	XXX	X	XXX	XX	XX	FAKT / Carsta Neuenroth
Äthiopien	Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus (EECMY)	08/2004 – 07/2007	370.000 €	2004 0236	X	XXX	XXX	XXX		FAKT / Birgit Kundermann
Mozambique	Associação Rural de Ajuda Mutua (O-RAM)	01.2005 – 12/2007	510.000 €	2004 0321	XXX	X	XXX	X	XX	FAKT / Alexandra Pres
Aserbaidsschan	Ganja Agribusiness Association (GABA)	11/2005 – 10/2008	100.000 €	2005 0355	X		XXX		XXX	EED PQ / Petra Feil
Indien	Social Education and Development Society (SEDS)	10/2005 – 09/2008	450.000	2005 0317	XX	XXX	XX	X	X	SEDS nationale Gutachter

D4 Verwendete CRS – Codes für die Grundgesamtheit

Anzahl der Projekte, pro CRS-Schlüssel

Anzahl mit SVN	CRS-Schlüssel	Bezeichnung
0	14010	Ressourcenschutz / Management
0	14020	Wasserversorgung / Abwasser (Stadt?)
0	14030	Grundversorgung Wasser / Trinkwasser (Stadt?)
1	14050	Abfallwirtschaft / Entsorgung (Stadt?)
1	23030	Erneuerbare Energien / Versorgung
0	31110	Landw. Politik / Management
3	31120	Landw. Entwicklung, integrierte Projekte
1	31130	Landw. Landressourcen, Erosion etc.
0	31161	Produktion Feldfrüchte
3	31164	Agrarreform, Landrechte
1	31165	Alternative, ökologische Landwirtschaft
3	31166	Landwirtschaftliche Beratung
2	31191	Landwirtschaftliche Dienste, Vermarktung
0	31194	Landwirtschaftliche Genossenschaften
0	31220	Forstentwicklung
2	41010	Umweltpolitik, Management (Stadt?)
0	41020	Schutz der Biosphäre
0	41030	Biodiversität
0	41081	Umwelterziehung, Fortbildung
38	43040	Integrierte ländliche Entwicklung
26	0	Noch kein CRS-Schlüssel, Naturressourcenmanagement wahrscheinlich
81		SUMME

Quelle: ToR

D5 Auswahl der Grundgesamtheit

Im Folgenden wird die Vorgehensweise zur Auswahl der Grundgesamtheit der Projekte für die Förderbereichsevaluation beschrieben, die sich aus einer Deskstudie und einer vertiefenden Feldphase zusammensetzt.

1. Es wurden alle BMZ-finanzierten Projekte des EED vom 1.1.2004-31.12.2009 (= 1231 Projekte) anhand ihrer CRS Schlüssel sortiert. Das Jahr 2004 wurde gewählt, da 2004 die CRS Schlüssel eingeführt wurden. Unter den 2004 bewilligten Projekten sind deshalb auch einige (192 Projekte), die noch keinen CRS Schlüssel haben (Kennziffer 0). (Blatt: *BMZ-Projekte 2004-2009*)
2. In einem nächsten Schritt wurden die Projekte ausgewählt (400) die entweder einen CRS-Schlüssel haben, der auf Aktivitäten im Naturressourcenmanagement hinweist oder die die Kennziffer 0 (noch kein CRS-Schlüssel) haben, deren Name aber auf NRM hinweist. Sie sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Die Projekte, die eventuell im städtischen Bereich verortet sind, sind als solche gekennzeichnet. Dies ist anhand der Bewilligungsvorlagen zu prüfen (Blatt: *CRS NRM+0*).
- 3.

Übersicht 1: Anzahl der Projekte, pro CRS-Schlüssel

Gesamtanzahl	Anzahl mit SVN	CRS-Schlüssel	Bezeichnung
2	0	14010	Ressourcenschutz / Management
1	0	14020	Wasserversorgung / Abwasser (Stadt?)
2	0	14030	Grundversorgung Wasser / Trinkwasser (Stadt?)
4	1	14050	Abfallwirtschaft / Entsorgung (Stadt?)
4	1	23030	Erneuerbare Energien / Versorgung
1	0	31110	Landw. Politik / Management
41	3	31120	Landw. Entwicklung, integrierte Projekte
12	1	31130	Landw. Landressourcen, Erosion etc.
2	0	31161	Produktion Feldfrüchte
16	3	31164	Agrarreform, Landrechte
16	1	31165	Alternative, ökologische Landwirtschaft
7	3	31166	Landwirtschaftliche Beratung
11	2	31191	Landwirtschaftliche Dienste, Vermarktung
1	0	31194	Landwirtschaftliche Genossenschaften
3	0	31220	Forstentwicklung

Gesamtanzahl	Anzahl mit SVN	CRS-Schlüssel	Bezeichnung
10	2	41010	Umweltpolitik, Management (Stadt?)
4	0	41020	Schutz der Biosphäre
2	0	41030	Biodiversität
4	0	41081	Umwelterziehung, Fortbildung
227	38	43040	Integrierte ländliche Entwicklung
30	26	0	Noch kein CRS-Schlüssel, Naturressourcenmanagement wahrscheinlich
400	81		SUMME

4. Da der CRS-Schlüssel 43040 Integrierte ländliche Entwicklung nicht nur Aktivitäten im Ressourcenmanagement umfasst, sondern auch für andere Bereiche ländlicher Entwicklung wie bspw. Förderung von Bauernorganisationen, Vermarktung, etc. stehen kann, wurden die Projekte mit CRS-Schlüssel 43040, die „Gemeinwesen“ als Projekttitle haben (70 Projekte), von den 227 Projekten in einem ersten Schritt herausgenommen, so dass die Projektliste noch 330 Projekte beinhaltete (Blatt: *LE bereinigt*). Da aber Gemeinwesen auch NRM beinhalten kann, wurden in einem nächsten Schritt in diese Liste gegebenenfalls die Projekte wieder aufgenommen, die dem ehemaligen Koordinator für ländliche Entwicklung (Martin Schüller) von den Referaten als Projekte genannt worden waren, in denen NRM besonders wichtig ist (19 Projekte). Die Projektliste beinhaltete nun 349 Projekte (Blatt: *LE bereinigt + Schüllerliste*).
5. In einem nächsten Schritt wurden all die Projekte entfernt, die selbst keinen SVN zwischen 1.1.2007 und 31.12.2009 haben und bei denen kein Vor- oder Nachfolgeprojekt einen SVN hat. Die der Schüllerliste ohne SVN wurden getrennt gelistet (Blatt: *Schüler ohne SVN* = 25 Projekte). Diese Liste beinhaltet 136 Projekte von 74 unterschiedlichen Partnern, ein Partner in Ghana 2 SVN (Blatt: *Grundgesamtheit SVN + Folgeprojekte*)
6. Auf diese Weise kamen 75 Projekte mit SVN, von 74 Partnern (Blatt: *Grundgesamtheit mit SVN*) zusammen. 14 dieser Projekte sind auch auf der Schüllerliste, das heißt sie wurden von den Projektbearbeitern als Projekte benannt, in denen Ressourcenmanagement wichtig ist. Diese Projektliste wurde mit der Liste von Projekten abgeglichen, die den CRS-Schlüssel 43040 und einen SVN haben und bei der Vorgehensweise aufgrund der Zuordnung Gemeinwesen aus der Liste entfernt worden waren. Aufgrund dieses Vergleichs wurden zusätzlich 6 Projekte in die Liste der Grundgesamtheit aufgenommen, die somit 81 Projekte beinhaltet. Zusätzlich könnten im Rahmen der Förderbereichsevaluierung für weitergehende Fragen (Bspw. wohin geht der Trend bei Ressourcenschutzprojekten?) auch die von den Sachbearbeitern benannten 25 Projekte der Schüllerliste, die noch keinen SVN haben, analysiert werden. In Übersicht 1 ist die Anzahl der Projekte mit SVN je CRS-Schlüssel dargestellt.

(Quelle: PQ, September 2010)

D6 Beschreibung der Schichtung der Stichprobe für Einzelprojektanalysen

Zunächst wurde die Grundgesamtheit von 80 Projekten anhand vorliegender Bewilligungsvorlagen erfasst. Hierbei wurde ersichtlich, dass drei Projekte keinen Bezug zum Thema Naturressourcenmanagement aufweisen:

ID 20050011 Kamerun „Keine Chiken schicken“ => Handelsfokus

ID 20050356 Kamerun „Städtischer Abfall“ => kein LE-Bezug

ID 20060030 Sudan „Reintegration + Wiederaufbau“ => Fokus Wiederaufbau

Daraus ergab sich eine Reduzierung der Grundgesamtheit auf 77 Projekte.

Die verbleibenden 77 Projekte wurden nach vier Projekttypen gruppiert:

Projekttyp I integrierter NRM-Ansatz

Projekttyp II Gemeinwesenentwicklung/Stärkung von Selbsthilfekräften + eigene NRM-Komponente(n)

Projekttyp III Gemeinwesenentwicklung/Stärkung von Selbsthilfekräften + einzelne NRM-Maßnahme(n)

Projekttyp IV sogenannte Sektorprojekte, die ein spezifisches NRM-Themen zum Inhalt haben (z.B. Aufforstung)

Die Verteilung der 77 Projekte gestaltet sich wie folgt:

Projekttyp I 6 Projekte

Projekttyp II 35 Projekte

Projekttyp III 23 Projekte

Projekttyp IV 13 Projekte

Mit dem PQ-Team wurde vereinbart, dass die Voraussetzung für die Detailanalyse das Vorliegen einer vollständigen Bewilligungsvorlage⁴ wie auch einer brauchbaren Evaluierung ist, um ausreichend Informationen für diesen Analyseschritt zu gewährleisten. Brauchbar wurde wie folgt definiert: a) NRM-Bezug, b) Wirkungsbezug.

Insgesamt lagen 41 Evaluierungen vor, von denen 23 als brauchbar im weiteren Sinne eingestuft werden konnten. So wurde die Anzahl von 23 Projekten als Anzahl der Projekte festgelegt, die es im Schritt der Detailanalyse näher zu betrachten gilt.

Zunächst wurden die 23 Projekte wiederum nach den Projekttypen sortiert und dann der proportionalen Verteilung gemäß der Gesamtheit von 77 Projekten gegenübergestellt. Dabei ergab sich folgendes Bild:

⁴ Bis zum 27.10.2010 lagen nur 72 vollständige Bewilligungsvorlagen vor. So konnten diese 8 Projekte zunächst nicht in den Auswahlprozess zur Detailanalyse aufgenommen werden. Diese wurden am 27.10.2010 nachträglich vorgelegt und flossen daraufhin in den dargestellten Auswahlprozess ein.

Projekttyp	Ist	Soll	Differenz
I	2	1,79 => 2	Keine
II	11	10,45 => 10	1 Projekt ausschließen
III	8	6,87 0 => 7	1 Projekt ausschließen
IV	2	3,88 => 4	2 Projekte hinzufügen
Summe	23	23	

In einem weiteren Schritt wurde die regionale Verteilung betrachtet, um eine entsprechend proportionale Verteilung bei der Detailanalyse zu gewährleisten. Die Verteilung der 23 Projekte nach Regionen gestaltete sich wie folgt:

Region	Ist	Soll	Differenz
Afrika	11	9	2 Projekte ausschließen
Asien ⁵	9	11	2 Projekte hinzufügen
Lateinamerika	3	3	Keine
Summe	23	23	

Folglich wurden zwei Projekte des Projekttyp IV aus der Region „Asien“ hinzugefügt und jeweils ein Projekt Projekttyp II und Projekttyp III aus der Region „Afrika“ ausgeschlossen. Als Kriterium hierfür wurde das größte bzw. das geringste Projektvolumen herangezogen.

Die ausgewählten Projekte sind in Anhang D2 aufgelistet.

⁵ Entsprechend des Feedbacks der EED-Mitarbeitenden im Rahmen der Vorstellung der ersten Phase der Bestandsaufnahme am 27.10.2010 wurde die Kategorie „weltweit“ der Region „Asien“ zugeordnet.

D7 Ziehung der Fallstudien

EED, PQ

11.11.2011

Jens Koy und Sabine Brüntrup-Seidemann

Förderbereichsevaluation Ländliche Entwicklung, Naturressourcenmanagement

Auswahl der Fallstudien für die Feldphase

Im Folgenden wird das Auswahlverfahren der Fallstudien dargelegt, das im Februar 2011 entwickelt und umgesetzt wurde.

1. Kriterien für das Auswahlverfahren

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Desk Studie entwickelte PQ vor der Auswahl der Fallstudien folgende zentrale Kriterien⁶:

- a) Die Fallstudien leisten wichtige Beiträge zur Beurteilung der Wirksamkeit der Förderungen, die im EED-Förderteilbereich „Ländliche Entwicklung, Naturressourcenmanagement“ zusammengefasst sind. Konkret: Es werden Projekte ausgewählt, die substantiell Maßnahmen im Bereich Naturressourcenmanagement (NRM) aufweisen.
- b) Die Fallstudien sollen vertiefte Einblicke liefern, welche Wirkungen erzielt wurden und warum diese eintraten. Um intensive Untersuchungen zu gewährleisten wird die Anzahl der Fallstudien auf 6 (Projekte) begrenzt.⁷ Eine der 6 Fallstudien soll im Methoden-Mix explizit neben qualitativen auch verstärkt quantitative Methoden zur Wirkungserfassung anwenden, um so die Aussagen zur Wirksamkeit weiter zu fundieren.
- c) Die Auswahl der Projekte erfolgt bei 5 von 6 Fallstudien in einer geschichteten Zufallsstichprobe. Dabei wird durch die Schichtungen sichergestellt, dass die regionale Verteilung der Förderungen und die in der Desk Studie identifizierten Projekttypen berücksichtigt werden (s.u.). Die Zufallsstichprobe erhöht die Aussagekraft der Beurteilungen und ist für die Rechenschaftslegung auf der Ebene des Förderbereichs notwendig. Das sechste Projekt wird gerichtet, d.h. auf der Grundlage von Kriterien ausgewählt, um gezielt auf zentrale Fragen der Förderbereichsevaluation eingehen zu können.

2. Das Auswahlverfahren im Detail

Das Auswahlverfahren der Fallstudien beruht auf der durch die Desk-Studie vorgenommenen Untergliederung der Projekte:

Projekttyp 1: Projekte mit integrierten bzw. umfassenden NRM-Ansätzen, die NRM in der Zielformulierung aufweisen und bei denen die Komponenten in Hinblick auf NRM verknüpft / integriert sind;

⁶ Siehe Vermerk von PQ vom 16.2.2011

⁷ Der Planungsrahmen lag bei 6-8 Fallstudien.

Projekttyp 2: Projekte mit einem Schwerpunkt auf Gemeinwesenentwicklung bzw. Selbsthilfeansätzen mit einer oder mehreren ausgeprägten NRM-Komponente/n;

Projekttyp 3: Projekte mit einem Schwerpunkt auf Gemeinwesenentwicklung bzw. Selbsthilfeansätzen mit einzelnen NRM-Maßnahmen, die sich nicht explizit in den formulierten Zielen widerspiegeln;

Projekttyp 4: Projekte mit spezifischem sektoralen Fokus oder spezifischen NRM-Themen, die ausgewählte sektorale Ziele haben (innerhalb sowie z.T. auch außerhalb von NRM), keinen integrierten Entwicklungsansatz verfolgen, sich aber häufig auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen mit nationalem Wirkungsspektrum beziehen.

Nach der Erstellung der Desk-Studie wurde im Zusammenhang mit der Auswahl der Fallstudien eine Unterteilung des Projekttyps 4 durch das Evaluationsteam vorgeschlagen. Die Unterteilung differenziert zwischen Projekttyp 4a, der auf „nationale Wirkungsbezüge“ und Projekttyp 4b, der auf „lokale Wirkungsbezüge“ abzielt.

Auf der Grundlage der Projektuntergliederungen des Evaluationsteams wurde durch PQ das Auswahlverfahren für fünf Projekte wie folgt vorgenommen:

Aus der Grundgesamtheit der 77 Projekte der Desk Studie wurden die Projekte herausgenommen, bei denen eine Fallstudie in Hinblick auf Wirkungszusammenhänge im Bereich NRM vom Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht ausreichend Sinn macht, da der Anteil von NRM-Projektaktivitäten zu gering war. Damit folgte PQ der Empfehlung der Desk Studie und nahm die als Projekttyp 3 charakterisierten Projekte aus der Auswahl (23 Projekte). Weiterhin wurde ein Projekt mit einem Projektvolumen von unter 100.000 Euro herausgenommen⁸.

Damit kamen 53 Projekte in den Auswahlprozess der geschichteten Zufallsstichprobe:

- a) Aus dem Projekttyp 4 (7 Projekte, siehe Übersicht hinten) wurde ein Projekt für die erste Fallstudie ausgewählt (Indonesien, AOI, Nr. 2005 0272).
- b) Die Projekttypen 1, 2 und 4b (insgesamt 47 Projekte, 6 „Projekte mit integrierten NRM-Ansätzen“, 36 „Projekte mit einem Schwerpunkt auf Gemeinwesenentwicklung bzw. Selbsthilfeansätzen mit einer oder mehreren ausgeprägten NRM-Komponenten“ und 5 „Projekte mit Fokus auf sektoralen Themen und regionalem Fokus) wurden nach den Regionen Lateinamerika (EED Ref. 1.5), westliches Afrika und Horn von Afrika (EED Ref. 1.1), östliches und südliches Afrika (EED Ref. 1.2), Süd- und Mittelasien (EED Ref. 1.3 und Ref. 1.6) gruppiert. Aus diesen vier Regionen/Gruppen wurde per Zufallsstichprobe jeweils ein Projekt für jeweils eine Fallstudie ausgewählt. Damit wurden 4 weitere Projekte als Kandidaten für Fallstudien ermittelt (Paraguay, CIPAE, Nr. 20040305, Äthiopien, EECMY, Nr. 20040236, Mosambik, ORAM, Nr. 20040321 und Indien, SEDS, Nr. 2005 0317). Die Region Asien und Pazifik (Teilbereich des EED Ref. 1.3) wurde hier nicht berücksichtigt, da sie bereits durch das bei a) gezogene Projekt berücksichtigt wurde.

⁸ Projekt zum Zugang zu erneuerbaren Energien in Indien (LAYA) mit 54.000 €, 2008 0250 mit einjähriger Förderungsdauer (Projekttyp 4b).

Nach der Auswahl der Projekte erfolgte eine abschließende Prüfung der Evaluierbarkeit der Projekte im Rahmen der Förderbereichsevaluation. Folgende Ausschlusskriterien wurden angelegt:⁹

- Die Partnerorganisation existiert nicht mehr, d. h. die genaue Lokalisierung der Projektregion und der Zielgruppen ist nicht mehr möglich.
- Die Sicherheitslage ist nicht ausreichend, um eine Evaluation durchzuführen.
- Eine andere Evaluation (z.B. durch andere Geber) soll zeitgleich mit der EED-Fallstudie durchgeführt worden. Hier wird im Einzelfall geprüft, in welcher Form das Projekt im Rahmen der Förderbereichsevaluation untersucht werden kann.

Die Prüfung der fünf oben genannten Projekte als Vorschläge für die Fallstudien ergab, dass im Projekt Indien, SEDS, Nr. 2005 0317 eine Projektevaluation der Geber ICCO und EED (Ref. 1.3) im Zeitraum März bis Juni vorgesehen war. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Regionalreferat wurde seitens PQ entschieden, den Bericht der bereits vorgesehenen, umfangreich abgestimmten Evaluation in die Analyse der Förderbereichsevaluation und damit in den Synthesebericht der EED-Förderbereichsevaluation aufnehmen zu lassen.

Zeitgleich zu der eben beschriebenen Prüfung der Projekte auf ihre Evaluierbarkeit wurde die „6. Fallstudie“ gerichtet ausgewählt (siehe Kriterium Nr. 1c). Die Wahl traf dabei auf das Projekt Indien, Accion Fraterna, Nr. 2006 0234. Gründe dafür waren die vergleichsweise hohe Fördersumme von 750.000 €, die inhaltliche Ausrichtung der Projektaktivitäten in Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand und die Aussicht, bei einer umfangreichen quantitativen Untersuchung auf geschultes einheimisches Personal in Indien zurückgreifen zu können, um so die Kosten - bei hoher Qualität der Untersuchung - zu begrenzen.

Die Nachziehung eines Projektes als Ersatz für die Fallstudie SEDS (s. oben) aus der Region Süd- und Mittelasien wurde daraufhin auf den Bereich Mittelasien fokussiert. Damit wurde eine weitere Verfeinerung der regionalen Schichtung eingeführt. Gründe dafür waren, dass zum einen die gerichtete Auswahl des Projektes Accion Fraterna bereits den Bereich Südasiens (Indien) abdeckte und zum anderen die Einbeziehung aller EED-Regionalreferate – und damit auch des EED-Referats 1.6 - mit Blick auf „Lernen“ sichergestellt werden sollte. Aus Mittelasien wurde das Projekt Aserbaidschan, GABA, Nr. 20050355 per Zufallstichprobe gezogen. Bei der Prüfung auf Evaluierbarkeit ergab sich, dass auch hier bereits eine Projektevaluation im Untersuchungszeitraum geplant war. Nach Rücksprache mit dem Regionalreferat, der Partnerorganisation und dem bereits gewählten Evaluationsteam wurde von PQ beschlossen, die geplante Evaluation mit den Fragestellungen der Förderbereichsevaluation zu ergänzen und damit als vollwertige Fallstudie einzubeziehen.

⁹ Idealerweise würde eine solche Prüfung vorab geschehen. Aufgrund des hohen Aufwandes bzw. der Zeitersparnis wurde hiervon abgesehen.

3. Übersicht der Fallstudien:

Projekt aus Projekttyp 4a - sektorale NRM-Ausrichtung und nationaler Wirkungsbezug										
	Identifikation					Region			Förderung	
Nr.	Name	Träger	Referat	ID	CRS	Kontinent	Land	Region	Dauer	Volumen (€)
45	Zertifizierung	AOI	Pazifik 1.3-2	2005 0272		AS	Indonesien	landesweit	08/05- 07/07	173.000

Projekte aus Projekttyp 1, 2 und 4b - Gemeinwesen mit NRM - Komponente(n)										
	Identifikation					Region			Förderung	
Nr.	Name	Träger	Referat	ID	CRS	Kontinent	Land	Region	Dauer	Volumen (€)
3	Integriertes ländliche ES	EECMY	Afrika 1.1	20040236	0	AF	Äthiopien	Western Wollega	08/04- 07/07	370.000
23	nachhaltige Nutzung NR	ORAM	Afrika 1.2	20040321	0	AF	Mosambik	Provinz Sofala	01/05- 12/07	510.000
37	Nachh Ex-sicherung ökol Basis	Ac Frater	Asien 1.3-1	2006 0234	43040	AS	Indien	Andhra Pradesh	04/06- 03/09	750.000
79	Förderung organ. Landbau	GABA	Asien 1.3-1	20050355	31165	W/AS	Aserbaidshan	Ganja	11/05- 31/10	100.000
73	Landsicherung und Beratung	CIPAE	Lateinamerika 1.5	20040305	0	LA	Paraguay	Alto Paraná	01/05- 12/07	510.000

Anlage: Gesamtübersicht der 53 Projekte aus der die geschichtete Zufallsstichprobe bzw. die gerichtete Auswahl erfolgte

Übersicht Projekte aus Projekttyp 4a - sektorale NRM-Ausrichtung und nationaler Wirkungsbezug										
Nr.	Name	Identifikation				Region			Förderung	
		Träger	Referat	ID	CRS	Kontinent	Land	Region	Dauer	Volumen (€)
25	Sicherung Landrechte	LEAD	Afrika 1.2	20040245	0	AF	Namibia	landesweit	07/04-12/06	350.000
28	Landreform	CLP	Afrika 1.2	20040346	31164	AF	Südafrik. Rep.	Pietermaritzburg	01/05-12/07	408.000
34	BW NRO und BG zu Landreform	ALRD	Asien 1.3-1	2005 0220	31164	AS	Bangladesch	landesweit	04/05-02/08	250.000
45	Zertifizierung	AOI	Pazifik 1.3-2	2005 0272		AS	Indonesien	landesweit	08/05-07/07	173.000
49	Gemeindegest. Umwelt + Katast	WALH I	Pazifik 1.3-2	2006 0342	41010	AS	Indonesien	Jakarta, Bali etc	01/07-12/08	310.000
56	Lobby etc nachhaltige Forstwirtschaft	EFF	Pazifik 1.3-2	2006 0319	41010	AS	Papua Neuguinea	Port Moresby	10/06-09/08	350.000
71	Nachhaltige ES / Biodiversität	GEA	Lateinamerika 1.5	20040304	0	LA	Mexiko	Guerrero	10/04-12/07	440.000

Übersicht Projekte aus Projekttyp 1, 2 und 4b - Gemeinwesen mit NRM - Komponente(n)										
Nr.	Name	Identifikation				Region			Förderung	
		Träger	Referat	ID	CRS	Kontinent	Land	Region	Dauer	Volumen (€)
Afrika 1.1										
1	GW-entwicklung Mejengir	EECMY-IBS	Afrika 1.1	20040285	0	AF	Äthiopien	Metti	01/05-12/07	273.000
2	Integriertes ES Tehuledere	ASE	Afrika 1.1	20050250	43040	AF	Äthiopien	Tehuledere	07/05-06/07	650.000
3	Integriertes ländliche ES	EECMY	Afrika 1.1	20040236	0	AF	Äthiopien	Western Wollega	08/04-07/07	370.000
12	Ländliche Entwicklung / Brunnenbau	IAS	Afrika 1.1	20060036	43040	AF	Sudan	Bahr-el-Ghazal	01/07-12/08	254.000
6	Integrierte Gemeindeentwicklung	LWB/WD	Afrika 1.1	20070005	43040	AF	Eritrea	Asmara	07/07-12/07	520.000

14	Gemeinwesenentwicklung	CON-GAT/ICB	Afrika 1.1	20050007	43040	AF	Togo	Vo u.a.	07/05-06/08	1.300.000
15	Stärkung Selbsthilfekräfte	CREDI	Afrika 1.1	20050031	43040	AF	Togo	Vo und Ave	01/06-12/08	422.000
Afrika 1.2										
26	Conservancies	NDT	Afrika 1.2	20040227	0	AF	Namibia	Karas- + Otjozond.-Region	01/04-12/06	310.000
21	nachh. Entw. + Ressourcenschutz	RUFA	Afrika 1.2	20040273	0	AF	Malawi	Mzimba District	10/04-09/07	115.000
18	Einkommen Verarbeitung Obst	SACDEP	Afrika 1.2	20060247	31166	AF	Kenia	versch. Bezirke	07/06-06/08	153.000
16	Förderung Selbsthilfepotential	WRCS	Afrika 1.2	20050336	43040	AF	Kenia	Western Province	01/06-12/08	730.000
19	Förderung LW, Umweltschutz	SMARTD	Afrika 1.2	20040320	0	AF	Lesotho	Ha Sekake	01/05-12/07	700.000
20	Ernährungssicherung und Wasser	CCAP-SoL	Afrika 1.2	20040287	0	AF	Malawi	Mzuzu	10/04-12/06	270.000
22	Integr. LE	AFSC	Afrika 1.2	20050277	43040	AF	Mosambik	Provinz Manica	10/05-09/08	600.000
23	nachhaltige Nutzung NR	ORAM	Afrika 1.2	20040321	0	AF	Mosambik	Provinz Sofala	01/05-12/07	510.000
24	Dörfliche Entwicklung	FUCON	Afrika 1.2	20050293	43040	AF	Mosambik	Provinz Maputo	10/05-09/08	300.000
27	Ernährungssicherung / Gartenbau	CRC	Afrika 1.2	20040292	0	AF	Südafrik. Rep.	Eastern Cape	10/04-03/07	420.000
29	kleinbäuerl. Landwirtschaft	SPP	Afrika 1.2	20050242	31120	AF	Südafrik. Rep.	N + W Cape Prov.	07/05-06/08	332.000
30	Beratung ländl. Gemeinden	KMT	Afrika 1.2	20050295	43040	AF	Tansania	Mara Region	09/05-08/08	404.000
31	Ökosystem Lake Victoria	Bukoba	Afrika 1.2	20040260	0	AF	Tansania	Kagera Region	08/04-07/06	110.000
32	kleinbäuerl. Innovation	PELUM	Afrika 1.2	20040324	0	AF	Tansania	landesweit	01/05-12/07	141.000
Asien 1.3-1										
37	Nachh Ex-sicherung ökol Basis	Ac Frater	Asien 1.3-1	2006 0234	43040	AS	Indien	Andhra Pradesh	04/06-03/09	
38	LE in Dürregebiet	SEDS	Asien 1.3-1	2005 0317	43040	AS	Indien	Andhra Pradesh	10/05-09/08	
39	Nachhaltige Entwicklung	PIDT	Asien 1.3-1	2004 0228	0	AS	Indien	Uttar Pradesh etc	4/04-3/07	
40	Ökol. Gemeinwesen Dürreereg	Seva Mandir	Asien 1.3-1	2006 0252	43040	AS	Indien	Rajasthan	04/06-03/09	
42	Gemeinwesen und Netzwerke	SPAR	Asien 1.3-1	2004 0210	0	AS	Indien	Kolkata	04/04-03/07	
78	Ländliche Entwicklung	Agrinas	Asien 1.3-1	20060355	43040	W/AS	Albanien	Pogradec	01/07-12/07	106.000
79	Förderung organ. Landbau	GABA	Asien 1.3-1	20050355	31165	W/AS	Aserbaidshan	Ganja	11/05-31/10	100.000
80	Reha LW Weinbaubewässerung	PARC	Asien 1.3-1	20050028	31120	W/AS	Palästina	Gaza		250.000
Pazifik 1.3-2										
35	Frauenförderung und Trinkwasser	CANGO	Pazifik 1.3-	2006 0001	31130	AS	China	Guangxi	4/06-1/08	
46	LE Karo Batak	YAK/GBKP	Pazifik 1.3-	2006 0215	43040	AS	Indonesien	Sumatra	03/06-02/09	
47	LE und OE , wichtige Seite fehlt	YPSM	Pazifik 1.3-	2005 0301		AS	Indonesien	Nord-Sumatra	12/05-05/07	
48	ILE und Kleingewerbe	YDP	Pazifik 1.3-	2005 0346	43040	AS	Indonesien	Malang / Bali	01/06-12/08	

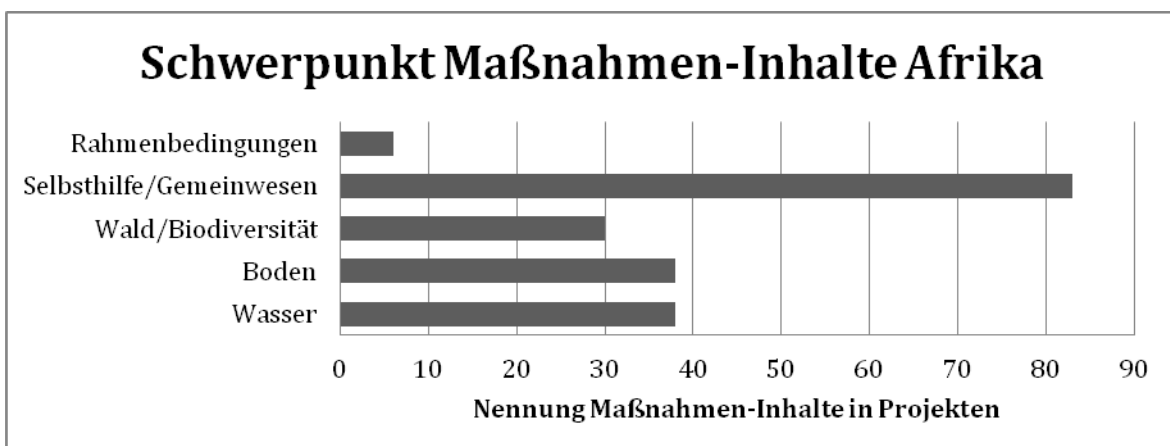
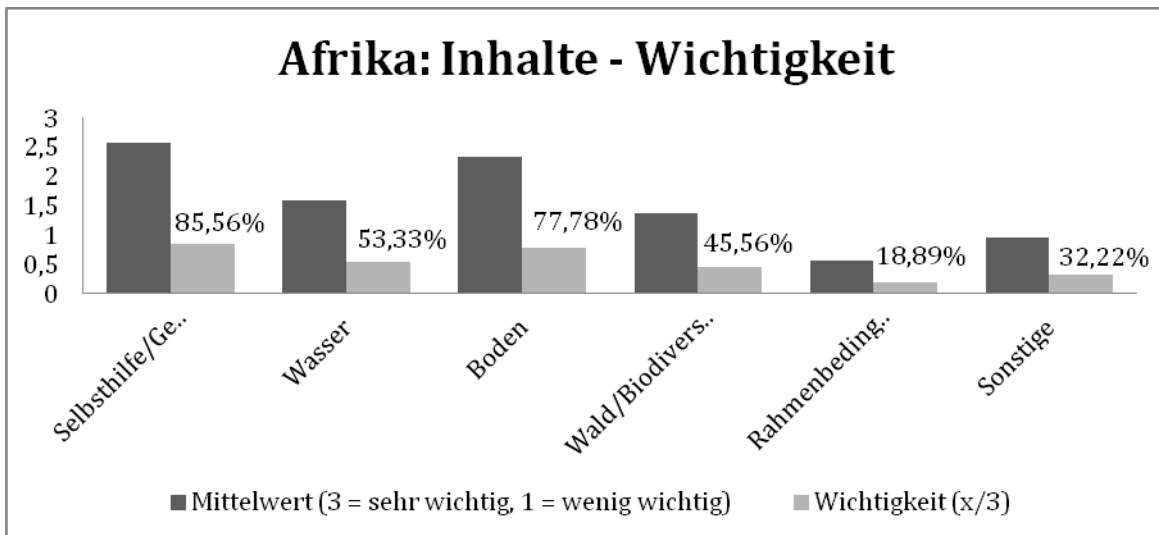
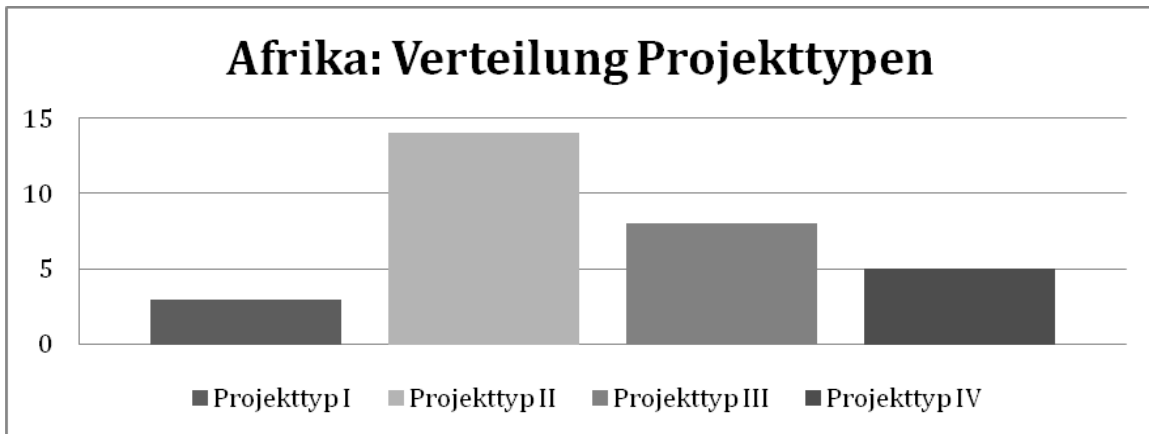
			2							325.000
51	Nahrungsmittelsicherung + SH	CWS	Pazifik 1.3-	2004 0280	0	AS	Kambodscha	Kompong Thom	10/04-0607	
53	Reisproduktion und Bauernvereine	CEDAC	Pazifik 1.3-	2004 0212	0	AS	Kambodscha	Phnom Penh	03/04-02/07	
52	ILE abgelegene Regionen	LWF	Pazifik 1.3-	2005 0320	43040	AS	Kambodscha	divers	01/06-12/08	1.400.000
59	Friedens-& Entwicklungspro-	SCC	Pazifik 1.3-	2005 0224	43040	AS	Philippinen	Mindanao	04/05-03/08	
61	Beratung LW und Radio	FARDEC	Pazifik 1.3-	2006 0216	43040	AS	Philippinen	Negros Oriental	03/06-02/09	
62	angep. Techno + Advocacy GMO	SIBAT	Pazifik 1.3-	2005 0285	31120	AS	Philippinen	Mindanao etc.	01/06-12/08	
63	Beratung BG zu Landreform + ES	Pagbag	Pazifik 1.3-	2006 0254	31164	AS	Philippinen	Negros Oriental	07/06-06/09	
64	Beratung Kleinbauern Landreform	PDI	Pazifik 1.3-	2004 0329	0	AS	Philippinen	Central Luzon	11/04-10/07	
66	LE und Umwelterziehung	Coll Maasin	Pazifik 1.3-	2004 0252	0	AS	Philippinen	Maasin, Leyte	10/04-09/07	
36	LE durch BW, AF, Tierhaltung	IRD	Pazifik 1.3-	2004 0016	0	AS	China	Inner Mongolia	10/04-09/07	
57	Bildung für arme Bevölkerung	ENBSEK	Pazifik 1.3-	2005 0259	43040	AS	Papua Neugui.	East New Britain	07/05-06/08	
Lateinamerika 1.5										
68	Beratung kleinbäuerl. Organisat.	AS- SENSORAR	Late- inamerika 1.5	20050225	43040	LA	Brasilien	Südwest Paraná	03/05-02/08	370.000
73	Landsicherung und Beratung	CIPAE	Late- inamerika 1.5	20040305	0	LA	Paraguay	Alto Paraná	01/05-12/07	510.000
75	Integrierte LE	CADEP	Late- inamerika 1.5	20050287	43040	LA	Peru	Cusco/Apurimac	10/05-09/08	365.000

E ERGEBNISSE DER BESTANDSAUFNAHME

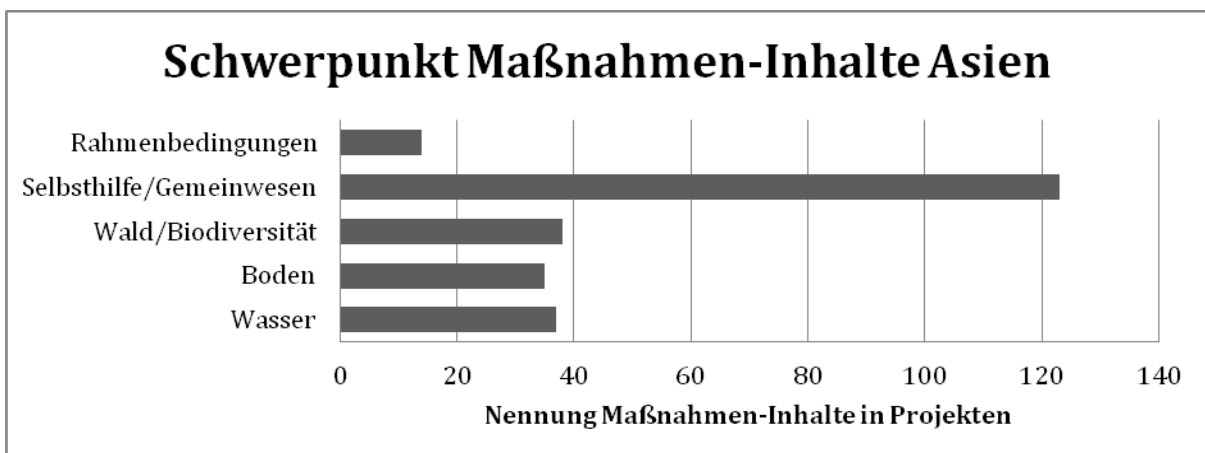
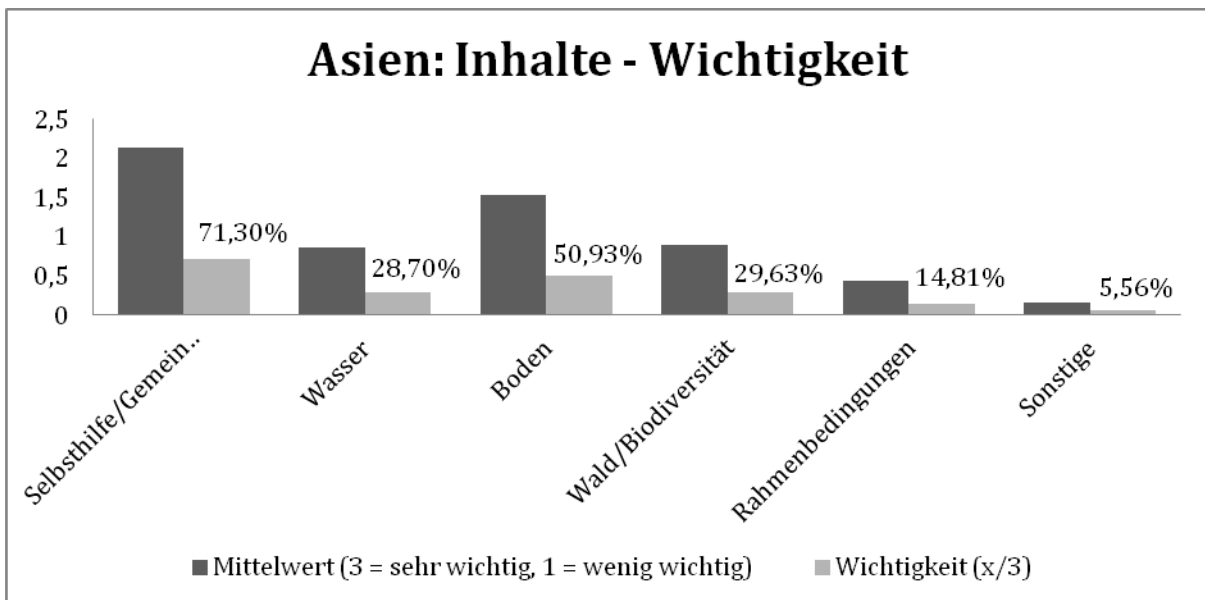
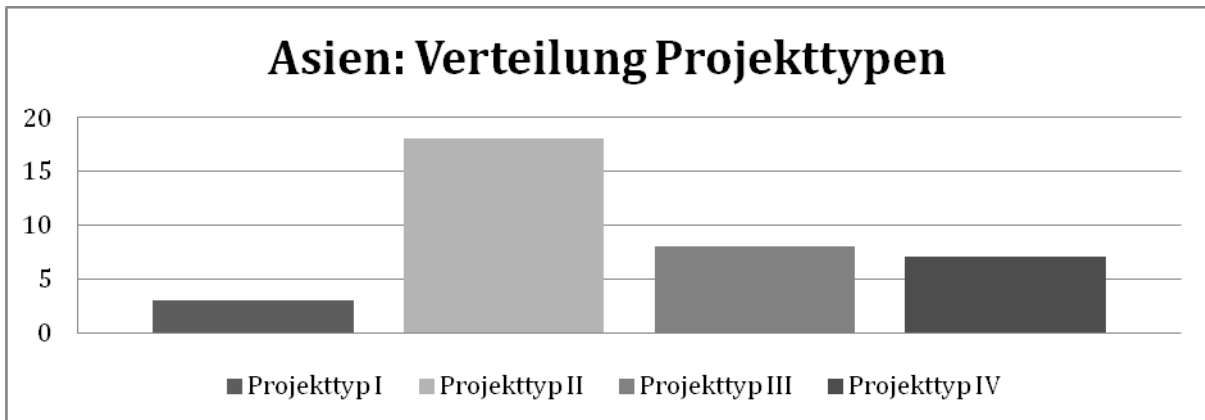
E1 Übersicht der identifizierten Zielkategorien

Abkürzung	Zielsetzung	Häufigkeit Vor- kommen
SH	Selbsthilfe	18
LE	Ländliche Entwicklung	10
ES	Ernährungssicherung	8
LW	Landwirtschaft	7
NR	Naturre Ressourcen	4
R	Rechtsansatz / Lobbying	4
SH/NR	Selbsthilfe/Natürliche Ressourcen	4
SH/L	Selbsthilfe/Lobbying	3
FF	Friedensförderung	2
TW	Trinkwasser	2
L	Lobbying	2
SH/ES	Selbsthilfe/Ernährungssicherung	2
O	Organisation (übergeordnet), z. B. Verbände	1
HA	Handel	1
KV	Katastrophenvorsorge	1
W	Wirtschaft	1
EN	Energie	1
SH/LW	Selbsthilfe/Landwirtschaft	1
ES/R	Ernährungssicherung/Recht	1
L/ES	Lobbying/Ernährungssicherung	1
L/NR	Lobbying/Natürliche Ressourcen	1
L/R	Lobbying/Recht	1
LW/W	Landwirtschaft/Wirtschaft	1

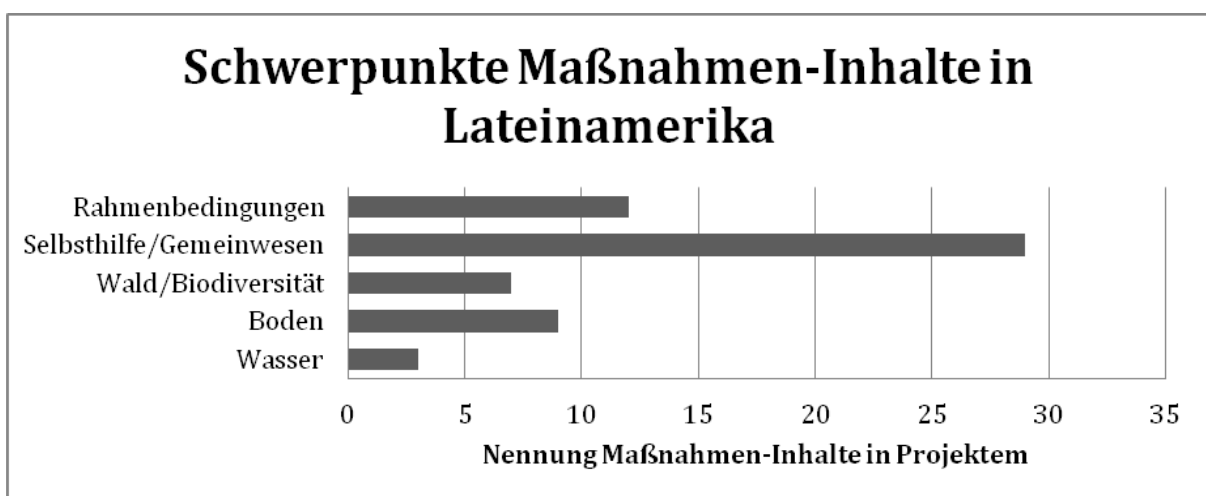
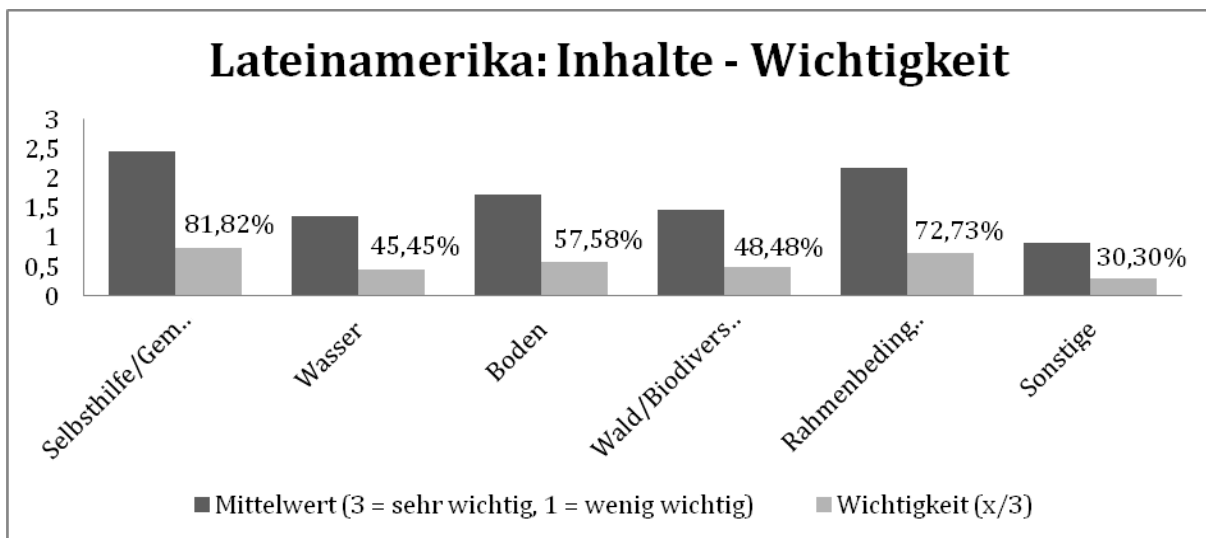
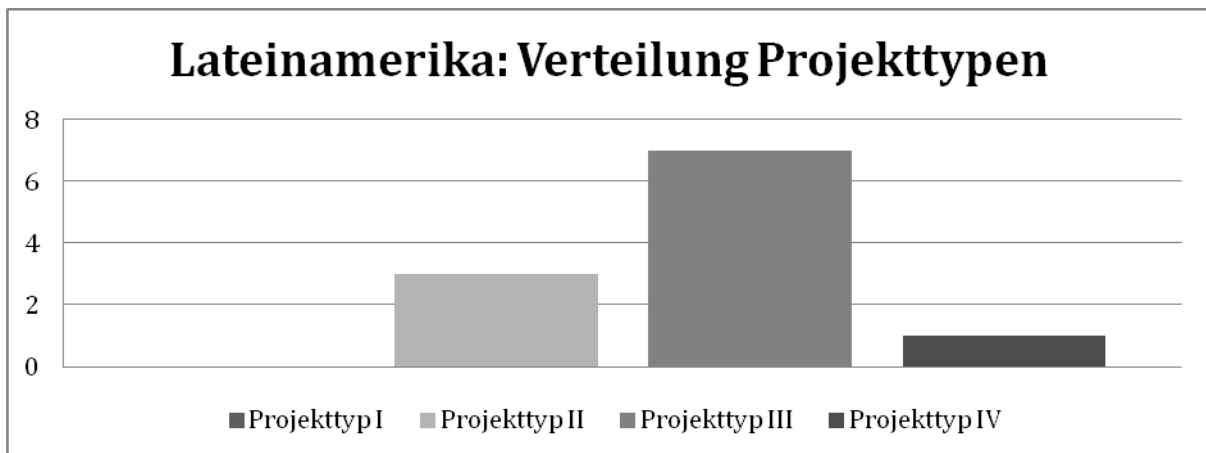
E2 Details Bestandsaufnahme Afrika



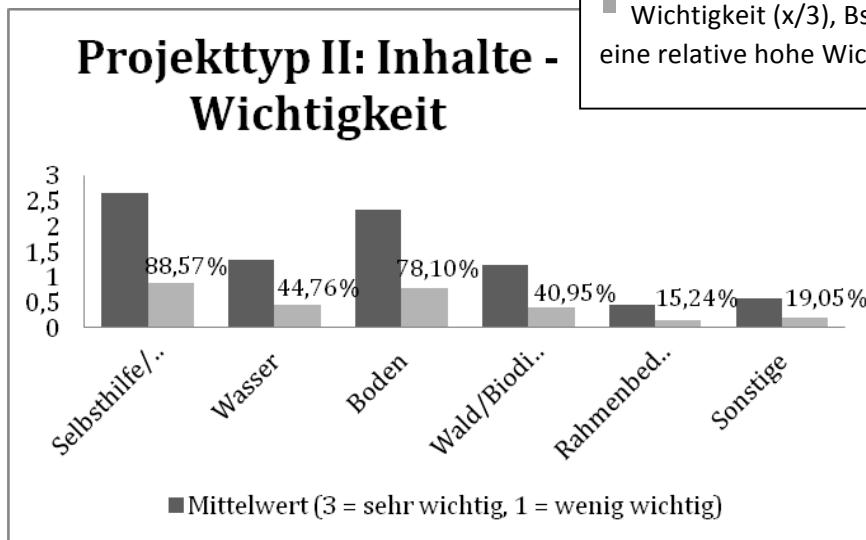
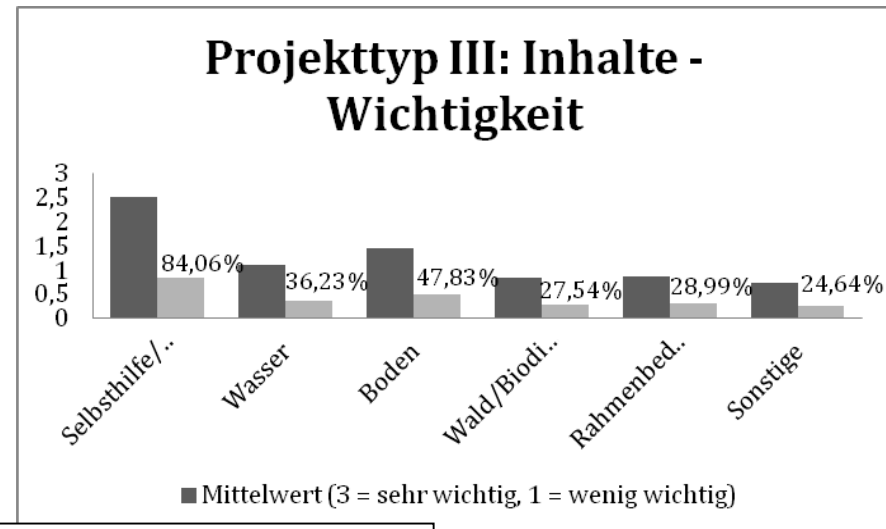
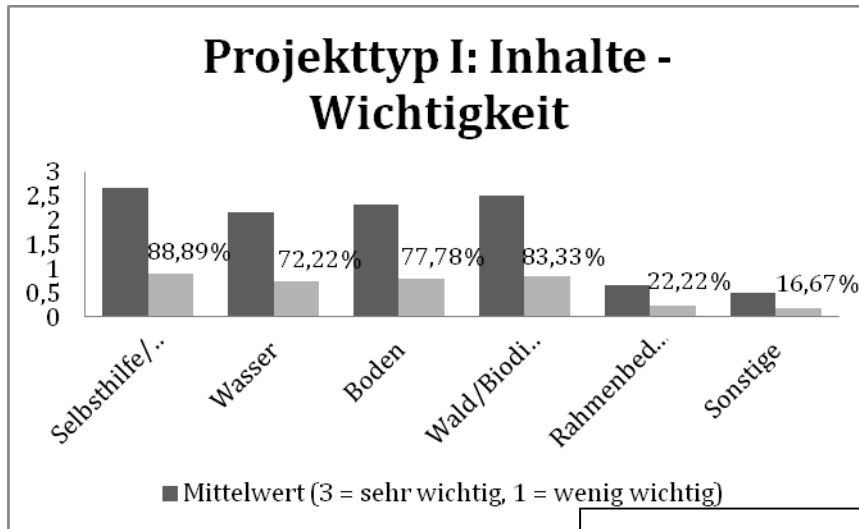
E3 Details Bestandsaufnahme Asien



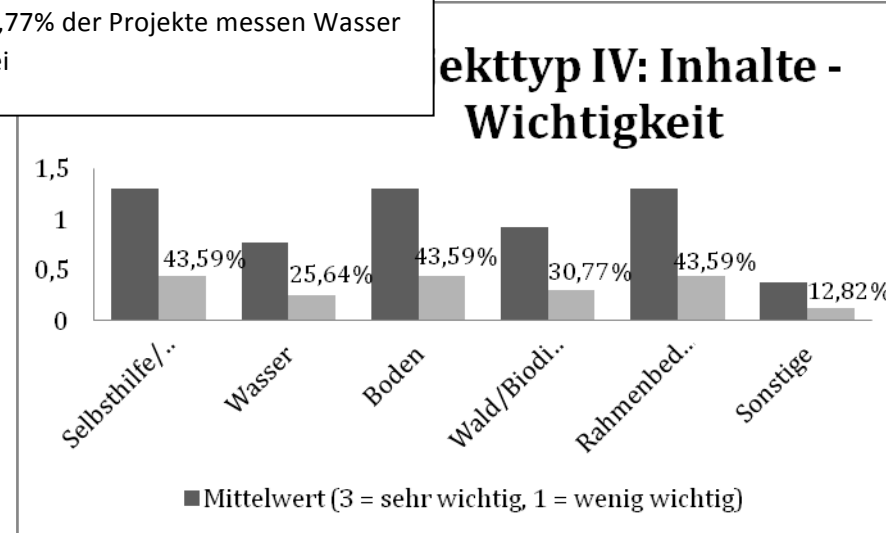
E4 Details Bestandsaufnahme Lateinamerika



E5 Details Bestandsaufnahme Projekttypen



■ Wichtigkeit (x/3), Bsp. PT I: 72,77% der Projekte messen Wasser eine relative hohe Wichtigkeit bei



E6 Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Maßnahmen-Inhalte nach Region

Maßnahmenbündel	Maßnahmeninhalt	Afrika	Asien	Lateiname- rika	Gesamt
Wasser	Trinkwasser	13	8	0	21
	Bewässerung	7	9	1	17
	Sanitäre Grundversorgung	7	2	0	9
	Gewässerschutz	7	1	1	9
	Fischerei	1	6	0	7
	Katastrophenvorsorge	2	4	0	6
	Watershed Development	1	3	1	5
	Water Harvesting	0	4	0	4
Boden	Nachhaltige Landwirtschaft	23	11	6	40
	Bodenfruchtbarkeit	8	7	2	17
	Erosionsschutz	6	6	0	12
	Ökologische Landwirtschaft	1	7	1	9
	Weidemanagement	0	4	0	4
Wald / Biodiversität	Ökologisches Bewusstsein	10	9	3	22
	Aufforstung	11	10	1	22
	Walderhaltung	4	6	1	11
	Agrobiodiversität	3	5	1	9
	Erneuerbare Energien	1	4	1	6
	Nicht-Holz-Produkte	1	3	0	4
	Schutzgebiete	0	1	0	1
Gemeinwesen / Selbsthilfe	Bewusstsein und Bildung (allgemein)	29	22	8	59
	Basisgruppen	20	26	6	52
	Empowerment Dorf (- Gemeinschaft)	19	25	7	51
	Empowerment (Land-)Rechte	4	16	2	22
	Marginalisierte Gruppen	3	15	4	22
	Netzwerke	4	9	2	15
	Friedensförderung + Kon- fliktbearbeitung	2	6	0	8
	Verbände	2	4	0	6
Rahmenbedingungen	Lobbyarbeit f. Reformen im Umweltbereich	3	4	3	10
	Internationale Vernetzung	1	3	2	6
	Rechtsreform und Umsetzung	2	3	0	5
	Networking	0	1	3	4
	Organisationsentwicklung	0	0	4	4
	Beteiligung	0	3	0	3

F ARBEITSHYPOTHESEN ZUM WIRKUNGSGEFÜGE NRM

Nr Arbeitshypothese

Impact 1: Armutsminderung / Verbesserte Lebensbedingungen

- 1 Zielgruppen (Männer und Frauen) nutzen die aufgrund nachhaltiger Ressourcennutzung stabilisierten bzw. verbesserten Erträge und Einkommen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen.

Impact 2: Ernährungssicherung und verbessertes Einkommen

- 2 Ernährungssituation und Einkommen der Zielgruppen (Männer und Frauen) sind stabilisiert bzw. mittel- und langfristig verbessert.
- 3 Die Produktion kann angemessen vermarktet werden (inkl. Vermarktungsfähigkeit von heterogenen lokalen Sorten und Verhandlungsmacht)
- 4 Die nachhaltige Bewirtschaftung der NR durch die Zielgruppen (Männer und Frauen) führt zu stabileren / höheren Erträgen.
- 5 Die Auswirkungen des Klimawandels bzw. von Naturkatastrophen auf NRM sind vermindert. Unregelmäßige Niederschlagsverhältnisse können durch verbesserte Wassermanagementsysteme sowie mittel- und langfristig durch nachhaltige Landwirtschaft und Waldschutz abgefedert werden. Es entstehen keine extremen Notsituationen durch Naturkatastrophen für die Zielgruppen.
- 6 Die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme und ihre Regenerationsfähigkeit sind verbessert. Die Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit schreitet voran.
- Die Wasserqualität wird verbessert (Gewässerschutz) bzw. nicht durch neue Verschmutzungsquellen verschlechtert (z.B. Chemikalien bei Bewässerung...).- Die Bodenqualität verbessert sich (Fruchtbarkeit und Verringerung Bodenabtrag).
- Die Artenvielfalt auf Wald- und Weideflächen stabilisiert sich bzw. steigt an.
- 7 Die genutzten Multiplikationsansätze sind für die lokale Verankerung von NRM geeignet (gute Aufnahme durch indirekte Zielgruppen). NRM-Maßnahmen werden auch von weiteren Akteuren angenommen.
- 8 Die Wirkungen von NRM treten in einem für Zielgruppen (Frauen und Männer) überschaubaren Zeitraum ein und werden von ihnen nachvollzogen (Zusammenhänge zwischen Ursachen, Wirkungen und eigenem Handeln).

Outcome 1: Natürliche Ressourcen im Handlungsspielraum der Zielgruppen (Projekte) werden zunehmend nachhaltig bewirtschaftet.

- 9 A) Die Gemeinwesenentwicklung führt zu guter Kommunikation und Konsensbildung zwischen allen Nutzergruppen der natürlichen Ressourcen. Konkurrenzbeziehungen und Konflikte in der Ressourcennutzung / Bodennutzungsformen können erfolgreich bearbeitet werden.
- 10 A) Durch die konzentrierte Förderung werden „Kleinbauern“ (inkl. Fischer, kleine Tierhalter) zum Motor ländlicher Entwicklung und befördern eine nachhaltige Nutzung von NR.
- 11 B) Integrierte Wassermanagementansätze werden von der Zielgruppe erarbeitet und angewandt. Die geschaffene Wasser-Infrastruktur wird durch die Zielgruppen angemessen genutzt und unterhalten.
- 12 C) Propagierte Maßnahmen der Bodennutzung werden von Zielgruppen (Frauen und Männer) akzeptiert und praktiziert (Arbeitsbelastung, kulturelle Akzeptanz, Zeitpunkt Nutzeneintritt...).
- 13 D) Der Schutz von aufgeforsteten Flächen ist gewährleistet.

Outcome 2: Use of Output (divers)

- 14 A) Die angewendeten Selbsthilfeansätze / Beratungsmethoden / Kapazitätsbildung führen (neben anderen Zielen) zu gesteigerter Handlungsfähigkeit für nachhaltiges lokales NRM bei Frauen und Männern.
- 15 D) Die lokale / dezentrale Energieversorgung durch ökologisch verträgliche regenerative Energieträger steigt.
- 16 E) Benachteiligte Gruppen (Landlose, Minderheiten...) können ausreichend in Gestaltung und Nutzen von NRM einbezogen werden.
- 17 E) Netzwerken und Lobbying können die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen für nachhaltige Ressourcennutzung und deren Umsetzung tatsächlich günstig im Sinne der Zielgruppen beeinflussen

Output

- 18 *A) Die genutzten Organisationsstrukturen und Lernansätze sind für die lokale Verankerung von NRM geeignet (Transfer an direkte Zielgruppen). Wie viel NRM ist ohne funktionierendes Gemeinwesen möglich*
- 19 B) Das Wasserressourcenmanagement bezieht Bedarfe aller Nutzergruppen angemessen ein und die Regeneration des Wasserdargebots wird in der Planung für alle Nutzungsformen berücksichtigt.
- 20 C) Bodenbesitz- und Nutzungsrechte sind förderlich / nicht oder weniger hinderlich für nachhaltiges NRM (z.B. Investitionen in Erosionsschutz).
- 21 C) Die Haushaltssituation der Zielgruppen erlaubt Investitionen in NRM in Selbsthilfe (Krisensituationen, extreme Armut).
- 22 C) Der Landdruck durch externe Akteure lässt geeignete Nutzungsoptionen offen (land grabbing, Agrartreibstoffe, Konzessionen, Staudämme...). Der Bevölkerungsdruck lässt geeignete Nutzungsoptionen offen
- 23 D) Aufforstung ist rechtlich / praktisch möglich und wird durch lokale Verwaltung unterstützt. Schutz- und Nutzungsregeln von Wald / Schutzgebieten erlauben eine nachhaltige Nutzung von Wäldern und Biodiversität.
- 24 D) Lokales Saatgut (Landrassen) sind in guter Qualität verfügbar und ihre Nutzung wirtschaftlich sinnvoll.
- 25 *E) Die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen ist funktionsfähig und die Einbettung der Projekte in den institutionellen lokalen Kontext ist sichergestellt. Die Organisationen werden in ihrer Arbeit nicht wesentlich durch restriktive / repressive staatliche Strukturen behindert.*
- 26 E) NGO's als Projektträger sind zur Anregung von Veränderungen der Rahmenbedingungen geeignet.

Weitere Hypothesen

- 27 Kontroverse Frage: Welcher Projekttyp führt zu guten Ergebnissen im Hinblick auf NRM? (Sektorprojekte, ILE „Bauchladen“ incl. Bildung und Gesundheit, LE mit Schwerpunkt lokale Wirtschaft o.Ä.)
- 28 Die Partnerorganisationen messen NRM ausreichende Bedeutung bei und sind für die Umsetzung von NRM angemessen kompetent und vernetzt.
- 29 Der "Kleinbauernansatz" /Zielgruppenansatz des EED ist für NRM gut geeignet. Nach welchen Kriterien sollte die Zielgruppenauswahl im Hinblick auf NRM bestimmt werden?
- 30 Projekte werden im Hinblick auf NRM-Bedarfe gender-gerecht geplant und umgesetzt und Frauen erfahren keine Benachteiligung.
- 31 Die ausgewählten Maßnahmen sind zur Verbesserung des Naturressourcenmanagements geeignet.

G VORLÄUFIGE GROBEINSCHÄTZUNG DER ARBEITSHYPOTHESEN ZUM WIRKUNGSGEFÜGE NACH EINZELPROJEKTANALYSEN

Nr	Projekt	1	5	8	14	16	24	25	32	33	34	35	36	44	49	54	55	56	57	59	66	68	70	73	Rel	0	1	X
Hypothese																												
1		X	X	X	0	X	1	X	X	X	X	X	0	1	1	X	X	X	0	X	X	0	X	0	23	5	3	15
2		0	X	X	0	X	1	X	X	X	X	X	0	X		X	X	X	X	0		0	X	0	21	6	1	14
3		0	X	1	0	X	X		X			X	0	X				X	X	1		0		0	15	5	2	8
4		0	X	X	0	X	X	0	X	0	X	X	0	1				X	X	0	X	0		0	19	8	1	10
5		X	1		1	X	0			X	X		0	1	X			0		X		X		X	14	3	3	8
6		X	X	X	1	X	0	X		X	X		0	1	X			X	X	0	X	X		X	18	3	2	13
7		1	1	1	1	1		0	1	0	0		0	1	X			1	0	0	X	0		0	18	8	8	2
8		1	1	0	0	X	X	X	1	0			1	1	1			X	X	0	1	0		X	18	5	7	6
9		1	0		X	X	1			0		0	0	1	X	X	X		0		X			0	15	6	3	6
10						X	X		X									X			X	X		X	7	0	0	7
11		1	1		0								0												4	2	2	0
12		1	0	X	0		0			0			0	1						0	0				10	7	2	1
13		1	1	X	0		0			X			X					X	X		X				10	2	2	6
14		0	0	0	0	X	0			0				1	X	X	X		0	0	0	0		0	16	11	1	4
15																	1								1	0	1	0
16		0		X			X			0	0				X	X	X			0				X	10	4	0	6
17						X			0		0				X			X				0		0	7	4	0	3

18		0	1	X	1	0	1		1	0			0	1	X	X	X	X	0		X	0		0	18	7	5	6	
19		X	1		1								X												4	0	2	2	
20		0		X			0			0									1	X			0	8	5	1	2		
21		X								X									0	0				5	3	0	2		
22		1																	1	X				4	1	2	1		
23		0	0	X	1								X					0				0		7	4	1	2		
24					1		0						X										0	4	2	1	1		
25		0	0			0	0				0	0	0	X	1	X	X	X	X			0		14	8	1	5		
26							0				0	0						0	0			0		6	6	0	0		
27		0	1	1	1	0	0		1	X	0	0	0		0	1	1	0	0	X	0	0		0	20	12	6	2	
28		0	0	1	1	0	0		0	0	0		0	X	0		X	0	0	0	0	0		0	19	15	2	2	
29																				0	X				2	1	0	1	
30		1	0	X	1	X	1			X	0	X	X	X	0			1	1	X	1	1		1	18	3	8	7	
31		0	1	X	1	X	0		0	0	0	0	0	X	0			0	0	0	0	0		0	19	14	2	3	
Summen																													
Relevant		25	21	18	21	18	22	6	12	19	14	9	21	20	15	8	10	19	17	19	20	18	2	20					
0		12	7	2	9	4	12	2	3	11	9	4	16	3	4	0	0	6	9	12	7	14	0	14					
1		8	9	4	11	1	5	0	4	0	0	0	1	10	3	1	2	2	1	3	2	1	0	1					
X		5	5	12	1	13	5	4	5	8	5	5	4	7	8	7	8	11	7	4	11	3	2	5					

Legende:

- Relevant Arbeitshypothese ist für das spezifische Projekt von Bedeutung
- 0 Arbeitshypothese ist überwiegend eingetreten
- 1 Arbeitshypothese ist eher nicht eingetreten
- X Es liegen keine / unzureichende Informationen in den Dokumenten vor

H OFFENE FRAGEN AUS DER DESK-STUDIE

- Welche NRM-Wirkungen wurden tatsächlich erzielt (direkt und indirekt)? Inwieweit konnte die Leistungsfähigkeit von Ökosystemen verbessert werden?
- Welche NRM-basierten, ökonomischen Wirkungen sind zu verzeichnen?
- Welche Multiplikationsansätze waren erfolgreich, welche weniger erfolgreich und warum?
- Welche lokalen Faktoren / Dynamik haben Einfluss auf das lokale Ownership und das Gelingen von Selbsthilfeansätzen?
- Welche Beziehung besteht zwischen dem Zeitraum des Nutzeintritts von NRM-Maßnahmen und ihrer Akzeptanz?
- Wie werden NRM-bezogene Gender-Rollen von und in den Projekten aufgegriffen?
- Wie sind die Komponenten Gemeinwesen und NRM verknüpft?
- Wie funktioniert Vernetzung? Welche Bedeutung hat sie zur Durchsetzung von Interessen auf der Makroebene?
- Welche Wirkungen entstehen aus Interventionen auf der Makroebene?
- Führt die Verbesserung der Lebensbedingungen zur Verringerung ressourcenschädigenden Verhaltens? Welchen Beitrag können einkommensschaffende Maßnahmen zu NRM leisten? Bilden diese geeignete Anreize für ein nachhaltiges NRM? Welche Wirkungen hat die Entwicklung des Gemeinwesens auf NRM?
- Welche Voraussetzungen braucht nachhaltiges NRM um erfolgreich zu sein (Minimum an Grundbedürfnisbefriedigung)? Setzt Umweltbewusstsein einen bestimmten Entwicklungsstand voraus? Unter welchen Voraussetzungen sind kurzfristige Nutzeneinbußen gegenüber langfristigem Nutzen akzeptabel (Waldschutz, Katastrophenvorsorge)?
- Wie kann Nachhaltigkeit gewährleistet werden (Zusammenspiel Akteure, Finanzierung, Horizont)?
- Wie lösen die Partner das politische Spannungsfeld in konfliktiven Angelegenheiten? Rolle der Partner im NRM: Zusammenspiel von Trägern? Synergien? Exit-Strategien?

I ÜBERSICHTEN METHODEN FALLSTUDIEN

Phase	Methode	Zweck / Ziel
Desk-Phase	Dokumentenstudium Bewilligungsvorlagen aller Projekte der Grundgesamtheit durch Fact-Sheets und Auswertungssheet	Bestandsaufnahme und Gliederung des „Förderteilbereichs“
	Erstellung Wirkungsgefüge und Wirkungshypothesen	Thematische Beschreibung des „Förderteilbereichs“ und Grundlage für die Wirkungsmessung
	Studium der Projektdokumente für 23 nach Schichtung (aussagefähiger Evaluierungsbericht, Projekttyp und Region)	Erste Bewertung des „Förderteilbereichs“, Identifizierung von offenen Fragen und Untersuchungsschwerpunkten für die Fallstudien
	Gespräche mit ReferentInnen	Verdichtung der Informationen zu den 23 EPA nach Dokumentenstudium
	Feedbackschleifen zu Arbeitsergebnissen mit EED-Personal	Abgleich der Übereinstimmung der Arbeitsergebnisse mit internen Erfahrungen und Sichtweisen Vermittlung der Vorgehensweise der FBE bei EED
Feldphase	Erarbeitung <i>Inception</i> -Report und Methodik	Methodische Abstimmung im Abgleich mit ToR, PQ und FAKT
Zentrale methodische Elemente	Erstellung methodisches Design auf der Basis der vorliegenden Dokumente	Vermittlung und Abstimmung der Vorgehensweise im Team, mit Partnerorganisationen, ReferentInnen und PQ
	Rekonstruktion Wirkungsgefüge	Arbeitsgrundlage für die Wirkungsmessung in Projekten Sicherung der Synthese mit dem allgemeinen Wirkungsgefüge
	Kontrafaktische Untersuchungen Quantitative Untersuchungen mit Vergleichsgruppen in drei Fallstudien Allgemein: Konsultation von Nicht-Zielgruppen und indirekten Zielgruppen (Paraguay, Äthiopien)	Erfassung von Netto-Entwicklungswirkungen

	MAPP – Workshops zur partizipativen Wirkungsanalyse in 4 Fallstudien	Erfassung direkter und indirekter Wirkungen aus Zielgruppenperspektive Vergleichende Wirkungsanalyse im lokalen Kontext (auch anderer Interventionen) Erfassung Coverage
Fakultative methodische Elemente	Quantitative Studien: Repräsentative quantitative Studie mit direkten und indirekten Zielgruppen sowie Vergleichsgruppen (Indien) Quantitative Studie mit Zielgruppen und Vergleichsgruppen als T2-Follow Up in Analogie zu T1-Baseline (Äthiopien) Quantitative Studie mit Zielgruppen und Vergleichsgruppen (Aserbaischan)	Bewertung des Umfangs der erzielten Wirkungen Erfassung von Faktoren die die Entstehung von Wirkungen gefördert oder gebremst haben
	Trendanalyse und weitere PRA-Tools wie Transsect-Walk	Erfassung und Vergleich von Entwicklungstrends in mehreren / unterschiedlichen Dörfern
	Einbeziehung externer Resource-Personen	Erfassung von Einschätzungen Dritter hinsichtlich erzielter Wirkungen und deren Abgleich mit allgemeinen Entwicklungstrends, Forschungsergebnissen, Klimaveränderungen etc.
	SWOT – Analyse, Kraftfeld – Analyse	Erfassung von Lobbying und Advocacy sowie Organisationsanalyse
Synthesephase	Studium weiterer Dokumente zur Integration in die Auswertung	Verdichtung der Ergebnisse
	Synthetisierung der Ergebnisse im Team	Zusammenschau, Vergleich und Ergänzung der Einzelergebnisse Verdichtung von Ergebnissen
	Feedback-Workshop zu ersten Ergebnissen mit EED-Personal	Abgleich der Übereinstimmung der Arbeitsergebnisse mit internen Erfahrungen und Sichtweisen Vermittlung der Vorgehensweise der FBE bei EED

J ÜBERSICHTEN FALLSTUDIEN

J1 Ziele der Fallstudien-Projekte

	Ziel
INDO	<p>OZ: Aufbau eines Zertifizierungssystems für organische Produkte und Produktionsprozesse insbesondere für kleinbäuerliche Betriebe in Indonesien, um ihnen den Zugang zu qualitativ höheren Märkten zu eröffnen, ihre Absatz- und Gewinnchancen zu verbessern, und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Armutsbekämpfung zu leisten.</p> <p>UZ1: Durch die Einführung von Zertifizierungen von Produzenten-Gruppen erhalten Kleinbauern gemeinsam einen leichteren Zugang zu Märkten.</p> <p>UZ2: Die Bewegung für organisch und fair gehandelte Produkte in Indonesien wird gestärkt.</p> <p>UZ3: BIOCert wird sich als vertrauenswürdige Zertifizierungsinstitution gegenüber den KonsumentInnen etablieren.</p> <p>TS: UZ 4: IOA wird als Organisation gestärkt</p>
AZE	<p>OZ1: Verbesserung der Einkommenssituation der ländliche Bevölkerung und Einführung organischer Landbaumethoden als alternative Einkommenssicherung und zur Schonung der natürlichen Ressourcen</p> <p>UZ1: Förderung genossenschaftlicher, ressourcenschonender und effizienter Wirtschaftsweisen.</p> <p>UZ2: Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für Umweltschutz und ökologische Wirtschaftsweisen</p> <p>UZ3: Steigerung Verkauf ökologischer Produkte</p> <p>UZ4: Qualitätssicherung durch Zertifizierung für organische Produkte</p>
ETH	<p>Verbesserung der Lebensbedingungen der Dorfgemeinschaften im Projektgebiet durch eine verbesserte landwirtschaftliche Produktion und einen umfassenden Schutz der natürlichen Lebensgrundlage</p> <p>8 UZ mit Ergebnischarakter nach Sektoren: Landwirtschaftliche Produktivität, Rehabilitation Böden, Reduktion Termitenbefall, Arbeitsbelastung Frauen, Trinkwasser, HIV/Aids, Gender, Tiergesundheit</p>
MOZ	<p>OZ: Gewährleistung eines gesicherten Landbesitzes und einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen durch die Bauern - Männern wie Frauen - in der Provinz Sofala</p> <p>UZ1: Die formalen Rechte der Dorfgemeinschaft über Land und natürliche Ressourcen soll garantiert werden.</p> <p>UZ2: Die Bauern verfügen über erhöhte Fähigkeiten zur nachhaltigen Nutzung des Landes und der natürlichen Ressourcen</p> <p>UZ3: Die Instrumente des Trägers zur Verteidigung der Rechte der Dorfgemeinschaften sind gestärkt (Nachgeordnete Bedeutung)</p>
PAR	<p>Verbesserung der Lebensbedingungen der Kleinbauernfamilien</p> <p>UZ sind Beschreibungen von Aktivitäten für die Bereiche:</p> <p>UZ1: sozial-organisatorisch (Stärkung, Legalisierung und Fortbildung Organisationen zur SH-Verbesserung) Komponente 1</p> <p>UZ2: produktiv: Fortbildung für Agroökologie und Vermarktung Komponente 2</p> <p>UZ3: Begleitung beim Kampf um Land Komponente 3</p> <p>UZ4: Gleichberechtigung Geschlechter (Querschnitt)</p>
IN-AF	<p>OZ: Fähigkeiten von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in der nachhaltigen Existenz- und Ernährungssicherung und der Bewältigung häufiger Dürreperioden</p> <p>8 ZU mit Ergebnischarakter für verschiedene Sektoren: watershed, Frauen – Gender, DALITs (nicht lokal!), Verbreitung pro-armer Entwicklungspolitik, Ernährungssouveränität, ressourcenschonende Politik, OE, Gender und PME-Stärkung der Partner</p>
IN-S	<p>Existenz- und Ernährungssicherung sowie die Stärkung der Verhandlungsmacht der Armen durch den Aufbau von Basisorganisationen (Ausweitung Projektgebiet von 60 auf 120 Dörfer nach vorheriger Phase)</p> <p>4 ZU mit Indikatorcharakter nach Sektoren: Produktivität von Land, Tierfutter und Bodenfruchtbar-</p>

	keit, Gemüse- und Obstproduktion, Nutztierhaltung, Berufsbildung für Jugendliche, Basisgesundheit, Schulbildung für Benachteiligte
--	--

PS: Es sind z.T. Unterschiede zwischen Bewilligungsvorlagen und Partnerprojekten ersichtlich, z.B. Zielhierarchie (Komponenten werden zu Zielen und Maßnahmen) oder Verankerung von SH-Ansätzen und Gender.

J2 Zielgruppen der Fallstudien-Projekte (eigene Erhebungen)

Projekt	Zielgruppen
IND	Pilotprojekte, spätere Nutznießer-Zahlen liegen voraussichtlich darüber: Honigproduzenten: 171 Produzenten (Mitglieder APDS) und ihre Familien Cashewnuss-Produzenten: 41 Bauern (incl. 30% Frauen) und ihre Familien Zimt-Produzenten: 28 Bauern
ÄTH	Ca. 19.000 Einwohner von 8 Dörfern im Landkreis Lalo Kile
MOS	Ca. 86.350 Personen in ca. 17.268 Familien in 5 Distrikten der Provinz Sofala, (Mitglieder von 9 Dorfgemeinschaften)
PAR	992 ProduzentInnen, darunter 41% Frauen, häufig als Familienmitglieder, d.h. ca. 600 Produktionseinheiten (Haushalte)
ASE	332 Betriebe (Empfänger von Beratungsdienstleistungen)
IN-1	54 Dörfer mit 17,000 Einwohnern (Watershed-Ansatz 2002 – 2007) 230 Dörfer mit 60,000 Einwohnern (LEISA-Ansatz seit 2007)
IN-2	206 Dorfgemeinschaften mit 2120 SH-Gruppen und 20.695 Mitgliedern

J3 Übersicht Wirkungen der Fallstudien-Projekte (eigene Erhebungen)

Projekt	Wirkungen auf NRM und Umwelt
IND	<p>Wildhonig: Marktzugang lokal und national etabliert Cashew und Zimt: lokaler Marktzugang etabliert Qualitätsverbesserung Produkte (und Preise) Organisation Produzenten (Verhandlungsmacht) begrenzter Fortschritt mit PGS (participatory guarantee schemes) interne Qualitätskontrolle besser, aber der richtige Test dafür bei Zimt und Cashew steht noch aus, d.h. wenn rezertifiziert wird. IOA national anerkannt (AG Ministerium, nachgefragtes Training erzeugt Einnahmen für IOA), substantieller Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für organische LaWi und Vermarktung organischer Produkte (allerdings Dekret noch nicht verabschiedet) BIOCert entwickelt sich gut (break even, Bekanntheit) nicht beabsichtigt: Honigjäger tragen zum Naturschutz bei durch aktive Prävention von Buschfeuern</p>
ÄTH	<p>Diversifizierung Anbau, insb. Yams und Obst, Verbesserung NRM in Closure areas (kl. Flächen) SWC auf Ackerflächen verbessert Erträge Negativtrend Termiten gestoppt Wasserzugang kaum verbessert (schlechte Qualität) Hygiene verbessert Tiergesundheit verbessert, aber Herdenwachstum / Überweidung Zugang Dienstleistungen wie Schule etc. (Brücken) Gender-Bewusstsein und Development Skills, allerdings ohne direkte Auswirkungen</p>
MOS	<p>Dorfgemeinschaft setzt sich für NRM ein (gegen unkontrollierten Holzeinschlag, unkontrollierte Jagd und unkontrollierte Brandrodung) Verbände sind organisiert und z.T. registriert (diese legen Konten an und erwirtschaften z.B. Geld aus 20%) Vernetzung Verbände (Austausch zwischen Verbänden wie auch Verband und Unternehmen auf Eigeninitiative zur Förderung der Vermarktung) NRM-Nutzungspläne werden anerkannt und regeln NRM-Nutzung Forstbestandsaufnahmen (was passiert damit nach Erstellung? Steht zum einen im Zusammenhang mit der Landnutzung und gibt Aufschluss über Bestand Holzarten, was wiederum für die Nutzung (auch im Zusammenhang mit Konzessionsvergabe) wichtig ist, aber auch wo und wann Regenerationsphase) nachhaltigere NRM (kontrollierte Brandrodung, Aufforstung...) Diversifizierung Anbau im Ansatz erreicht, noch zu verbessern, kein ausgemachter Schwerpunkt) Frauenverbände, (was haben die erreicht? Verbesserte Einbindung in Leben Dorfgemeinschaften, bewirtschaften gemeinsam Land, Vermarktung)</p>
PAR	<p>Austausch (Verbesserung) Saatgut und Wertschätzung lokale Sorten, Bodenbearbeitung- und pflege (Gründüngung usw.) verbessert, Anbau diversifiziert (größere Vielfalt Produkte und Marktanteil), Vermarktung vergrößert und ohne Zwischenhändler auf eigener Organisationsbasis, Transaktionsvolumen Messe erhöht, Chemikalien z.T. weiter in Verwendung Haben sich die Erträge erhöht? Keine Infos über Erhöhung von Erträgen. Das bessere Einkommen ergibt sich durch verbesserte Vermarktung. (Einkommen berichtet unter Impact) Organisation, was ist erreicht?</p>
ASE	<p>Anwendung organischer Anbaumethoden steigend (332 Betriebe wenden Elemente an) aber insgesamt beschränkt / selektiv, low-cost - Strategien, weniger Innovationen und begrenzte</p>

	<p>ökonomische Vorteile Verbesserung des gesetzlichen Rahmens, Organisation für Zertifizierung gegründet, inhaltliche Grundlagen fehlen noch Netzwerke existieren, aber noch instabil Andere NRO verbreiten Inhalten org. Landbau Biodiversität erhöht (nach Bauern, nicht nach Laborwerten) Produktivität sehr unterschiedlich AZE: verbesserter Gesetzesrahmen Wirtschaftliche Verbesserungen begrenzt für ZG, abhängig von Betriebsgröße, aber Ha-Einkünfte etwas höher als konventionelle Betriebe,</p> <ul style="list-style-type: none"> - höhere Erträge für Alfalfa und Haselnüsse - niedrigere Erträge für Tomaten, Kartoffeln und Sonnenblumen - kaum Unterschied: Weizen <p>höhere Ertragsrisiken für organischen Anbau höhere Biodiversität und Bodenproduktivität von 56/57 % der ZG genannt Fruchtbarkeitsmessungen im Boden ergeben keine Verbesserungen für Humusgehalt und (vorher – nachher)</p>
IN-1	<p>landwirtschaftliche Produktion diversifiziert und stabilisiert Grundwasserspiegel angestiegen Einnahmen für watershed committees und Dorfentwicklung degradiertes Land rehabilitiert Nutzbäume verbreitet (z.T. beachtlich große Anpflanzungen) Produktionskosten reduziert und Arme nutzen Beschäftigungsprogramm gleicher Lohn für Mann u. Frau (zusammen mit Regierung) neue Einkommen für Individuen (Frauen und Jugend), hierdurch empowerment Nicht explizit beabsichtigt: Gemeinwesen gestärkt, soziale Audits auf Dorfebene</p>
IN-2	<p>Arme nutzen Rechte in staatl. Beschäftigungsprogramm und für Einforderung Entschädigungsleistungen, auch für Wildschäden in Feldern (NRM-Bezug) Watershed rehabilitiert (für 3 Dörfer mit 1014 Personen), allerdings wenig ownership der Dörfer, Grundwasserbefüllung gestiegen, allerdings auch Entnahme für Bewässerung (Übernutzung Grundwasserressourcen dauert an!) Strategisch wichtig: Beispiel für Anpassung Landrechte im Watershed Gebühren für watershed-Nutzung durch Frauen eingezogen Fischerei in Wasserrückhaltebecken mit z.T. gutem Erfolg, Nutzungsrechte in 27 neuen water bodies geklärt (lokale Auktionen)</p>

J4 Wirkungen der Personalentsendung

Kurz- und mittelfristige Wirkungen

Beiträge zur strategischen Neuorientierung von PO (Partnerorganisationen), z.B.

- Vermarktung organischer Produkte durch Fair Trade mit Europa aufgrund von sehr guten Kenntnissen der Fachkraft erfolgreich, es wurden insb. Qualitätssteigerungen erreicht und, „weil internationale Zertifizierungsverfahren für Bio-Produkte zu aufwändig und teuer sind, hat die FK dazu beigetragen, lokale und günstige Verfahren für die Zertifizierung zu entwickeln, in der Folge Ausweitung des Absatzes
- Entwicklung innovatives Produktionssystem nach Monokulturen (Kakao) wird Diversifizierung gefördert mit Grundnahrungsmitteln, Bäumen und Marktfrüchten, Wirkung auf Ernährung und Einkommen
- Nachhaltige Produktion und Förderung lokaler Märkte durch gute Kenntnisse der FK mit Agroforstwirtschaft
- WSK-Fokus in mehreren Projekten und Verknüpfung mit internationalen Netzwerken, hier sind sogar Institutionen entstanden über den rechtsbasierten Ansatz
- „Die positiven Wirkungen der Mitarbeit an der Definition von Ansätzen zur Ernährungssicherheit ... werden von den Partnern immer wieder hervorgehoben.“

Wissenszuwachs und Wissensmanagement:

- Zugang zu internationalen Debatten, Kontakten (Das finde ich in der Tat wichtig, drehen sich die NGOs in LatAm oftmals im eigenen kontinentalen Debattenkreis und ist oftmals noch nicht einmal der Austausch zwischen Brasilien und Hispano-Amerika gewährleistet)
- Einbringung indigene Weltansichten (durch internat. FK!) => Wiederbelebung traditionellen Wissens (insbesondere Produktionstechniken und Saatgut)
- Kulturelle Sensibilisierung / Verankerung für Biodiversität mit positiven Folgen für die Sicherung
- Internationaler Handel in vielen Facetten, insb. Zugang S. 32 (Achtung: Hier wieder Costa Rica und interessant, dass Brasilien nicht genannt, mag aber an der Stichprobe liegen)
- Verbesserung von Wertschöpfungsketten (Verlängerung vor Ort durch Schreinerei)
- Entwicklung von Innovationen wie GPS für Raumplanung, naturschonende Rinderzucht, nachh. LW in Cocaregion, Urin-Nutzung als Dünger
- Austausch und Wissensmanagement (...)

Capacity Building

- wissenschaftliches Arbeiten
- Vermittlung von Techniken, Arbeitskonzepten und Beratungskonzepten
- Internet-Optionen – Nutzung

Politik-Beeinflussung und Vernetzung

- Landrecht, Kleinbauern-Politik und gegen Ausverkauf von NR

- Globale Kampagne für Agrarreform sehr erfolgreich sowie internationale Aktionen hierzu
- Berührungspunkte mit staatlicher Kooperation vermindert, Zugang zur Entwicklung von Gesetzesentwürfen
- Neutrale Vermittlung bei Konflikten durch internat. FK
- Politikberatung (Effizienz Dialog, neue Handlungsmöglichkeiten)
- Organisationsberatung (neue Strategien und Konzepte, auch für Aus- und Fortbildung)
- Innovative Produktionssysteme zeigen hohe Multiplikatoreffekte
- Produktionsberatung erfolgreich ... Diversifizierung des Anbaus bewirkt Ernährungssicherheit
- Synergie Politikberatung und Programmarbeit um Einflussnahme zu erhöhen, ähnlich bzgl. Organisationsberatung
- Multiplikatoreffekt => nachgefragte Beratungsdienstleistungen,

Beiträge zur Entwicklungsarbeit der PO vor allem in:

- Strategiebildung und Fokussierung
- Qualität und Professionalisierung der Beratungsleistungen
- Methodenkompetenz und Vergrößerung Reichweite von Aktionen
- Bessere Allianzmöglichkeiten, incl. Staat
- Inhaltlich entsprechend bereits vorher erwähnter Themen sind eine Reihe von kurz beschriebenen Wirkungen zu verzeichnen, S 36/37 (sind FBE-relevant)

Strategische Vorteile externer FK für die PO

- „Ausweis für Professionalität“
- internationale Kontakte
- Neutralität der FK schafft neue Möglichkeiten zur Überbrückung von Fragmentierung
- „Allround“ – Partner mit diversem Know-How
- allerdings: Standards werden hochgesetzt durch FK und können später nicht durchgehalten werden => Nachhaltigkeit!! In diesem Zusammenhang auch die Anmerkung S. 38, 3. Absatz, dass Fachkräfte helfen Kapazitätsengpässe zu überbrücken, danach?

Mehrwert ausländischer FK

- Potential zur Bereicherung, nicht unbedingt Ausbildung wichtig
- „Internationalität“ als Mehrwert
- Bereicherung durch produktive Fremdheit
- Ganzheitliche Visionen
- Effiziente und strukturierte Arbeitsweise

Langfristige Wirkungen

- Gründung von neuen erfolgreichen Organisationen
- Kulturelle Veränderungen wie „mehr Partizipation“
- Übernahme neuer Ansätze und Strategien in die institutionelle Politik, aber wenig Einfluss auf strukturelle Veränderungen in den Organisationen

K ZUSAMMENFASSUNGEN FALLSTUDIEN

K1 Äthiopien - EECMY

The present **case study project** is part of a sector evaluation and was randomly selected for the current evaluation among 41 projects in the sector of Rural Development / Natural Resource Management (NRM) which follow a community / self help approach. The project's objective was to "Increase living standard of the target community by improving the agricultural production and environmental rehabilitation in Lalo Kile Woreda". Its main intervention areas include increasing agricultural productivity, rehabilitating degraded land and reducing termite infestation, increasing the availability of potable water and accessibility of villages, improving veterinary services, reducing women's workload, but also increasing awareness of target communities in hygiene and health themes while capacitating them in sustainable agriculture. The project holder was the "Development and Social Services Commission" of the "Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus" (EECMY) with its regional representative, the "Western Wollega Bethel Synod" (WWBS). The project was preceded by a pilot phase with funding from Bread for the World. EED funded the project for two phases between August 2004 and July 2007 (370.000 €) and between August 2007 and March 2011 (435.000 €) with a prolongation of 8 months. A third phase was not implemented because of continued organizational problems within the partner organization. The project was located in Oromiya Region, Qellem Wollega Zone, Lalo Kile Woreda. It comprised 8 kebeles (19,000 people).

The present **evaluation mission** was carried out as an ex-post - evaluation by Girma Mengistu and Birgit Kundermann between 30th of May and 10th of June 2011 in Ethiopia. It included five full field days in the project area, briefings and debriefings in Addis Ababa and Dembi Dollo as well as a long time for travelling to the very remote project area. The mission was highly supported by the woreda and kebele administrations, EECMY, WWBS, and EED. It focuses on the first project phase (project area and main activities), but also takes outcomes of the second phase into account, since many activities were continued in the second phase.

The **methodology** of the case study included a participatory impact assessment workshop, a household survey referring to a baseline study conducted in 2001, field visits in four project kebeles, one comparison kebele and one adjacent "copy" kebele as main elements besides interviews of all stakeholders at various levels. The evaluation design also included the reconstruction of result chains with contributions from various stakeholders to align the results to the sector evaluation and its results chains framework. Visiting non-project kebeles and conducting a comparison between the situation before the project and the current situation (baseline, local statistics) constituted main elements of a counterfactual design. Challenges of the mission were the short duration of the field visits with a rather complex design, the deception of target groups and woreda representatives in Lalo Kile because of the end of the project after its second phase, the impossibility to integrate a thorough gender perspective into the assessment, as well as lack of time for in depth-views and triangulation of data.

The **project area** is a very remote area with subsistence agriculture and livestock husbandry as main livelihood pillars for all households without specific livelihood groups. Incomes rely on the selling of coffee as well as part of the production rather than on any other type of income source. Livelihoods are strongly threatened by a termite infestation since 20 years, which is highly interrelated with inappropriate land use management, including overgrazing and the effects of increasing population pressure. Young households often do not have own land and therefore experience difficult economic conditions. Food security in Ethiopia and at

the local level as well, is declining. The rather homogenous population in the project area distinguishes and follows clear traditional gender roles in which women are related with NRM through water fetching and firewood collection.

Besides the present project, only the Ethiopian Government contributes to reduce the development backlog in this remote area. Relevant changes in recent years include improved access to social infrastructure, mainly health, education and potable water. In addition, animal health posts were constructed and campaigns on soil and water conservation and afforestation were carried out. Finally, the accessibility of the kebeles by road was improved, a mobile telephone access created and electricity provided to the main location of the woreda. Access to health and education was definitely improved while infrastructural developments did not change much for the target groups in rural areas. The Government campaigns in the field of NRM lacked the necessary financial means to produce effects and are not sustained on a longer term.

The project shows a high **relevance** when comparing the problems mentioned by target groups before the beginning of the project. It engaged an integrated rural development approach although the termite and land degradation problem was in such a way important, that it would have required an integrated NRM approach based on watersheds with land use planning on a limited area. However, the additional activities included in the project were all relevant for this area with a high development backlog. The strategy to increase agricultural productivity is closely linked with the NRM strategy, while the livestock component mainly refers to the improvement of veterinary services, and in the absence of appropriate pasture management policies favour a competitive element for the NRM strategy (over-grazing). Women are mainly considered in a number of activities reducing workload (practical gender needs) in a separate component, which is neither sufficiently interlinked with other components, nor sufficiently aiming at strategic gender needs. A concept for capacity development and community organization was not developed timely. The objective of the project “to increase living standards...” is still partly valid although improvements were experienced in the meantime either through project interventions, but through the Government as well.

The **effectiveness** of the project is measured through five result chains. Many of the planned activities were over-achieved during the first phase. The **increasing of agricultural productivity** is realized by the diversification of crops, mainly the successful introduction of termite tolerant yam in the project area. Its self-reliant expansion to other households and kebeles outside the project area has been observed. In addition, new fruit trees and vegetable varieties were introduced and contribute also to increased productivity. Soil fertility management has also been improved. Regarding the **improved status of natural resources**, the establishment of closure areas represents an impressive result, which proves that severely degraded barren land can be improved within a reasonable time frame with relatively simple and affordable technologies. The existence of these “pilot” areas has given hope to the people although the salaries paid by the project as well as non-clarified land ownership and management issues prevent their replication except few individual cases. However, the applied soil and water conservation methods are expanded to private plots and constitute a successful method to reverse soil degradation. In addition, fodder is produced. Although only a limited area could be improved, the successful technology could reverse the negative trend of termite infestation in the perception of beneficiaries. Spring development increased the access to potable water, but shows some technical problems, while a considerable number of people still use unsafe water. In combination with increased awareness on hygiene, the occurrence of water born diseases could be reduced. The propagation of fuel saving stoves did not reach far in practice. The establishment of veterinary posts has **improved the health status of livestock**, and results in an

obvious trend to increased animal herds, which risk worsening the status of pastures (over-grazing) despite increased awareness for the problems and some fodder produced. The **access to markets and social services** could be improved through the construction of three pedestrian bridges with a high development result for these specific areas. The **awareness on gender, and improved development skills** (auxiliary result chain) are shown in many regards, including family planning with special importance for NRM. However, the transferred capacities are mainly technical, and an organisational set-up and transfer system for their application and sustainability were not created. An assessment of the outcome indicators set by the project (but not followed in detail by project monitoring) shows that considerable progress was achieved, although not to the planned extent for all indicators. The reason for under-achievements mainly refers to the pilot character of some activities, and the early end of the project after two phases. Other factors that contribute to the achievement of objectives were the simple technologies and the good technical planning as well as the overall synergy with the Government and its interventions. Factors that hamper their achievement were the lack of integration of livestock husbandry into the NRM strategy, the limited achievements regarding self-help capacities and the rudimentary organization of people while a sustainability concept was not really developed until the end of the project.

The project's **efficiency** is positive when assessing the expenditures according to the budget. It was also reasonable to invest in a project compound because of the overall lack of infrastructure. Despite the over-achievement of planned activities, the project spent a long time to start producing tangible effects only from 2007 onwards. Its efficiency was reduced by institutional problems between the different development departments of EECMY and WWBS. The technical capacities of staffs were generally good, but could have been improved for local field technicians and the spring development technicians. The good coordination of the project with the local administration was very supportive for its overall success and will hopefully enhance the sustainability of activities.

The **impact** of the project relates to improved food security and increased income. The number of food-insecure months has slightly reduced (yam bridges the hunger gap), and the quality of food has improved and diversified. There are indications that income of farmers also has increased by selling surplus production, although a generally negative income trend in the region could not be reversed. Women have acquired own incomes out of vegetable production, which they did not have before. The health status of the population has improved as a combined result of various interventions. The persistence of school dropouts shows that severe poverty for a number of households could not be reversed despite the generally positive development of education. In sum, some problems of the target group could substantially be reduced, and the project yielded hope among beneficiaries for its good solutions to the termite problem. The impact refers to 22,414 people (target group) who do not all benefit from all results. Some activities have in addition been successfully replicated in neighbouring areas (yam and vegetable production, soil and water conservation). The theory of change realises basically according to the results chains framework designed for the sector.

The **sustainability** of some of the project activities is at risk for various factors, mainly referring to the relatively early end of the project compared to the problems, combined with the repeated shift of sustainability aspects by the project to the future. After the end of the project, there is still no management concept for the closure areas while watchmen continue to be paid for their supervision. Water committees and closure area committees are only rudimentary functional, and any activity relying on groups shows a high risk of dysfunction or abandon in the future. On the positive side, most activities carried out at individual level might continue (diversification of crops, soil bunds) to the extent that inputs are available. The availability of

seeds and tree seedlings is at risk, since the project did not sufficiently care for capacity transfer in the past (nursery and seed management). However, these inputs might be affordable.

The **recommendations** of this ex-post evaluation refer to the woreda administration that was closely involved in project implementation and has good opportunities to ensure the sustainability of some of the activities, e.g. nurseries, closure areas, quality seed management relevant for NRM, but also veterinary services. Other recommendations refer to the DASSC offices and the planning of similar projects, such as the importance of integrated NRM approaches and land use planning, the consideration of gender in NRM and strategic gender needs, the development of self-help approaches and a concept of ownership in dealing with target groups (payments), as well as the preparation of lessons learned. Recommendations are also provided to WWBS to improve the technical design of springs and the capacities of field technicians. Finally, it is recommended to EED to support the development of appropriate self-help approaches, and to support partner organizations in resolving organizational problems upon demand. The strategic recommendations referring to the DASSC offices can also be used by EED for the planning dialogue with other partners in the same thematic fields.

K2 Indonesien - BIOCert

The Project “ **Support for sustainable agriculture and establishment of a certification body in Indonesia**” has been selected as one of the case studies as part of the sectoral cross cutting evaluation being conducted on EED’s projects and programmes in rural development in general and in NRM in particular. The case study will cover the first project phase (1.8.2005 – 31.7.2007) as well as the second project phase (2008 – 2010). The third phase has started in January 2011. There are 2 project holders, i.e. Board of Indonesia Organic Certification (BIOCert) and Indonesian Organic Alliance (IOA). There was one project holder in the beginning – BIOCert Association – but then IOA emerged in the course of the first phase in order to give BIOCert, being then organised as a business oriented company, the opportunity to focus on the certification process whereas IOA would focus on capacity building. This was indispensable because certification bodies are not allowed to provide advice or training to those producers or producer organisations they are about to certify. Both project holders are linked through IOA’s Board members being at the same time the shareholders of BIOCert. Apart from reinvestment BIOCert’s profits have to go to IOA. IOA’s particular set up as a network provides favourable conditions for supporting producer associations through capacity building. The members of IOA are partly organisations = NGOs and local producers associations as well as individuals. IOA therefore can make use of their members on the regional and local level to serve as intermediaries between the national level and the local level = producers and their associations. But for the pilot projects IOA is implementing as part of this project there are also NGOs playing this role of an intermediary being not a member of IOA.

Apart from EED HIVOS and OXFAM GB are to be mentioned as other organisations involved. Funding from EED was as follows: 173.000€ for phase 1 and 300.000€ for phase 2. The project works on national level as well as on local level (pilot projects of certification in different regions (West Kalimantan, South-Kalimantan, Northern Sumatra, South-East Sulawesi, East-Java)). Small farmers (male and female) and their associations in different regions as well NGO supporting these small farmer associations are to be seen as target groups.

Regarding the **central topics this evaluation** dealt with the ability and capacity of BIOCert to become a self-financing body. As far as the improving livelihood of smallholders in organic agriculture is concerned it was a matter to look at how quality control systems for associations of small producers are developed and strengthened, at the certification system for smallholders in organic agriculture and the achievements regarding their improved market access. The evaluation also focused on the strengthening of the organic agriculture and fair trade movements in Indonesia and the project’s contribution as a means to improve policies and systems (certification) favouring organic agriculture and to raise the awareness of the public going hand in hand with mobilising their support for organic agriculture.

The **methodology** of the case study included a mix of workshops and interviews on different levels. Workshops were conducted with the project teams for assessing outcome and impact in relation to the four major result chains and with selected stakeholders and partners on the national level with a special emphasis on strengthening the organic agricultural movement in Indonesia. On the local level, i.e. in the area of one of the pilot projects (organic forest honey marketing), workshops were conducted with honey producers and local NGOs. Elements of force field analysis, SWOT-analysis and the MAPP-methodology were used in these workshops. Semi-structured interviews were conducted with a number of stakeholders and partners of IOA and with selected clients of BIOCert. These interviews were conducted in order to get different perspectives on IOA’s role and function as part of the organic agriculture movement

in Indonesia but also as a promoter of improved market access for organic products. There was a particular challenge the evaluation team was facing because this evaluation was perceived by the staff of IOA and BIOCert against the background of a regular external evaluation conducted in December 2009 and January 2010. That evaluation focused very much on a rigid target performance comparison and it was conducted in a top down manner with no proper wrap up workshop at the end. For this evaluation it was therefore crucial to create a constructive working atmosphere right from the beginning and to make it clear that this evaluation would follow a participatory approach.

Relevant **framework conditions** have changed considerably in the past 6 years, i.e. in the course of the 2 project phases (2005 – 2010). There is especially growing demand for organic products going hand in hand with increased consumer awareness on quality of food products. Government support for organic agriculture has improved over this period but is still far from being sufficient in terms of supporting effectively small producers to access the national and international market for organic products. However, framework conditions are still unfavourable for marketing of organic products because of government regulations for the marketing of organic products being still lacking which enhances “organic” producers to create their own labels. EED-supported project work in the area of supporting organic agriculture in Indonesia and specifically supporting certification and marketing of organic agricultural products can be seen as highly relevant.

By and large, the project objectives are still valid as far as the improved market access for smallholders’ organic products and the strengthening of the OA movement in Indonesia is concerned. A major change became necessary as a result of the restructuring of the BIOCert Association, EED’s partner organisation during the first phase.

Regarding **effectiveness** it can be stated that as a result of 3 pilot projects (forest honey, cashew, cinnamon) which have been started already in 2006 local market access has been improved. This improvement was built on strengthening of farmer groups and improvement of quality of products as a result of training provided by IOA and of advisory support from the local NGOs playing the role of intermediaries between IOA and the farmer associations. For forest honey the members of the forest honey hunters association managed to get much better prices for their organic honey on the national market based as a consequence of successful certification and recertification. The selling price of 1 kg organic certified forest honey produced by APDS has increased from IDR 15,000 - before the certification in 2007- to IDR 45,000 in 2010. APDS has also been successful in eliminating local middlemen for selling its production. 171 members of APDS benefited from the marketing of organic wild honey.

For cashew the members of the farmers group managed to get a better price for their organic product on the local market which was related to the quality of the product but also to the fact that as a farmers group they had a stronger position vis-à-vis the local traders. 41 farmers, being members of the cashew producers group, have been reached about 30% of them being women. This figure only relates to the number of farmers not the number of beneficiaries which may increase if the additional income through selling cashew on the local markets is considered as additional family income. For cinnamon the members of the farmers group realised additional income because they did not only sell the cinnamon as powder and sticks but also in the form of syrup. There are 28 members of the Mangku Rasa Group which can be considered as beneficiaries. Because of delays in the certification process expected benefits from selling cashew and cinnamon on the national market – and international market - could not yet be realised.

This situation had implications for the cost sharing arrangements which IOA had planned for. While certification cost are to be covered 100% by IOA through project funds in the first year the local partner organisation was supposed to cover 25% of the re-certification in the second year. So far, costs are only effectively shared with regard to forest honey.

IOA, with support from HIVOS, was very active in developing participatory guarantee systems as an element in the certification system which would allow smallholders to sell certified products without having to bear the considerable cost involved with Third Party Certification. Despite some initiatives in Indonesia with IOA members to develop practices and systems for PGS there is still limited practical evidence for PGS in Indonesia which makes it more challenging to convince the Ministry of Agriculture to incorporate PGS in the regulations for certification of organic agricultural products.

IOA has successfully supported the organic and fair trade movement in Indonesia but without a thorough theory of change and respective indicators it cannot be assessed how effective that support actually has been. But the very good reputation of IOA as a credible promoter of organic agriculture in Indonesia can certainly be considered as an important asset. IOA has earned this reputation with a broad spectrum of activities regarding dissemination of information, awareness raising of consumers and strengthening of networks and partnerships.

IOA has improved on its management system. It has also grown as an organisation with an even broader variety of members. There are challenges to be faced for IOA in terms of improving on personnel management as well as on strengthening its PME system. Maintaining and even strengthening its role as a major player in the organic and fair trade movement in Indonesia is another challenge to be highlighted.

BIOCert has expanded and sustained its operations in the past years and at the same time reached a satisfactory stage of economic viability. BIOCert is aware of the major challenges they are facing like obtaining international accreditation, professionalizing the marketing of its services and developing and strengthening its business culture.

With regard to **efficiency** it can be stated that the use of funds seems appropriate in view of the effects achieved. However, because of a number of activities being conducted without clear indicators being defined beforehand the efficiency cannot be properly evaluated. This is related to activities of dissemination of information and of networking with national and international partners. Regarding the pilot projects for cinnamon and cashew the efficiency is not yet at a satisfactory level. The efficiency could be higher if a sound selection process for the pilot projects would have taken place.

As far as the **impact** is concerned there is increased income of smallholders to be mentioned as a result of all the three pilot projects. However, additional income is much more substantial in the case of forest honey compared to cashew and cinnamon. The increased income is perceived by the smallholder producers as an important improvement of their living conditions. Regarding cashew and cinnamon there are even higher expectations regarding increased income once the benefits from international certification will be realised.

There is an unexpected positive impact because of the honey producers taking an active role in forest fire prevention with support from the National Parks Authority. It should be also mentioned that the honey producers organised in their association (APDS) have gained self confidence in talking in public and in representing the community in negotiations with “outsiders”, e.g. traders. This can be seen as an expected positive impact.

IOA contributed to making the organic agriculture movement in Indonesia stronger. In terms of evidence it was highlighted that the readiness of the Ministry of Agriculture to support organic agriculture has increased being demonstrated by its support for IOA's participation in the 2010 National Agricultural Exhibition and for IOA's participation in the BIOFach fair in Nurnberg in 2011. In terms of how IOA made the organic agriculture movement stronger through promotion, information and networking activities there is quite some plausibility to assume that the contribution was positive. But there is still not sufficient evidence in this regard. BIOCert and IOA have contributed to creating an improved certification system for organic products in Indonesia. Crucial was their involvement in developing certification standards and the national label for organic products. BIOCert also contributed substantially in developing good practices for third party certification.

Regarding **sustainability** it should be highlighted that the project started its third phase in January 2011. Making use of improved market access for organic products depends on the ability of producer organisations to maintain the quality of production and to cover the annual cost for recertification. There are indications that APDS, the association of the honey producers, will be able to sustain its operations of selling organic wild honey on behalf of their members. For the cinnamon and cashew producers to sustain their marketing of organic products it may be assumed that they will be able to sustain their operations for the local markets but as far as national and international markets are concerned the market access still needs to be improved. One of the challenges they will be facing is to cover the certification cost which so far has been financed by the project. From a sustainability perspective the question of replicability needs to be put with regard to the cost coverage for certification. It is of crucial importance who will cover the cost at the first instance, i.e. before a producer association can reap the benefits for accessing a market for organic agricultural products. There are some indications the support in this regard might come from Government on local or sub-national level.

Assessing the sustainability of what IOA has achieved in terms of strengthening the organic agriculture movement in Indonesia would be easier if the regulatory framework for the market of organic agricultural products being prepared by the Ministry in charge would have been already gazetted and in vigour. One could trace the effect of IOA's lobbying and advocacy work – in consultation with other partners – for one or the other regulation and argue about the probability of the regulations to be effective and for the Government to enforce the regulatory framework.

From a sustainability perspective the outlook for BIOCERT is fairly bright as they have reached their break even point in 2010 and have consolidated their position as one of the leading national certification bodies. But for IOA as an organisation it has become evident during the evaluation that it still depends to a very large extent on financial support from partner organisations like EED and HIVOS.

Recommendations are addressed to EED as well as to IOA:

- EED should use more regularly the possibilities of dialogue with IOA regarding the design and implementation of pilot projects in order to avoid that pilot projects slip into somehow regular projects without checking the pertinence of the pilot project.
- EED should pay more attention to developing and building lobbying and advocacy capacities within IOA.
- EED should give impulses to annually review and adapt working plans. However, this should not create a situation where EED will compromise on its flexibility in allowing

IOA and/or BIOCERT to engage in “crash programmes” having not been initially planned for.

- EED should support IOA in integrating impact orientation in its PME system in a way that IOA clearly defines its theory of change, together with a set of realistic indicators as a means to measure the extent to which outcomes are achieved.
- For the sake of sustainability EED should draw the attention of IOA to the generation of own financial resources. In this regard EED should encourage IOA to use its human resources to generate income, e.g. through the provision of services to potential customers.
- In areas of system development on national level, e.g. certification system for organic agricultural products, EED should pay more attention to the sustainability dimension which means for a certification system to look at how the services, e.g. funding of certification cost, can be continued once the funding from external partners is not any more available.
- EED should put more emphasis on organisational strengthening of IOA and its members. This includes the provision of organisational development advisory services.

Recommendations to IOA:

- Critical review of pilot projects (cashew and cinnamon) in order to refine the strategy of how these projects can be successfully completed. Alternatives should be considered with regard to other organic agricultural value chains.
- Better mobilisation of internal resources (members), for example for brokering transactions between producers and buyers.
- Developing and strengthening financial management capacities within producer organisations (e.g. APDS). This can be seen as an important feature in making the producer associations more self-reliant in conducting their marketing operations.
- Getting more practical experiences with PGS. With more positive experiences with the PGS system in Indonesia lobbying for the PGS system on the level of MoA will become more effective.
- More and better strategizing in order to make better use of IOA’s precious resources. Strategizing will help to select the most promising opportunities for IOA to strengthen the organic and fair trade movement through promotion, information and networking activities.
- Putting more emphasis on impact orientation for promotion and networking activities. This goes hand in hand with the previous recommendation.
- More active lobbying for getting government support on provincial and local level. IOA should put more emphasis on mobilising government support on both levels for helping producer associations to cover certification cost especially for the initial third party certification process.
- Put more emphasis on developing IOA’s advocacy and lobbying strategy. IOA has a good starting point with its workshop on lobbying and advocacy in 2010. But its strategy needs to be developed further and at the same time respective capacities in the IOA secretariat need to be created.
- Make a substantial effort to increase generation of own financial resources.
- Regular reflection and strategizing on challenges and how to cope with them.
- Special emphasis on personnel management and staff motivation.

K3 Mosambik – ORAM

Der Evangelische Entwicklungsdienst fördert ein breites Portfolio von Interventionen im Bereich der ländlichen Entwicklung, zu deren Grundpfeilern das Management natürlicher Ressourcen gehört. In diesem Zusammenhang wird in den Jahren 2010 – 2011 eine Evaluierung des oben genannten Portfolios durchgeführt. In Ergänzung einer Deskstudie der Grundgesamtheit von 77 Projekten wurden sechs Fallstudien von 77 vom EED finanzierten Projekten ausgewählt, um deren Wirkung zu analysieren.

Eines dieser zufällig ausgewählten Projekte ist das “Programm zur Sicherung von Land und der natürlichen Ressourcen in Sofala, Mozambik, ID 20040321, 01/2005-12/2007”. Dieses Projekt wurde durch ORAM-Sofala in fünf Distrikten der Provinz Sofala durchgeführt und umfasst neun Dorfgemeinschaften. Das Projekt basiert auf folgenden drei spezifischen Zielen (SZ):

- SZ1: Sicherstellung und Registrierung der Rechte der Kleinbauernschaft (Männer und Frauen) auf den Zugang zu Land und die Nutzung der natürlichen Ressourcen.
- SZ2: Erweiterung des Wissensstandes der Kleinbauernschaft zur nachhaltigen Landbewirtschaftung und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen.
- SZ3: Stärkung von ORAM-Sofala durch die Anwendung der Instrumente zur Verteidigung der Rechte der Kleinbauernschaft.

Die Fallstudie beinhaltet eine Analyse der Relevanz, der Wirksamkeit, der Effizienz, der Nachhaltigkeit sowie der entwicklungspolitischen Wirkungen.

Für die Durchführung der Studie sind folgende methodische Aspekte hervorzuheben:

- Entwicklung des Wirkungsgefüges bezogen auf die spezifische Situation des Projektes. Dazu waren die Treffen mit allen Mitarbeitenden von ORAM-Sofala von großer Bedeutung.
- Ein MAPP-Workshop mit Teilnehmenden aus fünf Distrikten (mit gleichem Erfahrungsstand und in einer gleichen Phase der Projektimplementierung).
- Kurzinterviews von 17 Personen der Zielgruppe aus den zwei ausgewählten Dorfgemeinschaften
- Vorstellung und Rückmeldung der vorläufigen Evaluierungsergebnisse an die Mitarbeitenden von ORAM-Sofala. In diesem Zusammenhang war es möglich, Zweifel auszuräumen und mögliche Missverständnisse zu klären.

Ausgehend von den methodischen Vorgaben wurde ein Design der Fallstudie Zeitplan der Aktivitäten erstellt, der ein Studium der Dokumente und Informationen über das Projekt, Interviews und Workshops mit dem Team von ORAM-Sofala und mit Vertretern der Zielgruppe, eine unmittelbare Beobachtung im Feld, Gespräche mit Ressourcepersonen und schließlich eine partizipative Analyse der Ergebnisse mit dem Team von ORAM-Sofala umfasst.

Das methodische Vorgehen hat ermöglicht, dass folgende Schlussfolgerungen gezogen werden konnten:

Das Programm zur Sicherung des Landes und der natürlichen Ressourcen ist von **sehr großer Relevanz** für die Dorfgemeinschaften der fünf Distrikte. In diesem Zusammenhang stellt der Zugang zu Land und zu natürlichen Ressourcen einen wesentlichen Faktor für die Entwicklung der Dorfgemeinschaften und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielgruppe

dar. Strategie und Ziele sowie Projektaktivitäten, die zur Zielerreichung umgesetzt werden, weisen eine hohe Kohärenz auf.

In Bezug auf die *Effektivität*, die ihren Fokus auf die Zielerreichung richtet, lässt sich herausstellen, dass maßgeblich alle Ergebnisse erreicht wurden. Hierbei steht die Demarkierung von Land wie auch die nachhaltigere Nutzung der Ressourcen Boden und Wald im Vordergrund. Besonderen Stellenwert haben hier die durchgeführten Aktivitäten im Rahmen der Vermittlung der bestehenden Gesetzesrahmen. Diese bilden gewissermaßen die Grundlage für die weiteren erzielten Ergebnisse. Durch die Vermittlung von Wissen über bestehende Gesetze zu Land, Wald und Fauna konnte eine Zunahme der entsprechenden Kenntnisse und deren Anwendung festgestellt werden. Die Bevölkerung ist sowohl in die Demarkierung als auch in die Registrierung von Land eingebunden. Zudem besteht eine der direkten Wirkungen darin, dass Männer und Frauen neue Kenntnisse zum Beispiel bei Umweltschutzmaßnahmen anwenden, in dem sie kontrollierte Brandrodung durchführen, Wiederaufforstung betreiben und wichtige Pflanzenarten schützen.

Ein weiteres erzieltes Ergebnis ist die Stärkung des Verbandswesens durch die Bildung und Formalisierung der Komitees und Verbände, einschließlich der Frauenverbände. Aufgrund einer gemeinschaftlichen Organisation erlangen Vereinigungen Zugang zu Mitteln, die sich aus der Ressourcennutzung bzw. deren Vergabe ergeben. In Eigeninitiative haben einige der Verbände Partnerschaften mit anderen Verbänden oder Unternehmen aufgebaut, um ihre Produkte zu vermarkten. Generell wird der Verarbeitung und insbesondere auch der Vermarktung im Rahmen des Projekts kein großer Stellenwert eingeräumt.

Die Erhöhung der Produktion und der Produktivität brachte eine Einkommenssteigerung mit sich. An dieser Stelle muss betont werden, dass insbesondere die Frauen dadurch wirtschaftlich unabhängiger werden und es ihnen gelingt, zum Familieneinkommen beizutragen. Die wirtschaftliche Stabilität ist von hoher Wichtigkeit für diejenigen Frauen, die einem Haushalt vorstehen und für Witwen, deren Entscheidungsmacht gestärkt wurde, da sie das von ihren Ehemännern "geerbte" Land schützen und nutzen können. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass das Land die Subsistenzgrundlage der besuchten Dorfgemeinschaften darstellt, da es eine unentbehrliche Ressource für ihr Überleben bedeutet.

Die Ergebnisse des MAPP-Workshops spiegeln die Entwicklungstendenzen vor, während und nach der Durchführung des Projektes: So schätzen die Teilnehmenden die Tendenz von 2002-2003 allgemein positiv, von 2004-2007 aber als negativ ein. Diese Einschätzung beruht maßgeblich auf der Verfügbarkeit von Niederschläge und entsprechenden Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion. Diese dient als „Barometer“ zur Identifizierung von Tendenzen. Darüber hinaus wird deutlich, welchen großen Einfluss die externen Faktoren, z. B. klimatische Faktoren, auf das Leben der Dorfgemeinschaften ausüben. Von 2008 bis 2011 wurde die Tendenz positiv eingeschätzt und hervorgehoben, dass die Aktivitäten des vom EED finanzierten Projektes in den letzten Jahren entsprechende Wirkungen zeigten. Hierzu führte gemäß der Einschätzung der Teilnehmenden ein gesicherter Zugang zu Land und Ressourcen, eine Stabilisierung der Ernteerträge und eine verbesserte Einbindung von Frauen ein das Gemeindeleben. Zudem konnten die Dorfgemeinschaften in diesem Zeitraum erstmals die 20%-Landnutzungsabgabe profitieren.

Während der Feldbesuche konnte folgende Tendenzen hinsichtlich der Entwicklung der Dorfgemeinschaften identifiziert werden:

- Der Zugang zu Land, die Entscheidungsmacht, das Wissen über die Gesetze, der Zugang zu natürlichen Ressourcen und die Organisation innerhalb der Dorfgemeinschaft zeigten sehr positiven Tendenzen.
- Mit der Produktions- und Produktivitätssteigerung lässt sich punktuell eine positive Tendenz in der Erhöhung des Familieneinkommens auf Ebene der Dorfgemeinschaften feststellen.
- Zudem erfolgt eine verbesserte und kontinuierliche Anwendung von Umweltschutzmaßnahmen (insbesondere Bodenschutz, kontrollierte Brandrodung, kontrollierter Holzeinschlag wie auch kontrollierte Jagd).
- Alle Dorfgemeinschaften weisen laut durchgeführter Interviews eine positive Tendenz im Hinblick auf die Ernährungssicherheit auf.
- Ebenso betonen nahezu alle Befragten (Familien wie auch Gruppen) den großen Beitrag von ORAM-Sofala in der Bekanntmachung der Gesetze und bestätigen hierbei das positive Ergebnis des MAPP-Workshops auf Distrikt-Ebene.

Trotz der erwähnten positiven Aspekte, ist es angemessen zu betonen, dass der Produktionszyklus der Dorfgemeinschaften sehr anfällig gegenüber externen Faktoren wie Überschwemmungen und Dürren ist. Diese Faktoren können die Interventionen der verschiedenen Programme zum Landzugang und der nachhaltigen Nutzung der damit verbundenen natürlichen Ressourcen gefährden. Diese Tatsache ist vor allem während des MAPP-Workshops klar geworden, als die Teilnehmenden die Entwicklung der "Lebenslinie" ihrer Dorfgemeinschaften darstellten. ORAM-Sofala ist sich dieser Problematik bewusst, greift entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz bisher aber nicht in ihrem Portfolio auf.

Das Projektmanagement kann allgemein als *effizient* bezeichnet werden. ORAM-Sofala verfügt über ein weitreichendes administratives und operatives Monitoringsystem. Die festgestellten budgetären Abweichungen sind als gering zu bewerten.

ORAM-Sofala ist die einzige Organisation in der Provinz Sofala, die im Bereich der Landsicherung und Zugang zu natürlichen Ressourcen arbeitet. Daher ist der durch das Projekt ermöglichte Zugang zu Land und den natürlichen Ressourcen als eine ganz wesentliche *entwicklungspolitische Wirkung* zu nennen, die dem Projekt zugeschrieben werden kann. Es ist offensichtlich, dass die Gesetze und die nationalen Prioritäten die Erreichung dieser Wirkung erleichterten. Neben der Demarkierung von 581.350 Hektar, hat ORAM-Sofala zu folgenden entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen: Erhöhung der Ernährungssicherheit hinsichtlich einer größeren Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln, Schaffung einer nachhaltigeren Umwelt sowie Verbesserung des Zugangs zu Bildung und Gesundheit. Die Interventionen von ORAM-Sofala haben dazu beigetragen, dass die Wertschöpfung aus der Waldnutzung in den Dorfgemeinschaften verbleibt. Die 20%ige Waldnutzungsabgabe, auf die die Dorfgemeinschaften bei der Nutzung durch Dritte sowie durch die Bevölkerung Anspruch haben und die von den Unternehmen, die über eine entsprechende Konzession verfügen, bezahlt werden, wurde beispielsweise für den Ankauf von Transportmitteln – einschließlich Fahrzeugen, die für den Abtransport von der Nahrungsmittelproduktion und kunsthandwerkliche Produkten aus den Dörfern wie Maguacua in Cidade da Beira - genutzt. Auf diese Weise wird das Einkommen erhöht und die Einnahmequellen diversifiziert.

Aufgrund ihrer Erfahrung in der partizipativen Arbeit wird ORAM-Sofala seitens der Regierungsorgane als Referenzorganisation angesehen.

Die Integration der staatlichen Dienste stellt einen wichtigen Schritt dar, damit die Aktivitäten auch nach dem Ende des Projektes weitergeführt werden. Die Tatsache, dass sich das Projekt von ORAM-Sofala in die Regierungspolitik eingefügt ist, hat eine wichtige Bedeutung im Kontext seiner *Nachhaltigkeit*.

Als erwähnenswerte Empfehlung, wird die Notwendigkeit hervorgehoben, Themen wie Nutzung und Management der Ressource Wasser, Klimawandel sowie Vermarktung verstärkt zu betrachten. Bei zukünftigen Interventionen gilt es zudem die Möglichkeit abzuwägen, O-RAM-Sofala Mittel zur Verfügung zu stellen, die für die Organisationsstärkung der eigenen Institution eingesetzt werden können.

K4 Paraguay - CIPAE

Introducción

El presente estudio de caso del proyecto “Desarrollo Sostenible en Zonas Afectadas por la Pobreza Campesina” (2005-2007) del Comité de Iglesias para Ayudas de Emergencia (CIPAE) en Paraguay forma parte de una evaluación del área de fomento de Desarrollo Rural / Gestión de los Recursos Naturales del Servicio de las Iglesias Evangélicas en Alemania para el Desarrollo (EED). Focaliza en los efectos e impactos de las intervenciones según los criterios CAD. La evaluación surge en el contexto de la cooperación entre EED y el Ministerio Federal de Cooperación Económica y Desarrollo (BMZ).

El proyecto “Desarrollo Sostenible en Zonas Afectadas por la Pobreza Campesina” 2005-2007 tiene el objetivo de mejorar la calidad de vida de familias campesinas y fortalecer las capacidades de autogestión dentro de un contexto caracterizado por la agro-exportación que constituye el modelo económico de Paraguay. Las consecuencias para el campesinado son la existencia de miles de familias campesinas sin tierra o con poca tierra, embobecimiento y migración masiva del campo a la ciudad.

Por medio del proyecto, CIPAE facilita el arraigo de sus grupos destinatarios en el área rural. Se trata de organizaciones campesinas de base que son comités de hombres y mujeres y organizaciones campesinas de segundo grado.

El proyecto se desarrolla en los departamentos de Alto Paraná y Caaguazú. Alto Paraná está caracterizado por el avance agresivo de la producción agro-industrial de la soja y la creciente exclusión de la agricultura campesina. Caaguazú es un departamento de mayor pobreza en Paraguay.

Resultados en concordancia con los criterios CAD

Pertinencia

El proyecto trabaja en contra de la continua descampesinización y el avance agresivo de la agro-exportación. Mientras el Estado paraguayo no crea condiciones favorables para la agricultura campesina, los objetivos y enfoques del proyecto siguen siendo válidos. Frente a la expansión rápida de la agro-exportación, la presión sobre la tierra y la agricultura campesina está aumentándose.

El proyecto considera las áreas de organización, producción, comercialización y asesoría jurídica que son claves para facilitar a las familias campesinas beneficiarias el arraigo en el campo. Es la complementariedad de los componentes del proyecto que resulta en un enfoque estratégico para cumplir los objetivos.

CIPAE trabaja tanto con comités y organizaciones campesinas que ya funcionan bien como con aquellos que están formándose o reactivándose. Los procesos organizativos tienen sus altas y bajas. No obstante, el mejoramiento del desarrollo comunitario y de la producción agrícola que se logran en el marco del proyecto es un resultado de la capacidad autogestionaria de las organizaciones.

Eficacia

El proyecto beneficia a aproximadamente 900 campesinos y campesinas (600 familias) que implementan técnicas agroecológicas para mejorar su producción agrícola. Cabe mencionar

que la agroecología es un enfoque que se ajuste a las necesidades de las mujeres porque depende de conocimientos y recursos locales, importantes para mujeres que difícilmente tienen acceso a capacitación e insumos externos.

La recuperación del suelo y la diversificación de los cultivos por medio de la agroecología resultan en la seguridad alimentaria y nutricional de las familias y, en combinación con la comercialización conjunta y la venta en la Feria Campesina de Ciudad de Este, Alto Paraná, en el aumento de ingresos. De los datos de monitoreo del informe final del proyecto 2005-2007 y de las informaciones recaudadas durante la evaluación, se puede concluir que la mayoría de las personas participando en el proyecto toman medidas para el manejo ecológico del suelo y la diversificación de los cultivos. Registros en cuanto a la superficie por finca afectada a las nuevas prácticas y cultivos no existen. Tampoco existen datos exactos sobre el aumento de los ingresos.

Cabe destacar que al lado del uso de técnicas agroecológicas los productores y productoras siguen aplicando las técnicas convencionales, especialmente en los cultivos de renta. La transición de la producción convencional a la agroecología es desarrollada entre el saber y la práctica.

Tanto en Alto Paraná como en Caaguazú, las mujeres constituyen aproximadamente el 41% de participantes en las organizaciones campesinas. Las mujeres trabajan al lado de sus esposos, cumpliendo su rol tradicional de género. La organización y los espacios comunes les ayudan a buscar su objetivo de contribuir a la economía familiar. Especialmente en Caaguazú hay que focalizar más su rol de productora.

Eficiencia

No existen los datos para llevar a cabo un análisis de costo-beneficios, pero existen las siguientes indicaciones para un trabajo eficiente:

- Estructuras organizativas y procedimientos internos bien desarrollados
- Un sistema de PME que sirve para vigilar la implementación del proyecto
- Un equipo profesional
- Un presupuesto que refleja el énfasis que pone el proyecto en asesoría y capacitación

Impacto

Por medio de la agroecología las familias beneficiarias del proyecto logran la seguridad alimentaria y nutricional. Frente al cambio climático y otras crisis que pueden afectar a la población campesina, la agroecología es una estrategia que aumenta la resiliencia de las familias y comunidades.

El aumento de ingresos resulta en un mejor estándar de vida, especialmente para las familias que tienen acceso a la feria campesina. Invierten en los terrenos (invernaderos, media sombra, riego), mejoran las viviendas y compran bienes de consumo. También invierten en la educación de los hijos/as para que dejen ser pobres.

El trabajo intensivo en la hortaliza aumenta la demanda de mano de obra. Se crean fuentes de trabajo pero no se encuentra mano de obra. No se lo necesita en la agricultura de exportación y las familias que viven de su venta han salido de la región.

Existen comités y organizaciones campesinas bastante consolidadas y exitosas. En Alto Paraná es el mercado seguro que dinamiza la organización. Las organizaciones asesoradas por CIPAE en Caaguazú se encuentran en diferentes estadios de consolidación. Todas las organizaciones tienen su personería jurídica. La asesoría en esta área facilita también el acceso seguro y la legalización de la tierra.

Cabe destacar que el proceso de desarrollo en las regiones de trabajo de CIPAE involucra a tres actores: las organizaciones campesinas, CIPAE y el Gobierno. Aunque no existen políticas y programas estatales coherentes y adecuados a la situación campesina, las organizaciones aprovechan lo que se les ofrece. El acompañamiento y la asesoría están en las manos de CIPAE. De esta manera se presentan oportunidades que permiten el fortalecimiento de espacios campesinos. El desafío es fortalecer la alianza entre organizaciones campesinas y la entre organizaciones campesinas y ONG para una mayor incidencia pública.

Sostenibilidad

Hay que enfatizar que las condiciones de entorno desfavorables enfrentadas por la población destinataria del proyecto ponen en peligro la sostenibilidad de lo alcanzado. La asesoría jurídica de CIPAE resuelve el problema de la tierra a nivel de las familias para una o dos generaciones. Después los hijos e hijas adultos de las familias tienen que salir de sus comunidades, ocupando nuevos terrenos como única alternativa que tienen para acceder a los mismos.

A pesar de los problemas de fondo, los procesos iniciados en el marco del proyecto persisten:

Comités y organizaciones siguen trabajando y funcionando aunque la asesoría de CIPAE se disminuye. Generalmente tienen planes y proyectos para el futuro.

El acceso a mercados contribuye a la sostenibilidad. Hay que seguir desarrollando esos espacios. La introducción de sistemas participativos de certificación es recomendable en el contexto de la feria en Ciudad de Este.

El conocimiento agroecológico aumenta la capacidad de los grupos destinatarios de encontrar soluciones a los problemas productivos también en el futuro.

Conclusiones

El proyecto se desarrolla en condiciones de entorno desfavorables para la población campesina. No existen perspectivas de cambio, tampoco con el gobierno actual. Los grupos beneficiarios del proyecto resisten a la presión sobre la tierra y sobre la agricultura campesina por medio de la organización y la producción agroecológica que facilita la seguridad alimentaria y la generación de ingresos. Por medio de su capacidad autogestionaria las organizaciones logran a desarrollar sus comunidades. Sin embargo, el proyecto de CIPAE es primeramente un proyecto técnico que no incide a nivel político para que las condiciones de entorno se mejoren.

Las recomendaciones a EED se refieren a proponer a CIPAE a:

- Desarrollar un trabajo en el área rural más focalizado en la incidencia pública
- Fortalecer el trabajo por medio de multiplicadores/as para instalar capacidad local
- Introducir un sistema de PME con enfoque sobre efectos e impactos

De manera general se recomienda promover el intercambio entre contrapartes sobre cómo mejorar enfoques y estrategias de promoción de las mujeres y género en el contexto rural.

Las lecciones aprendidas se refieren también a la necesidad de desarrollar un trabajo de incidencia pública y mejorar la promoción de las mujeres y el trabajo de género. Además, reconocen la necesidad de introducir sistemas de certificación participativos cuando hay que garantizar la calidad orgánica de los productos.

K5 Indien – Accion Fraterna (Draft Version)

The present **case study project** is part of a sector evaluation and was selected for the current evaluation among 41 projects in the sector of Rural Development / Natural Resource Management (NRM). It was purposely selected by EED among various other projects in India with the objective to combine a quantitative survey with a qualitative evaluation approach, because it fulfilled the requirements in terms of overall feasibility and project volume for such type of rigorous evaluation studies. The project's overall objective was that "Farmers' families with strong diversified and sustainable livelihoods, are able to access basic services and voice their concerns and rights". AF's project objective is "Capacities of disadvantaged people to increase their food security and livelihood as well as to cope with drought are strengthened". It aims at enhancing the living standards of 60,000 resource poor farmers and farm labour families from 230 project villages (formulation 2007). The technical result areas include watershed development (1; up to 2007), assertion of employment rights (2, since 2007), promotion of sustainable agriculture (3, since 2007), promotion of agricultural diversification such as food crops, forest, biomass and fodder species (4) and the promotion of alternative livelihoods for youth and women (5). The watershed development strategy was dropped since 2007 because of the parallel National Rural Employment Guarantee Program, which provides employment for vulnerable people – often by constructing soil and water conservation structures – all across the country. Therefore, the project concentrated on the other four results and engaged in the Low External Input Sustainable Agriculture (LEISA) strategy in July 2007. The project holder is "Accion Fraterna Ecology Centre" (AF). It works in partnership with the Rural Development Trust, which cares for the special needs of disadvantaged people in view of their social integration. AF Ecology Centre is aiming at enabling people to live in harmony with nature and showing due care for sustainable environment and biodiversity. The project is located in Anantapur District (Andhra Pradesh State) and was preceded by other participatory watershed development projects. The project comprised 54 watersheds (villages) with 17,000 people between 2002 and 2007, and 230 villages with 60,000 people since 2007. The funding of the project is composed of a combined support of EED (750,000 €) and ICCO (1,100,000 €) with a total funding of 1,850,000 € between April 2006 and March 2009.

The present evaluation mission was carried out by Rama Chanduru (national evaluation expert, pre-mission and main mission), Nicolà Reade-Soh (quantitative study), and Birgit Kundermann (qualitative study and overall responsibility) between 31st of July and 22nd of August 2011 in India. The evaluation mission was highly supported by the AF team, which also was very involved in the reconstruction of a result framework and collecting field data. A counterfactual design was applied by including a quantitative survey extending to comparison villages with retrospective questions referring to the period before the project due to the absence of a baseline survey. The survey distinguishes between direct beneficiaries, indirect beneficiaries (indirect benefits and spill-over effects) and non-beneficiaries in other villages. The main qualitative elements consisted of a participatory impact assessment workshop with representatives of 7 watersheds, a workshop with women on gender issues related to the project, field visits in 7 villages (and consultation of representatives from additional neighbouring villages). In addition, interviews were conducted with district authorities, research and extension institutions as well as other NGOs who form network partners for lobbying and advocacy. Methodological challenges were found in the double work of analysing the watershed strategy and the sustainable agriculture strategy as well as in the design of the sampling procedures of the quantitative study. The evaluation mainly refers to those villages, where both, watershed development and sustainable agriculture were conducted, and where in addition, a high volume of funds was spent.

Anantapur district is located in the driest areas of Andhra Pradesh State and has about 4 million inhabitants. AF works in the most drought prone areas of the district which has 540 mm of rainfall / year in average. People's livelihoods largely depend on agriculture with groundnut as a main crop occupying 88 % of the cultivated area with high climatic production risks. Agricultural production is practiced with (increasingly) high inputs in terms of machinery, fertilizers, pesticides and seeds that are usually paid on credit. Anantapur District is also known for its very disreputable record of suicide rates ("suicide belt"), which are often connected to these financial issues ("debt-trap"). Livestock rearing forms another livelihood pillar, but the available fodder resources are limited. Temporary work migration also used to be an important livelihood strategy. However, the Indian Government could reduce the misery of the people with a number of welfare programs, including a rural employment guarantee program, a groundnut crop insurance system, watershed projects and credits for women. Seasonal migration has considerably reduced as an effect of the employment guarantee program, but also through AF's employment projects in watershed development before.

The **relevance** of the project is very high, since its technical strategies of watershed development and crop diversification as well as alternative livelihoods are utmost relevant. They fit perfectly into AF's vision and main strategies, and are accompanied by intensive lobbying and advocacy at the local, regional, national and international level. Similar interventions are followed by other NGOs. They complete and support the Indian Government's interventions. The project's objectives, outputs and activities are generally consistent except some (non-formulated but existing) implicit result chains such as community building, but also a non-defined watershed management responsibility, which was not followed after the establishment of the watershed infrastructures. The objectives of the program are still valid in the project area, although some villages / watersheds are almost protected and show good solidity and results. Women only had a role and holistic benefits (beyond employment) in the project since the start of the sustainable agriculture strategy. Disadvantaged people without land benefitted less from the interventions, but are supported through complementary interventions. AF strongly works towards transparency at the local level, and is particularly requested to work on behalf of the Government in those areas, where conflicts between social groups or disparities are blocking development.

The **effectiveness** of the project is analysed according to the strategic areas of watershed development, sustainable agriculture and alternative livelihoods. **Watershed development** was conducted between 2002 and 2007 with numerous employment measures for the construction of infrastructures (check dams, soil bunding, ponds...). Horticulture, and in particular fruit tree, fodder and biomass crops were also promoted. The employment measures either stopped or reduced the period of seasonal migration. As a result of the construction of infrastructures through the employment, the groundwater table increased considerably, recharging many bore wells that had fallen dry, and inciting people to dig additional bore wells. The drinking water availability improved, and the irrigated area increased. Some unproductive land could be rehabilitated. In addition, animals consume water collected in ponds in areas where water was not available before. The results of the measures on agricultural production consist of an increase of soil productivity and a reduction of the effects of dry spells. In consequence, yields as well as of stability of yields increase. The horticultural activities led to increased awareness, and since the end of the works also in tree coverage, when people observed that they can earn considerable income from fruits. In addition, many people shifted from mono cropping of groundnut to different types of mixed cropping, at least by intercropping groundnut and pigeon pea.

The promotion of **sustainable agriculture** also produced results although it started in 2007 only and met some delays before the extension strategy was fully functional. Farmers now have considerable knowledge on the different methods to improve soil fertility and to fight pests and diseases with organic products. The application of the methods differs between the villages, but also according to the former experiences with some methods that were not totally new (e.g. compost preparation). The adoption of both old and new techniques is largely connected to reduced costs for organic products compared to chemical products, which are still in use too. In addition, workload, feasibility, availability of inputs and experienced effectiveness are important adoption factors. In sum, 40 % of the beneficiaries acknowledge a high yield increase, and 53 % of the beneficiaries a yield increase as a result of utilisation of the propagated techniques. Compared to the relatively short period of dissemination, this result is very promising.

Alternative livelihoods comprise the empowerment of poor households to assert jobs in the Government's employment guarantee program, but also to the creation of new jobs, which are not land-based. A high number of vulnerable households got job cards and employment, and reduced migration in consequence of the salary. For tailoring (women and girls) and the driving school (young men), approx. 50 % of the trainees either found employment or income on the basis of self-employment. Loans were also provided to women and allowed them investing in mainly agricultural technologies (groundnut threshers) or livestock husbandry.

The project also had (non explicitly formulated) results in terms of community building, mainly through the watershed activities, which improved social cohesion in the villages. Women benefited from the watershed results, and more directly from employment, sustainable agriculture that highly works in favour of food security, and the alternative livelihoods. The latter result area gives them particular respect as income earners and investors. The coverage of the project was limited to approx. half of the villages mentioned in the planning documents, who received meaningful support and results in consequence. In the villages with high investments, there was a good coverage in terms of area and households addressed.

Factors which contributed to the achievement of the objectives were the good and solid quality of watershed infrastructure works, the reduction of production inputs for sustainable agriculture and the involvement of women in this area, the diversification of income (horticulture), the project's orientation on capacity development, the synergy of the strategy with Government policies and its flexibility to adapt, and the lobbying and advocacy activities that accompany the intervention. Hindering factors were a lack of a fully developed community and agricultural extension strategies, the loss of efficiency because of the strategy change in the middle of the project, and the multitude of simultaneously propagated new technologies on the cost of a less systemic approach to organic agriculture.

The **efficiency** of the project was not assessed in detail, but the costs were justified for a capacity development oriented project. The investments are assumed paying back within a reasonable time frame. The project area was designed too big to produce tangible results everywhere, and the change of the strategy in the middle of the project was inefficient, because it took time to get prepared to the new requirements. The planning, monitoring and evaluation system of the project are operating well, however, not yet sufficiently results based, and with less consideration of external resources for evaluation.

The **impact** of the project is very impressive. The environment has obviously improved in terms of biodiversity and soil productivity (without specification). The higher agricultural yields (unfortunately remaining imprecise) and decreased (but still considerable) production risks. Increased yields result in increased income, although price fluctuations for fruits have to

be considered. The diversification and (re-)introduction of food crops improve food security, mainly in terms of quality of food consumption. There are many indications for the increase of livestock as a result of increased income, while fodder resources are scarce despite their promotion through the project. Skilled employment has considerably increased, also for women, partly as a result of the diversification of agricultural production. The income effects as well as social effects are more obvious in the old watershed villages than in new LEISA villages. However, gender effects are strongly related to sustainable agriculture and alternative livelihoods. The overall living standards have improved in both the project villages and the comparison villages in terms of drinking water, basic education and housing quality. However, project beneficiaries own more luxury goods such as motorbikes. It is also very likely, that beneficiaries and inhabitants of project villages are more food secure. A spillover of sustainable agriculture practices and horticulture from beneficiaries to indirect-beneficiaries within the villages is assumed.

AF managed a sort of scaling-up of new technologies and approaches beyond the scope of this project through its good cooperation with the Government and adequate lobbying and advocacy activities. AF also has set new standards for employment programs, leading to increased salary in rural areas, a reduction of salary difference between men and women. It has also improved transparency through public social audits. This results in a more balanced development between people owning productive land (employers) and landless people depending on employment. Many impacts are strengthened through AF's lobbying and advocacy beyond the scope of the project as well as RDT's activities in favour of disadvantaged groups.

The **sustainability** of the project is good for the watershed villages, since the benefits continue to be produced and even increased (e.g. horticulture). However, the watershed management mainly was considered during the construction phase, but is not planned to care for the medium - long-term management, e.g. for monitoring the groundwater level and setting flexible regulations to avoid over-exploitation through new bore wells. There are no doubts that sustainable agricultural methods will be sustainable as long as they fulfil the requirements (low costs and work load, feasibility, accessibility of inputs and sure, general effectiveness). The factors influencing sustainability are the same than those influencing effectiveness and impact. Capacity development is still more important to ensure good sustainability.

In sum, the project has achieved very good results in terms of effectiveness, impact and sustainability. However, the dryland context is a challenge difficult to fully resolve and transform into sustainable livelihoods. The **recommendations** to EED – at the same time lessons learned – deriving from this project refer to the importance of watershed development in dryland areas and the adoption of integrated watershed management approaches which require the monitoring and management of water utilization. EED should continue to cooperate with AF on a long-term basis for other NRM issues such as common property rights, livestock and pasture issues, but the ongoing support on biogas and low carb farming as well. The project shows that dryland agriculture in the context of climatic change is very important to address. The community building and extension strategies could be more reflected during the planning dialogue, and support could be provided to strengthen the results orientation of AFs program.

K6 Aserbaidshjan – GABA (reguläre Evaluation mit Fallstudie)

Background and Context

This study is part of the thematic ex-post-evaluation study of 77 projects (portfolio evaluation) in “Rural Development” with special emphasis on “Natural Resource initiated by the “Evangelische Entwicklungsdienst” (EED). Subject of the evaluation is GABA’s programme to develop Organic Farming in Azerbaijan” in two project cycles from 2006-2011 (Project No: 2005 0355G and 2008 0396 G). The case study was combined with the end-of project evaluation of GABA’S current program and therefore the evaluation mission has produced two reports:

- The EOP evaluation report for GABA and the regional desk of EED which is based more on the qualitative findings and with focus on project implementation, outcomes and the way forward for GABA.
- Case study report for EED Headquarter with an emphasis on impacts and adopter profiles including a thorough analysis of quantitative data. Conclusions and recommendations were complemented or specified where needed.

Azerbaijan’s economy has been developing at the fastest rate in the world in the past few years, and has remained in the double digits even during economic crisis. Currently the country’s GDP is \$33 billion mainly based on oil economy. Since 2007/08 strategies are developed and tested to generate more income from other industries, such as textiles, agriculture or heavy industry. Agriculture with 3% of growth in first half of 2011 is given more importance by the Government in the last years. Agricultural production is characterized as subsidized low input agriculture (22 kg mineral fertilizer per hectare arable land) with low yields. Agro-ecological potential for intensification is huge and efforts are geared to its better use. Farmers, - on average of small size (2.6 ha) - concentrate more on labor-intensive conventional crop production and export of fresh fruits and vegetables to the neighboring countries. Livestock (cattle and sheep) is important as subsistence activity, but becomes economically more attractive with the development of the meat market.

The Ganja Agribusiness Association (GABA) is a registered national Non-Governmental Organization (NGO), which has promoted organic agriculture as a response to both environmental and food security concerns that submerged since the agricultural restructuring process in 1996. To meet its mission (improvement of livelihoods of the rural population) GABA employs an array of methods including in particular education at all levels, while addressing also marketing, advocacy and community development.

Objectives of the mission and procedure chosen

This case study aimed mainly at assessing independently the outcomes of GABA’s work, including both projects with regards to relevance, impact, effectiveness and sustainability.

The evaluation was carried out by one consultant from Germany (agronomist) and one consultant from Uzbekistan (economist). The evaluation team’s intention to engage a participatory approach with GABA staff, farmers as well as other relevant stakeholders could only be partially realized due to different reasons. Two workshops and some preparatory meetings for developing the methodology were held with GABA staff (midterm feedback and debriefing). **Rural livelihood framework** (Eyhorn 2007) and the **“Lobby and Advocacy Composite Logic Model”** (Aspen Institute) guided the development of overall methodology that included qualitative as well as quantitative aspects. The main tools that were used by the evaluation

team were a) questionnaire of 95 farmers with purposive and random sampling for quantitative analysis of farmers situation in conversion to be compared with conventional farmers; b) individual farm visits as case studies; c) semi-structured interviews with local administration to get more data on the overall local framework conditions for farmers d) semi-structured interviews with stakeholders on lobby and advocacy.

Conclusions

Overall, the consultants conclude that GABA has contributed to the establishment of organic agriculture in theory and practice and anchored it in a legal and institutional framework. Not all technical solutions are available yet, but the process of adoption has started and it is likely that certain types of farmers will continue. The ET identifies factors influencing development and success of OA movement in Azerbaijan, which could be clustered around internal interest of the involved farmers; the role of GABA; approach and strategies; economic, social, and political factors; resource pressure and networking (Table 7).

Promotion of a new production mode is a long-term process with many facets and unforeseen turns. The framework conditions in Azerbaijan may change towards higher input agriculture. If until then certification scheme will not yet be operational, marketing and export possibilities not improved considerably to give a premium price many farmers may fall back to conventional production to gain a better income from their primary production.

The activities of GABA fall mainly in three analytical clusters of the impact model that was developed as a framework for all case studies of the portfolio evaluation of EED: A: self help and sustainability; C: natural resource management/agriculture; and E: framework conditions (Table 8). Main outcomes have been achieved in cluster C and E while the self-help component has only yielded limited outcomes. This may also be due to the fact that this component is not yet fully developed conceptually and still lack a common interest point such as joint marketing for example.

In C, the spread of organic production, the outcomes are mainly that farmers' practice of elements of organic agriculture has increased, that they have formalized the conversion process with GABA and that their knowledge base on organic agriculture has increased. Spill-over effects to other farmers that are not direct clients of GABA were reported. Also, two NGOs have adopted modules and training by GABA on Organic Agriculture (OA) so that the knowledge is more widespread. With the master study on organic management that was induced by GABA (former director), the potential for mainstreaming of OA into the agricultural sector is given.

Economic impacts have not been systematically achieved yet, however, the support of fairs or direct links to processors/buyers have yielded in increasing marketing possibilities of the participating farmers and also an increase in economic benefits. However, the number of farmers that can profit is limited.

In E, the lobby and advocacy (L&A) to promote organic farming, the outcomes and impacts are already visible and are mainly related to the improved legal framework at national level. However, due to the changing position of Prof. Babayev and the increasing engagement of ASAU, it becomes difficult to judge who has contributed to which change (for example NOP rather GABA; Presidential Speech in March 2011 rather ASAU). GABA together with ASAU is able to influence agenda setting for OA and to influence positions and strategies.

On regional level, direct outcomes of L&A have not been mentioned. However, the activities have helped to get known in the region and gain the confidence of local authorities.

GABA has initiated the AzEkoSert as certification body, but has not yet been successful in clarifying the framework conditions with regard to certification scheme, which deprive farmers from getting premium and better access to export market. The number of stakeholders involved in L&A for OA is still very limited.

Recommendations

The recommendations represent the opinion of the evaluation team.

Recommendation 1. Consolidation over Expansion. Despite GABA's ambition to have a wide geographical outreach, the ET recommends not to expand in new districts but collaborate with other NGOs to do promotional work on OA. The focus of GABA's outreach should be rather to increase number of farmers per village to become more efficient for extension and more effective for marketing. Concurrently, GABA should further develop strategies per village and conduct a continuous needs assessment to serve farmers more appropriately. Furthermore, GABA could initiate regional based farmer school graduates group, since a joint start into conversion and sharing classroom for a longer period of time could create a feeling of togetherness that could be further supported by GABA.

Recommendation 2. Conversion through farmer schools: GABA should continue with farmer schools, and rotate locations to have a better outreach to isolated regions. Having the curriculum ready for a first basic course, its further spread can increase the number of serious candidates for conversion very quickly.

Recommendation 3. Adjusted conversion packages: Consultants recommend GABA to develop a more comprehensive approach to accompany the conversion process of farmers with a mix of basic knowledge and skill courses, on farm training, field trials, extension and exposure visits, etc. The best would be to develop "conversion packages" with regards to farmer profiles and needs assessment.

Recommendation 4. Keep farmers constantly upgraded: GABA could regularly keep the farmers updated on development in legislation with regards to agricultural production, subsidies, prices, etc. through their magazine, website and through training in order to increase their 'self-helping capacities'.

Recommendation 5. Advisory system: Quantity and Quality: The organizational set up of extension delivery system needs to be revisited according to the tasks and responsibilities of everyone. GABA management needs to better supervise and monitor the extension experts, not only quantity of visits and advice given, but also the quality. Also, GABA should level technical and methodological skills and knowledge of the consultants (upgrade or change), also because they may play a key role in upgrading and monitoring village based advisors. It is recommended furthermore to specify the expectations (remuneration, in kind, cash, by whom, etc.) and work load of the village based advisors, upgrade their knowledge and skills who should master as minimum level the curriculum of a farmer school. Lastly, the role and tasks of GABA (extension staff) vis à vis the experts and the village based advisors need to be reviewed.

Recommendation 6. Upgrade training material and spread the knowledge: It is recommended to keep all developed modules and material (including articles of the magazine, in a central material archive that is easily accessible for all staff (thus using the potential of the intranet available) and to spread these material as much as possible to other organizations and interested professionals through experience exchange, website, media. Much of the knowledge (on level of productivity, cost structure for inputs, premium for organic, etc.) was adopted to local condition without proper testing and crosschecking and needs adaptation and testing through inter alia farmer based experiments.

Recommendation 7. Clear and transparent farmers' clientele profile: The evaluators recommend GABA to develop a clear and transparent concept on the profile of farmers for conversion, based on which the appropriate strategy based on needs assessment and demanded services from the farmers could be formulated for further efficient collaboration and spread of OA. The consequences from a high heterogeneity of clients were discussed elsewhere (see recommendation 1).

Recommendation 8. Strategy for farmer groups needed: It is recommended that GABA elaborates an explicit strategy with regards to grouping of farmers, by revising the pros and cons of the different types (from regional extension clubs, self-initiated farmer unions and groups up to the newly envisaged cooperatives) for its work and objectives and, making an informed choice. Having a clearer concept on the functions that should be performed by the groups, GABA could tailor-made a package to assist them in the establishment process.

Recommendation 9. Intensifying value chain: GABA has to clarify its role in value chain, improve its positioning within value chain and accept its responsibility in case of failures. Besides initiating group certification, GABA must develop a transparent strategy for linking OA farmers/clients better to markets/processors that may be less risky. Furthermore, in certification move members of farmer groups should be of equal level not to hold back other group members.

Recommendation 10. Pushing OA movement further at political and society levels: GABA should consistently plan and diversify its network within political circles and pay attention to two aspects: to continue with L&A and include more actors of ASAU, civil society as well as from the private sector in shaping and pushing OA movement in Azerbaijan.

Recommendation 11. Move beyond production towards certification: GABA (ideally with AzEkoSert) should develop a comprehensive policy paper on certification, and develop different scenarios how to unlock the current barriers. GABA has to take a clear position with regard to "clean" production and Global GAP since the last one is a recognized label. For example, GAP could be seen as a first step towards a modernized agriculture that is somehow systematically documented and monitored by external inspectors.

Recommendation 12. Upgrade farming techniques, farmers knowledge in the field: GABA should assist actively in upgrading local agricultural knowledge and practices to increase yield and thus higher income of farmers even without a premium price. Besides improved soil fertility management and modern biological pest control that can be adopted on the whole farm, GABA needs to adapt the knowledge of organic farming techniques that have been developed under western European conditions to the highly diversified agro-ecological conditions of Azerbaijan. This requires field- and farmer-based research to address irrigation agriculture, salinization problems, stable keeping of livestock only during the night and rather a crop-based agricultural production system.

Long-term perspective (food for thought)

As a long-term perspective, the consultants suggest GABA to think about a more radical restructuring and redistribution of work between GABA and the ASAU. Looking that GABA moves to a new compound owned by ASAU it seems a logical step to initiate a type of extension department or unit that could be a separate legal unity to be eligible for broader funding. GABA could look at experiences of US where university based extension system are implemented.

The transfer of responsibilities (and funds) could give GABA a different profile of a farmer based organization for lobby and advocacy to promote organic agriculture, to organize farmers according to new legislation and thus improve the livelihoods of rural population.

K7 Indien – SEDS (reguläre Evaluation)

Es handelt sich hier um eine reguläre Evaluation, die von der Partnerorganisation in Auftrag gegeben wurde.

Background

This independent external evaluation of Social Education and Development Society has been commissioned by EED / ICCO to review the three year program of Integrated Rural Development Program in a Drought Prone Region in Andhra Pradesh, for the period 1.10.2008 to 30.09.2011. This review was undertaken at the request of Ms Manil Jayasena representing SEDS. The Review Team comprised Dr V Rukmini Rao, Mr M V Ramachandrudu reviewing Program and its Management and Manoj Fogla focusing on Governance and Finance. This report as Part I will deal with the former. Part II relating to governance issues is prepared separately.

Objectives of the Evaluation

The overall objectives of the review are to assess congruence between stated vision, mission and programmatic interventions. Further to review and identify the quality, effect and results of the program compared to the aims and objectives of the program.

- To Study the organisational management and the planning, monitoring and evaluation systems of SEDS
- To reflect on the institutional and financial sustainability of the program activities at community and at the program level.
- To review innovative approaches and assess whether they can strengthen the sustainability of the program me and organization
- To review the organisational policies and operational mechanisms for adequacy and effectiveness in functioning as well as for effective PME HID (Human & Institutional Development) Governance and Financial Management in SEDS.

Methods used for Assessment

A variety of methods were used to assess the program. This includes review of documents, field visits, focus group discussion with members of Adarsha Mandal Facilitation Centre (MFC), group of Village Health Workers from Gorantha Mandal, discussion with lead & SRI farmers, Watershed members, tuition teachers, members of the Board and senior management. Towards the end of our field visit senior staff members participated in a self-evaluation of their own programs. Their observations are used throughout this report. A debriefing was held with senior members of the organisation and Board members at their request at the end of field work. The organisation provided feedback to the draft report and requested workshop review with staff. This was done on 1st & 2nd June and final report prepared.

The Context

The Government of India and the Government of AP have invested heavily in Poverty Alleviation Programs as well as Natural Resource Management (NRM) particularly in AP. Populist programs such as the Indira Kranthi Patham has organised more than 10 million women into SHGs absorbing the efforts made by NGOs such as SEDS. To promote NRM activities Watershed Committees are set up to channel funds. Housing for the Poor, improved primary education and healthcare, insurance & pension schemes have flown into villages.

This poses a challenge to mature organisations such as SEDS which has organized women into SHGs since the nineties. There is a need to transform its role from an implementing organisation to a facilitator, supporting people in their struggle to access development rights. Looking ahead it needs to prepare people to face issues relating to Climate Change, Globalization etc. which have negative consequences for already marginalized populations.

Main Observations

The main interventions of SEDS have been in the area of

- Community Organisation
- Natural Resource Management, Livelihood support by promoting fisheries and sustainable agriculture and watershed projects
- Education &
- Health

Community Organisation

SEDS is working with communities by placing village level volunteers, village level health workers and tuition teachers to act as mobilizers in addition to their specified roles. Senior staff provides facilitation and organize campaigns and provide subject inputs such as sustainable agriculture or watershed development.

To strengthen village institutions, they are accompanying 206 Village Organisations, comprising 2120 SHGs with a membership of 20,695 women. These groups are currently also facilitated by government and provided bank linkages and livelihood support. 983 SHG groups which were supported by SEDS are also integrated into the above process. Having identified several weaknesses in the government structures and systems, SEDS has set up an independent Mandal Facilitation Centre, currently with a membership of 5120 women.

It is recommended that intense training be provided to women leaders to ensure ethical leadership. Economic viability is to be studied and internal resources generated so that a permanent dependence on SEDS is avoided. SEDS staff needs to become facilitators rather than take up issues directly.

For all other activities, currently SEDS is working with informal groups. It is recommended that suitable people's institutions be formalized.

Natural Resource Management – Watershed Developmental

Thungodu watershed implemented in this phase has the potential to demonstrate equity, with land rights being formalized. In the past, resource conservation has taken place in watersheds, but there is a need to move towards resource management, with focus on biomass

/ ground water management and increased income through sustainable agriculture. People's Institutions have to be promoted. This is true of fisheries development also. Staff capacity needs to be strengthened in a variety of ways.

Sustainable Agriculture

The interventions with 809 farmers have brought in good results and it is recommended that the program move to a whole village approach. Outreach to women farmers needs to be increased (target setting may be necessary) and a refocus on dry land crops encouraged.

Link to resource organisations and government schemes can increase benefits significantly. Farmer groups need an institutional framework to sustain gains. Institutions can struggle for investments, access to credit, gain value through processing and marketing.

Education

The program needs significant change to improve outcomes. Innovative teaching, focus on learning and community management is essential to improve the program. Links with resource institutions will be essential for this, since current staff members do not have the capacity to improve the program. Viability of Vocational Training Centers needs a thorough review.

Health

Placing a Community health worker in 206 project villages has resulted in a wide outreach to the community. The women health workers focus particularly on immunization for children and ante-natal, post natal care and recording treatments. They act as a link to promoting kitchen gardens and other SEDS programs. Now with the government placing an "Asha" worker tasked with identical duties with the same profile, the value of the program needs to be reviewed. It is recommended that program focus shift to advocacy on specific issues. Since 60% more women continue to be malnourished, one area of action would be promoting household food security and awareness on nutrition. Skewed sex ratio of girl child is an issue for advocacy. Staff capacities for analysing data and advocacy skills need to be improved.

Organisation's Capacities

The large number of grassroots workers is the strength of the organisation. At the same time it is clear that their skills need to be upgraded. Many senior staff has commitment, but their skills need to be improved through exposure and link to resource institutions. An ongoing mentoring process is necessary to help staff move from an "implementator" mentality to that of "facilitator". The organisation has a planning and monitoring system in place. This needs to be improved by senior management by analysing the data, quality, results and learning.

SEDS is taking new directions to make itself sustainable through CDM and other Climate Change compensatory mechanisms. It is challenged to integrate this with its ongoing commitment to development.